DIE SCHÖNSTEN LIEDER DER OSTJUDEN

SIEBENUNDVIERZIG AUSGEWÄHLTE VOLKSLIEDER

HERAUSGEGEBEN VON

FRITZ MORDECHAI KAUFMANN

1 9 2 0

JÜDISCHER VERLAG / BERLIN

Offizin W. Drugulin in Leipzig

EINLEITUNG

Auswahl der Lieder

Diese Auslese von 47 Liedern des Ostens erhält ihren selbständigen Wert zulieb der Tatsache, daß ein wohlfeiles und in jedem Belang repräsentatives jüdisches Volksliederbuch für die praktische Benutzung, zumal durch Westjuden, bisher nicht erschienen ist. Das treffliche Petersburger Liedersammelbuch, das jedoch einem andern Ziel, der ostjüdischen Volksschule, dienen wollte, ist bereits seit Jahren vergriffen. Alle anderen populären Sammlungen haben der Sache unseres Volksliedes mehr geschadet als genutzt.

Grundlage waren mir die Lieder, die ich selber Ostjuden abgelauscht hatte; dazu habe ich das gesamte bis heute[1] gedruckte Material herangezogen und verglichen. Bisher noch nicht veröffentlicht sind die drei schönen Gesänge Nr. 8, 9 und 21, die ich Jankew Seidmann verdanke, und die chassidischen Lieder Nr. 3, 5 und 6; diese sind mir von Jankew Kargher, dem Volksliedersänger und guten Kenner rumänisch-chassidischer Volksgebräuche, übermittelt worden. Das übrige befindet sich, zum Teil in erheblich anderer Fassung als ich sie hier vorlege, in den Sammelwerken der verdienstvollen Forscher Ginzburg-Marek und Cahan, sowie in den Ausgaben J. Engels und der Petersburger Gesellschaft für jüdische Volksmusik. Da nun häufig die gleichen Lieder bei den verschiedenen Autoren nicht unbedeutende Abweichungen aufweisen, im Text nicht minder als in der Melodieaufzeichnung, mußte ich immer wieder auf das Lied, wie es vom Volke gesungen wird, zurückgreifen, um das Volkstümliche und Echte dem Aufputz und der „Verschönerung" vorzuziehen. Das Grundsätzliche, das den Plan dieses Buches bestimmte, mag man in dem Merkblatt „*Das jüdische Volkslied*" (Schriften des Ausschusses für jüdische Kulturarbeit, Berlin 1919) nachlesen. Dort finden sich auch die unentbehrlichsten Angaben über die ostjüdische Singweise, über die technischen Behelfe für den Westjuden, über die Sammelwerke, die Einzelausgaben, über Programme, Begleitungsart und über weiteres Wissenswerte.

Zur Melodieaufzeichnung

Einige Zeichen für die Tonstärke und das Zeitmaß werden in dieser Auslese etwas ergiebiger verwendet, als es sonst in derlei Ausgaben zu geschehen pflegt. Ich hatte zu berücksichtigen, daß diese Lieder dem

[1] Die Arbeit wurde im September 1918 abgeschlossen.

Westjuden fremdartig sind und daß er ihren Rhythmus und ihre Singweise nicht, wie beim deutschen Lied, als natürliche Gabe aus der Kinderstube mitbringt. Daher auch die häufige Verwendung von Luftpausen: V, um das charakteristische rezitativartige Singen vieler Stellen nicht ganz der Willkür des ungeübten und oft ratlosen Benutzers zu überlassen. Aus demselben Grunde wurden manchmal einzelne Takte aus Strophen, in denen die Verteilung der gehäuften Worte auf die einzelnen Zeitmaße schwierig ist, noch besonders beigefügt. Das Prinzip, die Melodie stets nur für die *erste* Strophe hinzusetzen, ist dort durchbrochen, wo das musikalische Bild der späteren Strophen sich bedeutend erweiterte; solches geschah in den Liedern Nr. 7, 9, 20, 21, 38.

Der Lautensatz ist in vereinfachter strenger Form notiert. Er will den geübten Spieler, der imstande ist, sich selber den begleitenden Ausdruck zu gestalten, nicht binden, aber dem Anfänger im Lautenspiel und in der Melodik des jiddischen Liedes das Experimentieren ersparen.

Die intime Atmosphäre vieler dieser Lieder verlangt streng nach dem Einzelgesang. Jedoch in den Liedern mit refrainartigen Wiederholungen, insbesondere in Nr. 1, 5, 6, 9, 20, 21, 30, 47 halte ich das allmähliche Einsetzen und die Beteiligung weiterer Stimmen für zulässig. Im übrigen sei es Grundsatz, bei jeder Gelegenheit zu noch wurzelhaften Ostjuden in die Schule zu gehen und sie, nicht so sehr im Konzertsaal als im vertrauten Kreis, singen zu hören.

Zur Benutzung der Transkription

Für den *Ostjuden* hat der in der linken Spalte jeder Seite stehende Antiquatext keine Geltung, so wenig, wie die vereinfachte, dem Jiddischen angepaßte Schreibung der hebräischen Worte; dem Westjuden gibt er die einzige Handhabe, diese Lieder annähernd richtig zu singen. Auch dann, wenn er mühelos die Quadratschrift zu lesen versteht, darf er sich zunächst nur an die gebotene Transkription halten. Um diese richtig zu verwenden, präge er sich die Aussprachezeichen *gründlich* ein. Diese Zeichen stellen eine Vereinfachung der verdienstvollen praktisch-phonetischen Aufstellungen Salomo Birnbaums dar. Für die sechs Hauptklänge, nach denen sich die beiden großen Dialekte des Jiddischen unterscheiden, werden also hier sechs optisch in ihrer Bedeutung leicht erkennbare Schriftzeichen eingeführt:

ů — ĭ — ŏi — oú — á — æi.

Der untere Teil dieser neutralen (d. h. für beide Dialekte geltenden), zusammengesetzten Buchstaben gibt die Aussprache für den (polnischen =) u-Dialekt an; der obere (und im Zeichen ‚æi' der mittlere, das e) ent-

spricht der Aussprache im (litauischen =) o-Dialekt. Die dritte, äi-Mundart der südrussischen und eines Teiles der galizischen Juden ist der Vereinfachung wegen unberücksichtigt geblieben.

In der Transkription ist also:

ů = אָ; polnisch ‚u‘ (kurz oder lang); litauisch ‚o‘ (meist kurz, wie in ‚Topf‘) zu lesen.

ĭ = ו, (in hebräischen Worten = וֹ); polnisch ‚i‘, litauisch ‚u‘ zu lesen.

ŏi = וי, (in hebräischen Worten = וֹ); poln. ‚eu‘, lit. ‚e-i‘ wie in ‚geh ich‘ (e-i schnell hintereinander gesprochen) zu lesen.

oú = וי (also nur dem *nicht* punktierten wůw + jĭd des Hebräischen entsprechend); poln. ‚o-u‘, lit. ‚u-i‘ (wie in ‚pfui‘) oder manchmal ‚o-i‘ (wie in ‚so ich‘) zu lesen.

á = ײַ; poln. ‚a‘, lit. ‚ei‘ (wie in ‚Leiter‘) zu lesen.

æi = ײ̤; poln. ‚ei‘ (wie in ‚Leiter‘) lit. ‚e-i‘, das i kaum hörbar (wie im schnell hintereinandergesprochenen ‚seh ich‘) zu lesen.

In beiden Dialekten durchweg gleich ist die Aussprache der sonstigen Laute und der Konsonanten. An Besonderheiten sind hervorzuheben:

ᵉ = ע (*ohne* Punktation); dieses hochgestellte ‚ᵉ‘ entspricht dem fast tonlosen deutschen e-Laut in ‚halten‘, ‚Genosse‘.

ž = זש; es entspricht dem französischen ‚j‘ in ‚journal‘, ‚Jean‘.

Für das jiddische ch = כ, ח ist auf ein besonderes Zeichen verzichtet worden, obwohl gegen die Aussprache dieses typischen östlichen Lautes von Westjuden meistens verstoßen wird. Der Leser sei daher beständig aufmerksam und eingedenk, daß ‚ch‘ im Jiddischen *niemals, auch nicht am Wortanfang,* wie in den deutschen Wörtern ‚ich‘, ‚Licht‘, ‚Hündchen‘ ausgesprochen wird, sondern *stets* als Kehllaut wie in ‚acht, lachen‘.

Weiter sei bemerkt, daß a = אַ niemals wie in ‚fahren‘, sondern immer gespannt wie in ‚Hacke‘ gelesen wird; e = ע̤ oder ע niemals wie in ‚ledig‘ sondern stets wie der ä-Laut in ‚Hetze‘; o = א nicht wie in ‚holen‘, sondern stets wie in ‚locken‘.

Der *originale* jiddische Satz ist ebenfalls systematisch angelegt; insbesondere entspricht die Punktation (אָ, ו, וי, וי, ײ̤, ײַ) genau den Transkriptionszeichen (ů, ĭ, oú, ŏi, æi, á), so daß nach einiger Einübung des transkribierten Textes, die aber immer wieder und sehr gründlich vorgenommen sein will, mühelos zur Benutzung der Quadratschrift übergegangen werden kann. Man beachte dabei aber besonders den Unterschied zwischen ײַ (= á) und ײ̤ (= æi). Auch darf der Leser sich nicht daran stoßen, daß für den deutschen b-Laut ständig ב *ohne* důgᵉsch (also nicht בּ) verwandt wurde, entsprechend der traditionellen Schreibart des älteren Jüdisch-Deutschen, während für den w-Laut in hebräischen Wörtern בֿ gesetzt wurde. Wer ganz umsichtig vorgehen will, sei auf die unlängst

erschienene „Jiddische Grammatik“ von Salomo Birnbaum (188 Seiten, gebunden nur 2 Mark, Verlag A. Hartleben, Wien 1919), eine sehr erfreuliche und solide Arbeit, verwiesen.

Bei den Erklärungen und Anmerkungen

habe ich mich auf das unbedingt Notwendige beschränkt. Es bedeuten a, b, c die Strophen (1., 2. oder 3. Strophe); die arabischen Zahlen a1, a3 die betreffenden Zeilen; d6 wäre also die 6. Zeile der 4. Strophe usw. Fremdartige Worte hebräisch-aramäischer oder slawischer Herkunft, die nicht im Text selber erklärt sind, suche man in dem alphabetisch geordneten Glossar am Schluß des Buches, S. 96—98.

Nur mit Mühe und ungern habe ich mir versagt, diese schlichten Volksschöpfungen lediglich als Gedicht, losgelöst vom Musikalischen und Inhaltlichen, auf ihre formale und sprachliche Gestaltung hin zu werten und den Grad der dichterischen Vollendung, die Fülle und Gewalt des lyrischen Ausdrucks, die hier jeweils erreicht worden sind, im Einzelnen nachzuweisen. Eine solche Analyse der dichterischen Elemente, die durch das Gegenüberstellen der ganz anders gearteten deutschen Volkslyrik zu nicht unwichtigen Entdeckungen geführt hätte, würde aber das Büchlein seinem praktischen Zweck, nichts weiter zu sein als ein Behelf zum wirklichen und richtigen Singen, noch mehr entfremdet haben. Ich glaubte aber darauf vertrauen zu können, daß empfängliche Menschen nicht unbewegt an den mannigfachen Schönheiten dieser Verse und Strophen vorübergehen werden. Wem das Sprachliche trotz allem Schwierigkeiten entgegenstellt, der findet zu vielen Gedichten eine Übersetzung in Ludwig Strauß’ „Übertragungen jiddischer Volksdichtung“ (Weltverlag 1920); hier ist zum ersten Mal die besondere Anmut und Unmittelbarkeit jüdischer Liebeslieder in einer gemäßen und wörtlichen Weise ins Deutsche übertragen worden; die Umdichtungen, die so entstanden, sind auch absolut, als deutsche Gedichte, von solchem Wert, daß sie als dankenswerte Ergänzung dieser Liederauswahl begrüßt werden müssen.

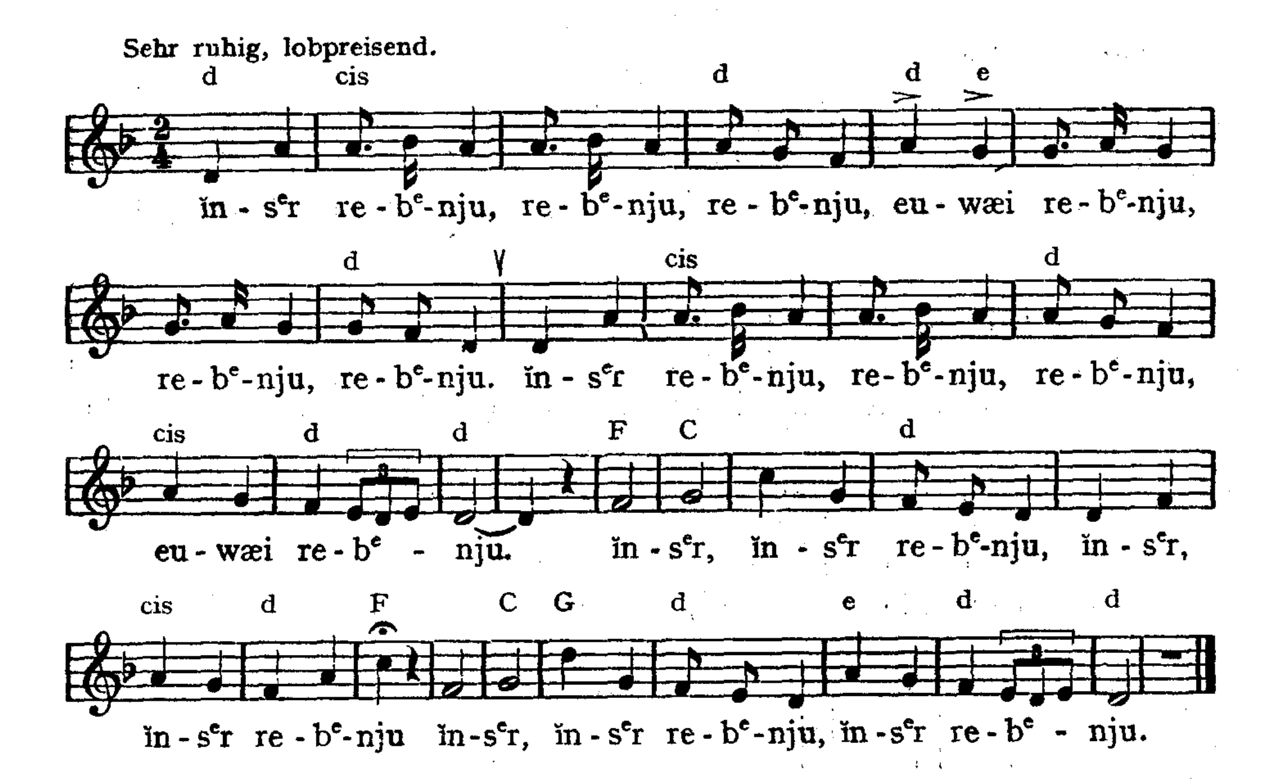
Zu jeder Liedergruppe allgemeine Bemerkungen über ihre Entstehung, ihre typischen Merkmale und Vorzüge zu geben, verbot die knappe Anlage dieser Auswahl. Lediglich für die religiösen und Liebeslieder habe ich das, was sonst bei jedem Lied hätte wiederholt werden müssen, in einer Vorbemerkung zusammengefaßt.

Schlimm genug, daß dieses Buch mit solcher Beladung an Lehrhaftem hinausgehen muß. Aber der Glanz und die Frische der Lieder sind auch so noch warm und strahlend genug, mit dem ersten gesungenen Wort diese unvermeidbaren Beschwernisse vergessen zu lassen.

RELIGIÖSE UND CHASSIDISCHE LIEDER

Bei den Juden fällt es schwerer als bei europäischen Kulturvölkern, aus der Fülle der Volkslyrik so etwas wie eine besondere Gruppe „religiöser" Lieder auszusondern. Denn während das Religiöse im Volkslied Jener nur *einen* begrenzten Bezirk hat, ist es bei den Juden die weitumfassende Landschaft, in der fast alle diese Dinge wurzeln: die meisten (selbst Kinder-, Handwerker- und Soldatenlieder) in ihrem Inhalt ganz offenkundig, sogar die Liebeslieder häufig in ihrem Musikalischen. Auch die Abgrenzung des religiösen *Volks*liedes gegen die liturgischen (synagogalen) Gesänge ist nicht immer leicht. Zu viele davon sind bei dem zwanglosen Neben- und Ineinander von „schil" und weltlichem Getriebe in das Alltagsbewußtsein der Massen fest einbezogen worden. Hier rühren wir an die entscheidenden Zusammenhänge. Wie begabt sich selbst heute noch der Ostjude als Kollektivum für das Erfinden von Liedern und Melodien erweist — niemals hätte unser Volk in wenigen Jahrhunderten die bedeutenden und mannigfachen Typen des weltlichen jiddischen Lieds durch tausende beachtenswerter Einzelschöpfungen hervorgebracht, wenn nicht vorher die langen Jahrhunderte hindurch seine Organe für Sage und Legende, für Sitte und Bildhaftigkeit, für Tonart, Rhythmus und Melodie aus dem Zentrum einer riesenhaften Religiosität gerichtet, genährt und endgültig geformt worden wären. Um daher ein natürliches Verhältnis zum jiddischen Volkslied allgemein und zu seinem gesteigerten Ausdruck in den religiösen Liedern zu gewinnen, muß man das Antlitz der jüdischen Masse in den entscheidenden Ausprägungen wahrzunehmen suchen, bis man erkennt, wie hier jede Äußerung weltlicher Freude und Trauer — von der Hochzeit bis zum Tode — gebettet ist in religiöse Formen und Inhalte. Desgleichen soll man sich bemühen, die musikalische Urform und den Quell dieser Volkslieder dort aufzusuchen, wo sie, noch immer altertümlich und von der Tradition vor Vermischung geschützt, sich noch heute darbieten: in den Lehr- und Gebethäusern des jüdischen Ostens. Der Westjude wird dort Schätze entdecken, die er, abgestoßen von dem gleichgültigen Klang deutschjüdischer Kantorenmelodien, niemals vermutet hätte.

1. ĬNS^{E}R REB^{E}NJU

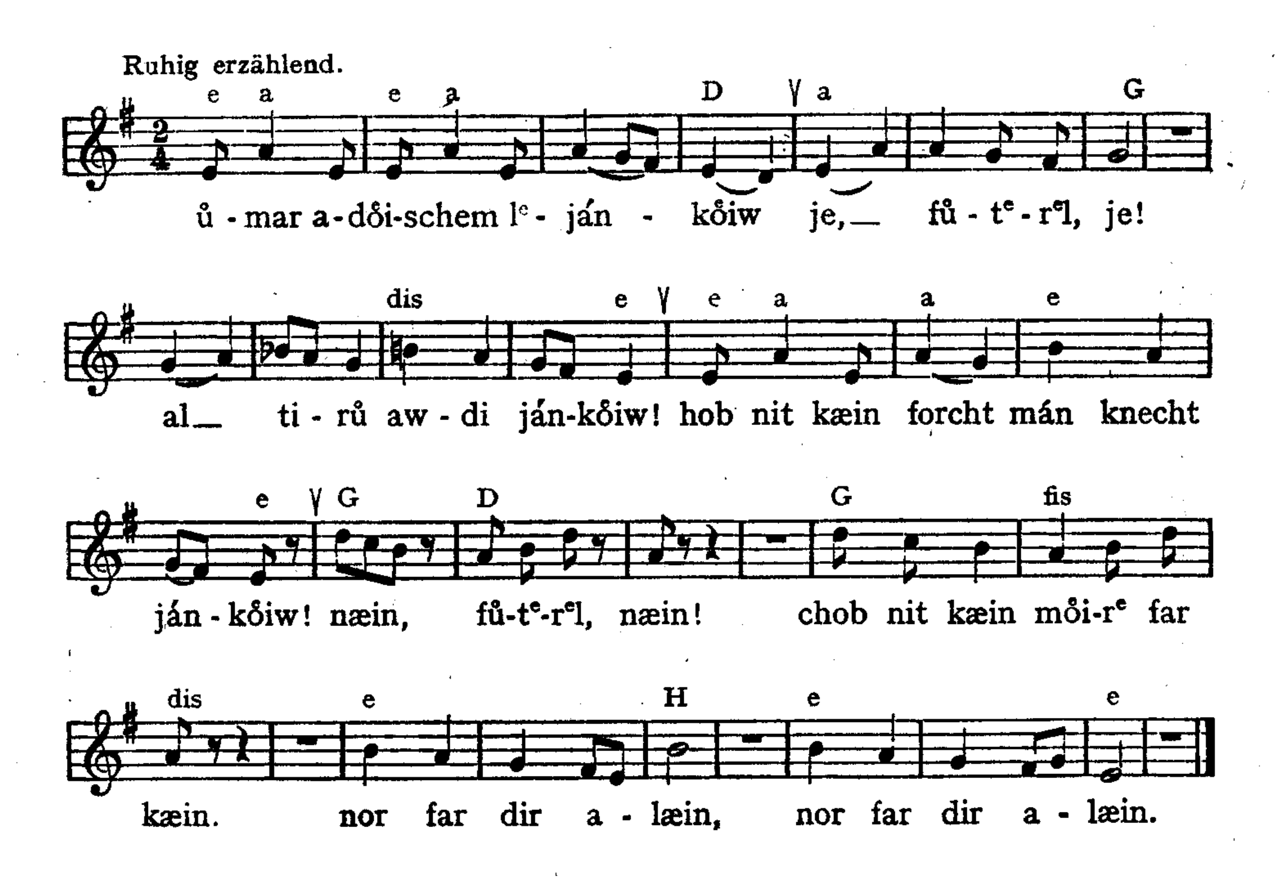


ns^{e}r reb^{e}nju, reb^{e}nju, reb^{e}nju!
eu, wæi, reb^{e}nju, reb^{e}nju, reb^{e}nju!
ĭns^{e}r reb^{e}nju, reb^{e}nju, reb^{e}nju,
eu, wæi, reb^{e}nju.
ĭns^{e}r, ĭns^{e}r reb^{e}nju!
eu, wæi, ĭns^{e}r reb^{e}nju!
ĭns^{e}r, ĭns^{e}r reb^{e}nju,
eu, wæi reb^{e}nju.

אונזער רעֶביניו, רעֶביניו, רעֶביניו!
אוי, וויַ, רעֶביניו, רעֶביניו, רעֶביניו!
אונזער רעֶביניו, רעֶביניו, רעֶביניו,
אוי, וויַ, רעֶביניו.
אונזער, אונזער רעֶביניו!
אוי, וויַ, אונזער רעֶביניו!
אונזער, אונזער רעֶביניו,
אוי, וויַ, רעֶביניו.

[Diesen Chorgesang hörte ich einmal von Chaßidim in unvergeßlicher Weise singen. Einer begann ganz selig und leise. Allmählich fielen andere ein; der Rhythmus wurde immer schneller und zog sich unendlich hin; dann schwollen die Stimmen an bis zur äußersten Verzückung. Auch dieses Lied steht wie das letzte dieser Sammlung, Nr. 47, dicht an der Grenze der wortlosen Melodie; wer seine große Gewalt erfahren will, muß es sich unter Ostjuden anhören. Der Ausruf: eu, wæi! verlangt eine unmerkliche Betonung und Steigerung.

2. JAKOBS-LIED AUS LITAUEN



ûmar adôischem lejánkôiw.—	אָמַר יְיָ לְיַעֲקֹב. —
je fûterel, je!	יע, פֿאָטערעל, יע!
al tirû awdi jánkôiwl	אַל תִּירָא עַבְדִּי יַעֲקֹב!
hob nit kæin forcht mán knecht ján-	האב ניט קײַן פֿארכט מײַן קנעכט יַעֲקֹב!
— næin, fûterel, næin! [kôiw!	— נײַן, פֿאָטערעל, נײַן!
chob nit kæin môire far kæin.	כ' האב ניט קײַן מורא פֿאַר קײַן,
nor far dir alæin, nor far dir alæin. —	נאר פֿאַר דיר אַלײַן, נאר פֿאַר דיר אַלײַן. —

bûchar adôischem bejánkôiw. —	בָּחַר יְיָ בְּיַעֲקֹב. —
je fûterel, je!	יע, פֿאָטערעל, יע!
al tirû awdi jánkôiw!	אַל תִּירָא עַבְדִּי יַעֲקֹב!
hob nit kæin forcht mán knecht ján-	האב ניט קײַן פֿארכט מײַן קנעכט יַעֲקֹב!
— næin, fûterel, næin! [kôiw!	— נײַן, פֿאָטערעל, נײַן!
chob nit kæin môire far kæin.	כ' האב ניט קײַן מורא פֿאַר קײַן,
nor far dir alæin, nor far dir alæin. —	נאר פֿאַר דיר אַלײַן, נאר פֿאַר דיר אַלײַן. —

gidal adôischem eß jánkôiw. —
je, fût^{e}r^{e}l, je!
al tirû awdi jánkôiw.
hob nit kæin forcht mán knecht ján-
— næin, fût^{e}r^{e}l, næin! [kôiw!
chob nit kæin môir^e far kæin.
nor far dir alæin, nor far dir alæin. —

גַדל יְיָ אֶת יַעקבֿ, —
יע, פֿאָטערעל, יע!
אַל תִּירָא עַבדי יַעקבֿ!
האב ניט קיין פֿארכט מײַן קנעכט יַעקבֿ!
— ניין, פֿאָטערעל, ניין!
כ' האב ניט קיין מורא פֿאַר קיין,
נאר פֿאַר דיר אַליין, נאר פֿאַר דיר אַליין. —

[a 1) ûmar adôischem l^{e}jankôiw = es sprach der Herr zu Jakob. a 3) al tirû usw. = fürchte nicht, mein Knecht Jakob. a 4) môir^e = Furcht. b 1) bûchar usw. = es erwählte der Herr den Jakob. c 1) gidal = er erhöhte. — Die Auslegung hebräischer Texte in der herzigen Weise der Volkssprache findet sich in vielen Liedern religiösen Inhalts, so auch in den Liedern Nr. 4, 5 und 10. Vgl. auch die Bemerkungen zu dem Lied Nr. 3, das eine Variante zu Nr. 2 darstellt, aber eine ganz selbständiger Art.]

3. JAKOBS-LIED AUS RUMÄNIEN



umar ado̊ischem l^{e}jánko̊iw . . .
eu, tat^{e}nju.
host doch mir zĭg^{e}sůgt:
al tirů awdi jánko̊iw.
eu, wæi, tat^{e}nju.
far wůß-ž^{e} schlůgt m^{e}n ĭnß, tat^{e}nju?
far wůß-ž^{e} plůgt m^{e}n ĭnß, tat^{e}nju?
wen wet sán a ßof, eu wen?

אָמר יְיָ לְיַעקֹב . . . .
אוי, טאַטעניו.
האסט דאך מיר צוגעזאָגט:
אַל תִּירָא עַבְדִּי יַעקֹב.
אוי, וויי, טאַטעניו.
פֿאַר וואָס־זשע שלאָגט מען אונס, טאַטעניו?
פֿאַר וואָס־זשע פּלאָגט מען אונס, טאַטעניו?
ווען וועט זײַן אַ סוֹף, אוי ווען?

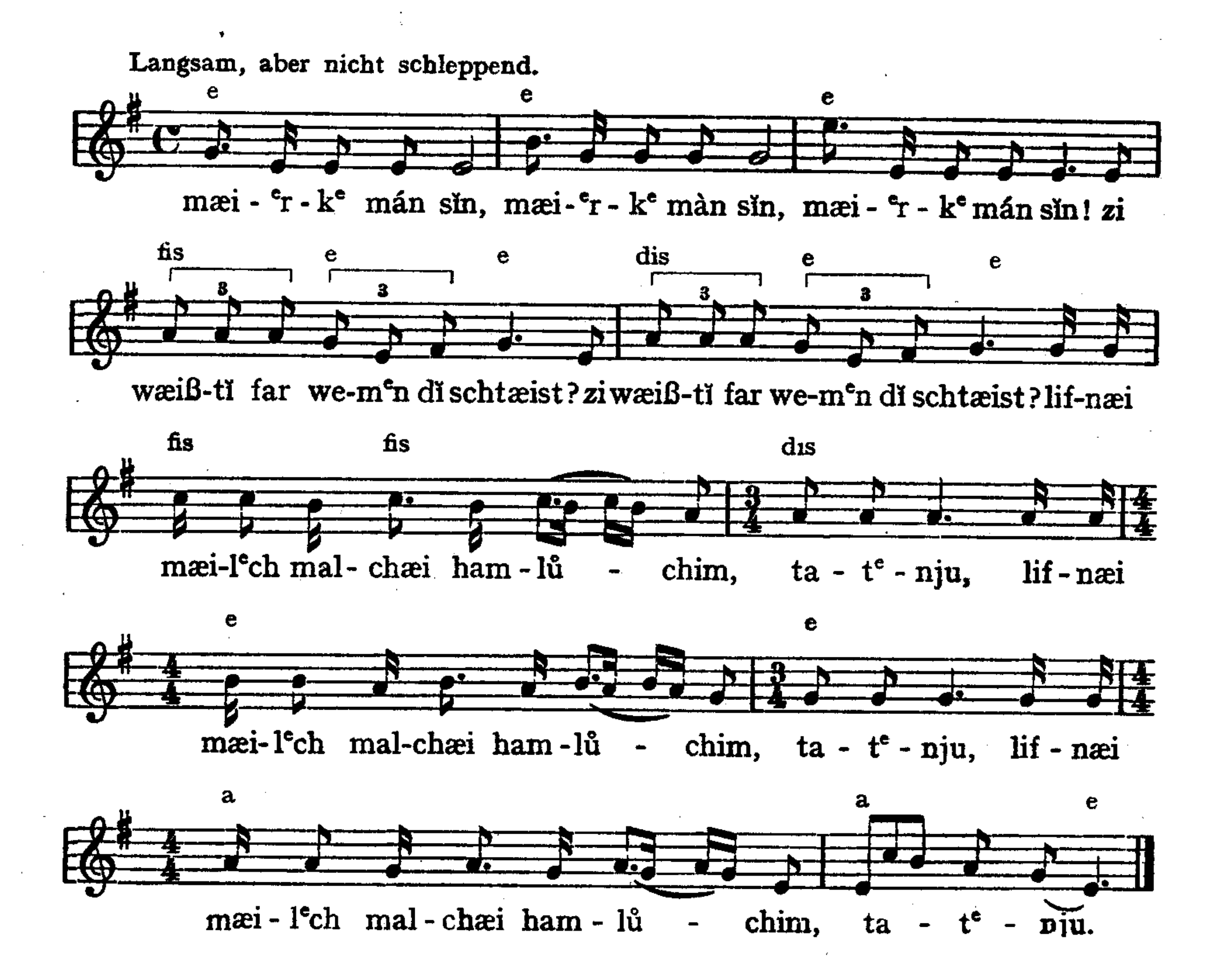
bůchar ado̊ischem b^{e}jánko̊iw . . .
eu, tat^{e}nju.
host doch mir zĭg^{e}sůgt:
al tirů awdi jánko̊iw.
eu, wæi, tat^{e}nju.
far wůß-ž^{e} schlůgt m^{e}n ĭnß, tat^{e}nju?
far wůß-ž^{e} plůgt m^{e}n ĭnß, tat^{e}nju?
wen wet sán a ßof, eu wen?

בָּחַר יְיָ בְּיַעקֹב . . .
אוי, טאַטעניו.
האסט דאך מיר צוגעזאָגט:
אַל תִּירָא עַבְדִּי יַעקֹב.
אוי, וויי, טאַטעניו.
פֿאַר וואָס־זשע שלאָגט מען אונס, טאַטעניו?
פֿאַר וואָס־זשע פּלאָגט מען אונס, טאַטעניו?
ווען וועט זײַן אַ סוף, אוי ווען?

gidal adôischem eß jánkôiw . . .	גַדל יְיָ אֶת יַעקֹב . . .
eu, tatenju.	אוי, טאַטעניו.
host doch mir zïgesûgt:	האסט דאך מיר צוגעזאָגט:
al tirû awdi jánkôiw.	אַל תִּירָא עַבדי יַעקֹב.
eu, wæi, tatenju.	אוי, ווײַ, טאַטעניו.
far wûß-že schlûgt men ïnß, tatenju?	פַאַר וואָס־זשע שלאָגט מען אונס, טאַטעניו?
far wûß-že plûgt men ïnß, tatenju?	פַאַר וואָס־זשע פלאָגט מען אונס, טאַטעניו?
wen wet sán a ßof, eu wen?	ווען וועט זײַן אַ סוף, אוי ווען?

Nicht anders, ja vielleicht noch erheblicher als bei Deutschen und Franzosen ist in das Volkslied der Ostjuden die klangliche und mythische Besonderheit der Landschaft, oder sagen wir genauer: des örtlichen Volkstums eingedrungen. Das Lied, das von den zurückhaltenden, unsentimentalen litauischen Volksgenossen zu den aufgeräumten, gefühlsseligeren Menschen Bessarabiens und Rumäniens herabwandert, schafft sich meist schon auf den Zwischenstationen, in Odessa, Kiew, Warschau und Lublin selbständige Typen, bis es dann in Jassy plötzlich als ein ganz neu Geschaffenes aus der armseligen Werkstatt notbeladener Schuster und Schneider hervortritt. Wie souverän diese Umgestaltung von den singenden Volksmassen geübt wird, wie kühn und fundamental sie ein Überkommenes umprägen uud erneuern, erkenne man aus dieser Variante. Geblieben ist hier von dem vorhergehenden Gesang nur das äußere Gerüst der Strophenfolge. Das stammelnde, wortkarge Zwiegespräch der Dichtung ist aufgelöst in einen beredten Monolog. Die Gefühlslage ist völlig ins Klagende verschoben — Melodie und Rhythmus von Grund auf umgebaut. Man beachte die herrliche rhythmische Verbreiterung in dem aufbegehrenden 3/2-Takt am Schluß, der gleichwohl zart und duftig, wie ein Rezitativ zu singen ist. — a8) ßof = Ende; wen = wann.]

4. MÆI^{E}RK^{E} MÁN SĬN



mæi^{e}rk^{e} mán sĭn!
zi wæißtĭ far w^{e}m^{e}n dĭ schtæist?
lifnæi mæil^{e}ch malchæi hamlůchim,
tat^{e}nju!

מֶאירקע מײַן זון, מֶאירקע מײַן זון!
צי ווײַסטו פֿאַר וועמען דו שטײַסט?
לִפְנֵי מֶלֶךְ מַלְכֵי הַמְּלָכִים, טאַטעניו.

mæi^{e}rk^{e}, mán sĭn!
wůß westĭ oúßbet^{e}n bá im?
bůnæi, chajæi, m^{e}sôinæi, tat^{e}nju!

מֶאירקע מײַן זון!
וואָס וועסטו אויסבעטען בײַ אים?
בָּנַי, חַיַי, מְזוֹנַי, טאַטעניו.

mæi^{e}rk^{e}, mán sĭn!
oúf wůß darfstĭ bůnæi?
bůnim ôißkim batôirů, tat^{e}nju.

מֶאירקע מײַן זון!
אויף וואָס דאַרפֿסטו בָּנַי?
בָּנִים עוֹסְקִים בַּתּוֹרָה, טאַטעניו.

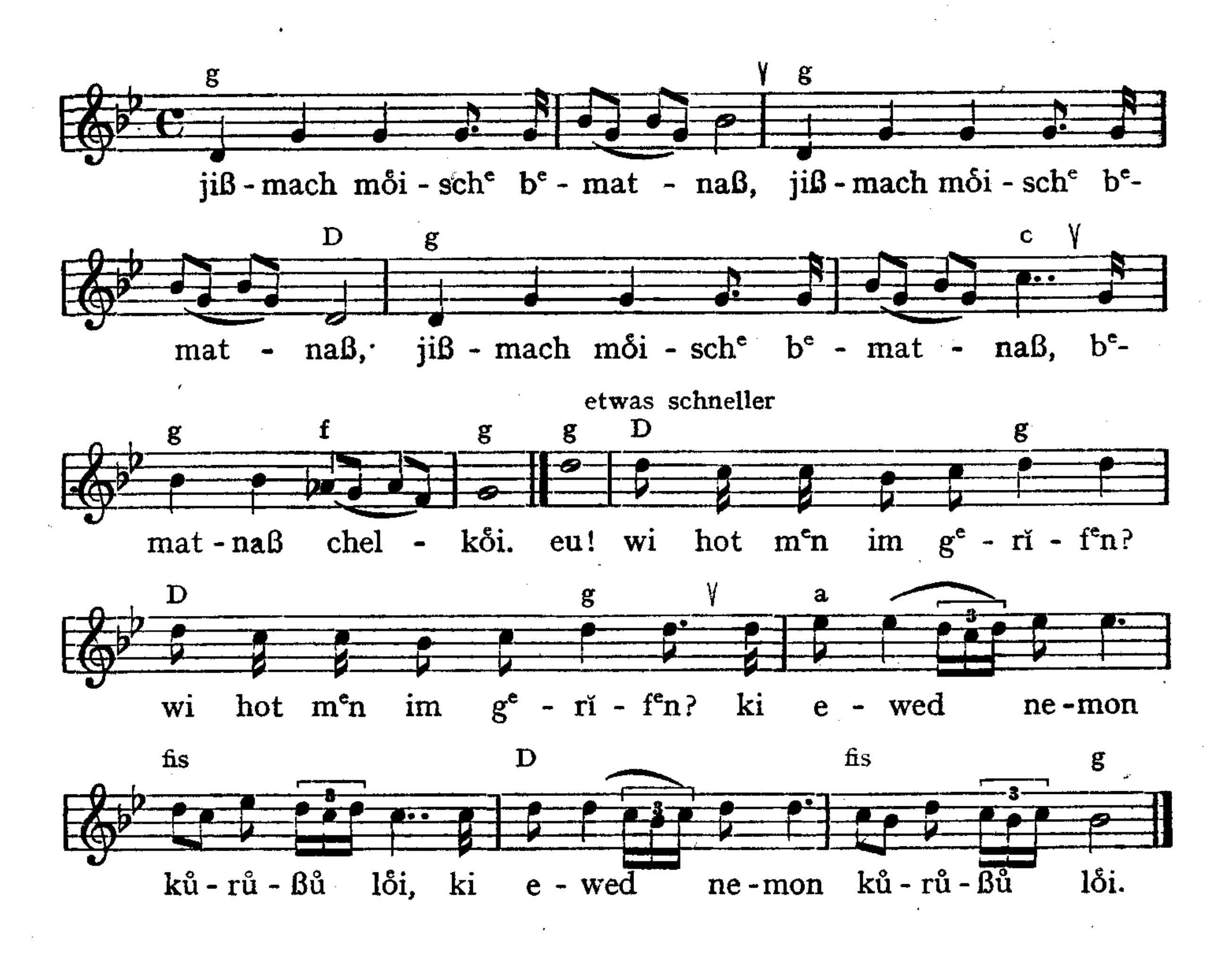
mæi^{e}rk^e, mán sĭn!	מֶאירקע, מײַן זון!
oúf wůß darfstĭ chajæi?	אויף וואָס דאַרפֿסטו חַיֵי?
kol hachajim jôidĭchů, tat^{e}nju.	כָּל הַחַיִים יודוּךָ, טאַטעניו.

mæi^{e}rk^e, mán sĭn!	מֶאירקע, מײַן זון!
oúf wůß darfstĭ m^{e}sôinæi? [t^{e}nju.	אויף וואָס דאַרפֿסטו מְזוֹנֵי?
w^{e}ůchaltů w^{e}ßůwotů ĭwæirachtů, ta-	וְאָכַלְתָּ וְשָׂבָעְתָּ וּבֵרַכְתָּ, טאַטעניו.

mæi^{e}rk^e, mán sĭn!	מֶאירקע, מײַן זון!
zi wæißtĭ wer dĭ bist?	צי ווײסטו, ווער דו ביסט?
hin^{e}ni h^{e}ůni mima'aß, tat^{e}nju.	הִנְנִי הֶעָנִי מִמַעַשׂ, טאַטעניו.

[a 3) lifnæi mæil^{e}ch usw. = Vor dem Herrscher der königlichen Herrscher. b 3) bůnæi usw. = Söhne, Lebensdauer, Speise. c 3) bůnim usw. = Söhne, die der Lehre beflissen sind. e 3) w^{e}ůchaltů usw. = und du wirst essen, dich sättigen und (Gott) lobpreisen. f 3) hin^{e}ni usw. = siehe, ich bin ein Armseliger an Werk. Das Lied ist anscheinend, ähnlich wie Nr. 2 3, und 8, chaßidischen Ursprungs; die Antworten enthalten auch hier Stellen aus Gebetstücken, diesmal aus verschiedenen. Die einzelnen Zitate sind indes streng logisch in Zusammenhang gebracht.]

5. JISSMACH MO̊ISCH^{E}



jißmach mo̊isch^{e} b^{e}matnaß . .
jißmach mo̊isch^{e} b^{e}matnaß . .
jißmach mo̊isch^{e} b^{e}matnaß . .
b^{e}matnaß chelko̊i.
eu, wi hot m^{e}n im g^{e}rĭfen?
wi hot m^{e}n im g^{e}rĭfen?
ki ew^{e}d nemon kůrůßů lo̊i . .
ki ew^{e}d nemon kůrůßů lo̊i.

יִשְׂמַח משֶׁה בְּמַתְּנַת . .
יִשְׂמַח משֶׁה בְּמַתְּנַת . .
יִשְׂמַח משֶׁה בְּמַתְּנַת . .
בְּמַתְּנַת חֶלְקוֹ.
אוי, ווי האט מען אים גערופֿען?
ווי האט מען אים גערופֿען?
כִּי עֶבֶד נֶאֱמָן קָרָאתָ לּוֹ . .
כִּי עֶבֶד נֶאֱמָן קָרָאתָ לּוֹ.

jißmach mo̊isch^{e} b^{e}matnaß . . (3 Mal)
b^{e}matnaß chelko̊i.
eu, wůß hot m^{e}n im ůng^{e}tĭn?
wůß hot m^{e}n im ůng^{e}tĭn?
klil tifer^{e}ß bro̊ischo̊i nůßatů.

יִשְׂמַח משֶׁה בְּמַתְּנַת . . . (3 מאָל)
בְּמַתְּנַת חֶלְקוֹ.
אוי, וואָס האט מען אים אָנגעטון?
וואָס האט מען אים אָנגעטון?
כְּלִיל תִּפְאֶרֶת בְּרֹאשׁוֹ נָתַתָּ.

jißmach môische bematnaß ... (3 Mal)
bematnaß chelkôi.
eu, wen is dûß geweseen?
  wen is dûß geweseen?
beomdôi lefûnechû al har ßiná.

יִשְׂמַח משה בְּמַתְּנַת . . . (3 מאָל)
בְּמַתְּנַת חֶלְקוֹ.
אוי, ווען איז דאָס געווען?
  ווען איז דאָס געווען?
בְּעָמְדוֹ לְפָנֶיךָ עַל הַר סִינָי.

jißmach môische bematnaß ... (3 Mal)
bematnaß chelkôi.
eu, wûß hot er ĭnß mitgebracht?
  wûß hot er ĭnß mitgebracht?
ĭschnæi lĭchôiß awûnim hôirid bejûdôi.

יִשְׂמַח משה בְּמַתְּנַת . . . (3 מאָל)
בְּמַתְּנַת חֶלְקוֹ.
אוי, וואָס האט ער אונס מיטגעבראַכט?
  וואָס האט ער אונס מיטגעבראַכט?
וּשְׁנֵי לֻחוֹת אֲבָנִים הוֹרִיד בְּיָדוֹ.

jißmach môische bematnaß ... (3 Mal)
bematnaß chelkôi.
eu, wûß is dort geschtanen ûngeschriben?
  wûß is dort geschtanen ûngeschriben?
wchûßĭf bûhem schmiraß schabeß.

יִשְׂמַח משה בְּמַתְּנַת . . . (3 מאָל)
בְּמַתְּנַת חֶלְקוֹ.
אוי, וואָס איז דארט געשטאַנען אָנגעשריבען?
  וואָס איז דארט געשטאַנען אָנגעשריבען?
וְכָתוּב בָּהֶם שְׁמִירַת שַׁבָּת.

[Dieses Lied sowie die Gesänge Nr. 3 und 6 sind mir von Herrn Jankew Kargher übermittelt worden. Er bemerkt dazu, daß fast überall, wo rumänische Chaßidim, meist armselige Schuster und Schneider, beisammen sind, bei der Arbeit und bei Festlichkeiten, diese schönen Volksweisen gesungen werden; also nicht etwa nur am Sabbath. Der hebräische Text ist zwar einem Sabbathgebet entnommen. Hier folgt die wörtliche Übersetzung:

Es freute sich Moses über die Gabe seines Teils.
Einen aufrechten Knecht riefst du ihn,
Breitetest Fülle der Pracht über sein Haupt,
Als er auf dem Berg Sinai vor dir stand,
Und in seiner Hand trug er zwei steinerne Tafeln herab,
Darein die Obhut des Sabbaths geschrieben war.]

6. SCHIR HAMÁL^{e}ÔISS



schir hamálôiß l^{e}dûwid . .
dûwid brid^{e}r, dûwid brid^{e}r . . .
dûwid brid^{e}r, dûwid brid^{e}r, dûwid brid^{e}r!
dûwid brid^{e}r, dûwid brid^{e}r, dûwid brid^{e}r!

שִׁיר הַמַּעֲלוֹת לְדָוִד . .
דָוִד ברידער, דָוִד ברידער . . .
דָוִד ברידער, דָוִד ברידער, דָוִד ברידער!
דָוִד ברידער, דָוִד ברידער, דָוִד ברידער!

hinæi ma tôiw ima nûim
schew^{e}ß achim, achim brid^{e}r . . .
achim brid^{e}r, achim brid^{e}r, achim brid^{e}r!
achim brid^{e}r, achim brid^{e}r — gam [jûchad.

הִנֵּה מַה טּוֹב וּמַה נָּעִים
שֶׁבֶת אַחִים, אַחִים ברידער . .
אַחִים ברידער, אַחִים ברידער, אַחִים ברידער!
אַחִים ברידער, אַחִים ברידער — גַּם יָחַד.

kaschem^{e}n hatôiw al hûrôisch jôiræid
al hasûkon s^{e}kan arôin, arôin brid^{e}r . . .
arôin brid^{e}r, arôin brid^{e}r, arôin brid^{e}r!
arôin brid^{e}r, arôin brid^{e}r — sch^{e}jôiræid [al pi midôißof.

כַּשֶּׁמֶן הַטּוֹב עַל הָרֹאשׁ יֹרֵד . . .
עַל הַזָּקָן זְקַן אַהֲרֹן, אַהֲרֹן ברידער . . .
אַהֲרֹן ברידער, אַהֲרֹן ברידער, אַהֲרֹן ברידער!
אַהֲרֹן ברידער, אַהֲרֹן ברידער, שֶׁיֹּרֵד עַל [פִּי מִדּוֹתָיו.

k^{e}tal chermôin sch^{e}jôiræid al har^{e}ræi [zijôin,	כְּטַל חֶרְמוֹן שֶׁיֹּרֵד עַל הַרְרֵי צִיּוֹן,
ki schom ziwů adôischem eß habrůchů	כִּי שָׁם צִוָּה יְיָ אֶת הַבְּרָכָה . . .
chajim brid^{e}r, chajim brider, chajim [brid^{e}r!	חַיים ברידער, חַיים ברידער, חַיים ברידער!
chajim brid^{e}r, chajim brid^{e}r — ad [hůôilom.	חַיים ברידער, חַיים ברידער – עַד הָעולם.

[Hier ist der 133. Psalm zum Volkslied erweitert. Das ‚brid^{e}r‘ darin ist zunächst fröhlicher und ermunternder Zuruf an die Umstehenden und die Mitsingenden, hat aber dazu einen weiteren Sinn. Der Zuruf verbindet sich nämlich mit ‚achim‘, das Brüder heißt, mit den erlauchten Namen Davids und Ahrons, die ganz zwanglos in den Kreis der Singenden einbezogen werden, und mit ‚chajim‘, das ‚Leben‘ bedeutet, zugleich aber ostjüdischer Männername ist. Über den Kulturkreis, dem das Lied entstammt, vgl. die Bemerkungen zu dem Lied ‚jißmach môisch^{e}‘, Nr. 8. Ich habe im Notenbild auch den Anfang der letzten Strophe wiedergegeben, weil hier die rechte Verteilung der Worte nicht einfach ist. Die wörtliche Übersetzung des hebräischen Textes lautet:

Schau, wie heiter und wie lieblich: Brüder einträchtig beisammenlagernd.
Wie das treffliche Öl über das Haupt auf den Bart niederrinnt,
— Bart Arons, der über sein Gewand herabfällt —
so fällt die Feuchte des Chermon auf Zions Berge.
Wahrlich, dort richtete der Herr die Segnung auf — Leben auf immerdar.]

7. GWALDŽ^{E} BRID^{E}R



gwald-ž^{e} brid^{e}r, wůß schlůft ir?	גוואַלד־זשע ברידער, וואָס שלאָפֿט איר?
æins — zwæi — drá — fir —.	איינס — צוויי — דריי — פֿיר —.
ßis scho̊in zát zĭ gæin in mikw^{e}!	ס׳איז שוין צייט צו גיין אין מקוה!
æins — zwæi — drá — fir —.	איינס — צוויי — דריי — פֿיר —.
nit kæin mikw^{e}! nor g^{e}schlůf^{e}n!	ניט קיין מקוה! נאָר געשלאָפֿען!
to wůß-ž^{e} to̊igt ir oúf d^{e}r welt?	טאַ וואָס־זשע טויגט איר אויף דער וועלט?
mit wůß ^{e}t ir kĭm^{e}n oúf jen^{e}r welt?	מיט וואָס ׳ט איר קומען אויף יענער וועלט?

gwald-ž^{e} brid^{e}r, wůß schlůft ir?	גוואַלד־זשע ברידער, וואָס שלאָפֿט איר?
æins — zwæi — drá — fir —.	איינס — צוויי — דריי — פֿיר —.

ßis schôin zát zĭ sûg^{e}n til^{e}m!
æins — zwæi — drá — fir —.
nit kæin til^{e}m, nit kæin mikw^{e}!
nit kæin mikw^{e}! nor g^{e}schlûf^{e}n!
to wûß-ž^{e} tôigt ir oúf d^{e}r welt?
mit wûß ^{e}t ir kĭm^{e}n oúf jen^{e}r welt?

ס׳איז שוין צײַט צו זאָגען תּהלים!
אײַנס — צװײַ — דרײַ — פֿיר —.
ניט קײַן תּהלים, ניט קײַן מקוה!
ניט קײַן מקוה! נאָר געשלאָפֿען!
טאָ װאָס־זשע טױגט איר אױף דער װעלט?
מיט װאָס ׳ט איר קומען אױף יענער װעלט?

gwald-ž^{e} brid^{e}r, wûß schlûft ir?
æins — zwæi — drá — fir —.
ßis schôin zát zĭ gæi^{e}n dawn^{e}n!
æins — zwæi — drá — fir —.
nit kæin dawn^{e}n, nit kæin til^{e}m!
nit kæin til^{e}m, nit kæin mikw^{e}!
nit kæin mikw^{e}! nor g^{e}schlûf^{e}n!
to wûß-ž^{e} tôigt ir oúf d^{e}r welt?
mit wûß ^{e}t ir kĭm^{e}n oúf jen^{e}r welt?

גװאַלד־זשע ברידער, װאָס שלאָפֿט איר?
אײַנס — צװײַ — דרײַ — פֿיר —.
ס׳איז שוין צײַט צו גײַען דאַװנען!
אײַנס — צװײַ — דרײַ — פֿיר —.
ניט קײַן דאַװנען, ניט קײַן תּהלים!
ניט קײַן תּהלים, ניט קײַן מקוה!
ניט קײַן מקוה! נאָר געשלאָפֿען!
טאָ װאָס־זשע טױגט איר אױף דער װעלט?
מיט װאָס ׳ט איר קומען אױף יענער װעלט?

gwald-ž^{e} brid^{e}r, wûß schlûft ir?
æins — zwæi — drá — fir —.
ßis schôin zát zĭ lern^{e}n mischn^{e}!
æins — zwæi — drá — fir —.
nit kæin mischn^{e}, nit kæin dawn^{e}n!
nit kæin dawn^{e}n, nit kæin til^{e}m!
nit kæin til^{e}m, nit kæin mikw^{e}!
nit kæin mikw^{e}! nor g^{e}schlûf^{e}n!
to wûß-ž^{e} tôigt ir oúf d^{e}r welt?
mit wûß ^{e}t ir kĭm^{e}n oúf jen^{e}r welt?

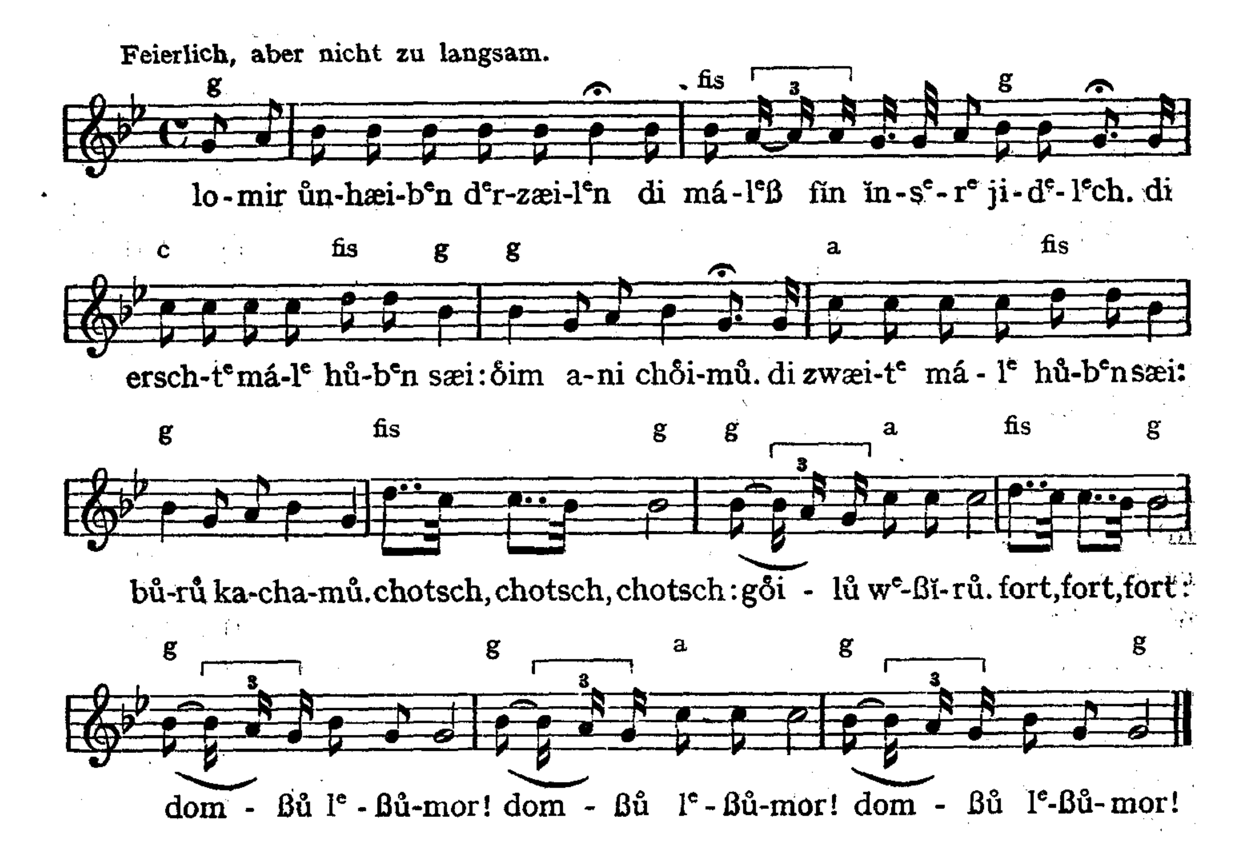
גװאַלד־זשע ברידער, װאָס שלאָפֿט איר?
אײַנס — צװײַ — דרײַ — פֿיר —.
ס׳איז שוין צײַט צו לערנען משנה!
אײַנס — צװײַ — דרײַ — פֿיר —.
ניט קײַן משנה, ניט קײַן דאַװנען!
ניט קײַן דאַװנען, ניט קײַן תּהלים!
ניט קײַן תּהלים, ניט קײַן מקוה!
ניט קײַן מקוה! נאָר געשלאָפֿען!
טאָ װאָס־זשע טױגט איר אױף דער װעלט?
מיט װאָס ׳ט איר קומען אױף יענער װעלט?

gwald-ž^{e} brid^{e}r, wûß schlûft ir?
æins — zwæi — drá — fir —.
ßis schôin zát zĭ lern^{e}n gmûr^{e}!
æins — zwæi — drá — fir —.
nit kæin gmûr^{e}, nit kæin mischn^{e}!
nit kæin mischn^{e}, nit kæin dawn^{e}n!
nit kæin dawn^{e}n, nit kæin til^{e}m!
nit kæin til^{e}m, nit kæin mikw^{e}!
nit kæin mikw^{e}! nor g^{e}schlûf^{e}n!
to wûß-ž^{e} tôigt ir oúf d^{e}r welt?
mit wûß ^{e}t ir kĭm^{e}n oúf jen^{e}r welt?

גװאַלד־זשע ברידער, װאָס שלאָפֿט איר?
אײַנס — צװײַ — דרײַ — פֿיר —.
ס׳איז שוין צײַט צו לערנען גמרא!
אײַנס — צװײַ — דרײַ — פֿיר —.
ניט קײַן גמרא, ניט קײַן משנה!
ניט קײַן משנה, ניט קײַן דאַװנען!
ניט קײַן דאַװנען, ניט קײַן תּהלים!
ניט קײַן תּהלים, ניט קײַן מקוה!
ניט קײַן מקוה! נאָר געשלאָפֿען!
טאָ װאָס־זשע טױגט איר אױף דער װעלט?
מיט װאָס ׳ט איר קומען אױף יענער װעלט?

[a 1) gwald = schwer übersetzbarer Ausruf des Erschreckens und der Beschwörung. a 3) mikw^{e} = Bad, meistens das der Frauen, bei den Chassidim aber auch das Bad der sich zum Gottesdienst rüstenden Männer. b 3) til^{e}m = Psalmen. c 3) dawn^{e}n = beten. d 3) mischn^{e} = die überlieferte Auslegung der Gebote (vgl. im siebten Lied ‚mû adabrû' die Bemerkung zu ‚mischnaj^{e}ß'). — Das Lied führt in den Kreis der religiösen Übungen, die der Gläubige bereits in der Nacht, lange vor dem Morgengrauen beginnen soll. Daher die warnende Geste gegen das Schlafen, die beim Singen fast zum Aufschrei werden muß und in der Melodieaufzeichnung durch Akzente (18. Takt) hervorgehoben ist. Der Westjude darf an der zählenden 2. und 4. Zeile nicht stutzig werden. Das Lied singt nämlich der Wecker, der die Frommen ins Bethaus ruft. Ob das Zählen die Stunde angibt oder das Klopfen des Weckenden an die Haustür begleitet, bleibe dahingestellt. — Je mehr die Aufzählungen sich häufen, desto geschwinder wird ihr Tempo, das aber im fünftletzten Takt plötzlich abzubrechen hat. Um die Ausführung zu erleichtern, ist der beschleunigte Teil der Strophe c bis zum fünftletzten Takt besonders notiert.]

8. EIN GESANG
DES BERDITSCHEWER REB^{E}N



lomir ûnhæib^{e}n d^{e}rzæil^{e}n
di mál^{e}ß fĭn ĭns^{e}r^e jid^{e}l^{e}ch!
di erscht^e mál^e hûb^{e}n sæi
ôim ani chôimû.
di zwæit^e mál^e hûb^{e}n sæi:
bûrû kachamû.
chotsch, chotsch, chotsch:
gôilû w^{e}ßĭrû.
fort, fort, fort:
domßû l^{e}ßûmor.

לאמיר אָנהײבען דערצײלען
די מַעלות פֿון אונזערע יודעלעך!
די עֶרשטע מַעלה האָבען זײ:
אום אֲני חוֹמָה.
די צװײטע מַעלה האָבען זײ:
בָּרָה כַּחַמָּה.
כאטש, כאטש, כאטש:
גוֹלָה וְסוּרָה.
פֿארט, פֿארט, פֿארט:
דָּמְתָה לְתָמָר.

ober a mál^e hûb^{e}n sæi:
haharîgû ûlechû.
wát^{e}r a mál^e hûb^{e}n sæi:
w^{e}n^{e}chschew^{e}ß k^{e}zôin tiwchû.
chotsch, chotsch, chotsch:
s^{e}rijû bæin machißehû,
fort, fort, fort:
chawîkû ldwîkû boch.

אבער אַ מעלה האָבען זײ:
ההרוגה עליך.
ווייטער אַ מעלה האָבען זײ:
ונחשבת כצאן טבחה.
כאטש, כאטש, כאטש:
זרויה בין מכעיסיה.
פֿארט, פֿארט, פֿארט:
חבוקה ודבוקה בך.

wid^{e}r a mál^e, wát^{e}r a mál^e:
tôien^{e}ß îloch.
în noch a mál^e hûb^{e}n sæi:
jchidû l^{e}jachdoch.
chotsch, chotsch, chotsch:
k^{e}wîschû bagôilû,
fort, fort, fort:
lôimed^{e}ß jirûßoch.

ווידער אַ מעלה, ווייטער אַ מעלה:
טוענת עלך.
און נאך אַ מעלה האָבען זײ:
יחידה ליחדך.
כאטש, כאטש, כאטש:
כבושה בגולה.
פֿארט, פֿארט, פֿארט:
לומדת יראתך.

neb^{e}ch, neb^{e}ch, neb^{e}ch:
m^{e}rîtaß lechi.
neb^{e}ch, neb^{e}ch, neb^{e}ch:
n^{e}ßînû l^{e}makim.
fort, fort, fort:
ßôiwel^{e}ß ßiwloch,
fort, fort, fort:
anijû ßôiarû, p^{e}dîjaß tôiwijû,
zôin kûdûschim.

נעביך, נעביך, נעביך:
מרוטת לחי.
נעביך, נעביך, נעביך:
נתונה למכים.
פֿארט, פֿארט, פֿארט:
סובלת סבלך,
פֿארט, פֿארט, פֿארט:
עניה סערה, פדוית טוביה,
צאן קדשים.

fîn wem^{e}n schtam^{e}n sæi?
fîn k^{e}hil^{e}ß jankôiw.
wi asôi chaßm^{e}n sæi?
r^{e}schîmim b^{e}schimchû.
oúf wem^{e}n har^{e}n sæi?
tmîchim, ûlechû,
wûß schrá^{e}n sæi?
schôiagim hôischánû.

פֿון וועמען שטאַמען זײ?
פֿון קהלות יעקב.
ווי אזוי חתמען זײ?
רשומים בשמך.
אויף וועמען האַרען זײ?
תמוכים עליך.
וואָס שרייען זײ?
שואגים הושענא.

[Das Gebet, das in diesem tiefsinnigen Lied weiter ausgestaltet wurde, gehört zum Heilerflehen an den Zwischentagen des Laubhüttenfestes. Die wörtliche Übersetzung der hebräischen Sätze sei hier angedeutet: „Das

Volk ist wie eine Mauer, lauter wie die Sonne, (zwar) verbannt und bedrängt, (aber doch) der Palme gleich. Um dich erschlagen und wie eine Herde dem Schlachten bestimmt, ist es hingestreut unter seine Kränker, (aber) dir angeschmiegt und verbunden. Dein Joch ladet es sich auf, ein einziges (Volk), deine Einheit werden zu lassen; ein niedergedrücktes in der Verbannung, ergründet es deine Furchtbarkeit. Bei der Wange gezerrt, hingegeben den Schlägen, trägt es deine Last, (wenn auch) ein Hilfsloses im Sturm; ein Ausgelöstes durch Tobia. Herde der Heiligen, Sammlungen Jakobs sind sie, gezeichnet mit deinem Namen. Auf dich gestützt, schreien sie: hilf doch."

Der hebräische Gesang läßt jede Zeile mit den aufeinanderfolgenden Buchstaben des Alphabets beginnen. Das jiddische Lied sucht eine tiefere innere Ordnung der blockhaft hingestellten hebräischen Sätze hervorzukehren durch die eingestreuten Ausrufe: chotsch, fort und neb^{e}ch = leider, ach. a 2) mál^{e} = Stufe der Vollendung. e 3) chaßm^{e}n = unterschreiben. — Das Lied wird dem Rabbi Jizchok von Berditschew (gest. 1809) zugeschrieben, der, nach gar nicht seltenem chaßidischem Brauch, dem einfachen, ungelehrten Mann den Sinn der hebräischen Dichtung erleichtern wollte; ähnlich ist ja auch das Lied Nr. 10 teilweise einem Sabbathlied entnommen.]

9. MŮ ADABRŮ, MŮ ASSAPRŮ



Die Takte von ‖: bis :‖ sind in der ersten Strophe durch die vorstehenden drei Takte zu ersetzen.

mů adabrů, mů aßaprů	מָה אֲדַבְּרָה, מָה אֲסַפְּרָה
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?	עודך, עודך, טאַ־טאַ־דאַ־רי־ראם?
wer ken red^e^n, wer ken sůg^e^n,	ווער קען רעדען, ווער קען זאָגען,
wůß di æins batát, wůß di æins batát?	וואָס די איינס באַטייט, וואָס די איינס באַטייט?
æin^e^r is got, ĭn got is æin^e^r	איינער איז גאָט, און גאָט איז איינער,
ĭn wát^e^r kæin^e^r.	און ווייטער קיינער.

mů adabrů, mů aßaprů
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red^{e}n, wer ken sůg^{e}n,
wůß di zwæi batát, wůß di zwæi batát?
zwæi sen^{e}n di lĭch^{e}ß, ĭn æin^{e}r is doch got.
ĭn got is æin^{e}r, ĭn wát^{e}r kæin^{e}r.

מה אדברה, מה אספרה
עודך, עודך, טא־טא־דא־רי־ראם?
ווער קען רעדען, ווער קען זאגען,
וואס די צוויי באטייט, וואס די צוויי באטייט?
צוויי זענען די לוחות און איינער איז דאך גאט.
און גאט איז איינער, און ווייטער קיינער.

mů adabrů, mů aßaprů
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red n, wer ken sůg^{e}n,
wůß di drá batát, wůß di drá batát?
drá sen^{e}n di ůw^{e}ß
zwæi sen^{e}n di lich^{e}ß, ĭn æin^{e}r is doch got.
ĭn got is æin^{e}r, ĭn wát^{e}r kæin^{e}r.

מה אדברה, מה אספרה
עודך, עודך, טא־טא־דא־רי־ראם?
ווער קען רעדען, ווער קען זאגען,
וואס די דריי באטייט, וואס די דריי באטייט?
דריי זענען די אבות, און צוויי זענען די לוחות,
און איינער איז דאך גאט.
און גאט איז איינער, און ווייטער קיינער.

mů adabrů, mů aßaprů
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red^{e}n, wer ken sůg^{e}n,
wůß di fir batát, wůß di fir batát?
fir sen^{e}n di imůh^{e}ß, ĭn drá sen^{e}n di ůw^{e}ß,
zwæi sen^{e}n di lĭch^{e}ß, ĭn æin^{e}r is doch got.
ĭn got is æin^{e}r, ĭn wát^{e}r kæin^{e}r.

מה אדברה, מה אספרה
עודך, עודך, טא־טא־דא־רי־ראם?
ווער קען רעדען, ווער קען זאגען,
וואס די פיר באטייט, וואס די פיר באטייט?
פיר זענען די אמהות און דריי זענען די אבות,
צוויי זענען די לוחות און איינער איז דאך גאט.
און גאט איז איינער, און ווייטער קיינער.

mů adabrů, mů aßaprů
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red^{e}n, wer ken sůg^{e}n,
wůß di fin^{e}f batát, wůß di fin^{e}f batát?
fin^{e}f sen^{e}n di chĭmůsch^{e}m,
fir sen^{e}n di imůh^{e}ß ĭn drá sen^{e}n di ůw^{e}ß,
zwæi sen^{e}n di lĭch^{e}ß, ĭn æin^{e}r is doch got.
ĭn got is æin^{e}r, ĭn wát^{e}r kæin^{e}r.

מה אדברה, מה אספרה
עודך, עודך, טא־טא־דא־רי־ראם?
ווער קען רעדען, ווער קען זאגען,
וואס די פינעף באטייט, וואס די פינעף [באטייט?
פינעף זענען די חומשים,
פיר זענען די אמהות און דריי זענען די אבות,
צוויי זענען די לוחות און איינער איז דאך גאט.
און גאט איז איינער, און ווייטער קיינער.

mů adabrů, mů aßaprů
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red^{e}n, wer ken sůg^{e}n,
wůß di seks batát, wůß di seks batát?
seks sen^{e}n di mischnaj^{e}ß, ĭn fin^{e}f sen^{e}n [di chĭmůsch^{e}m,
fir sen^{e}n di imůh^{e}ß ĭn drá sen^{e}n di ůw^{e}ß,
zwæi sen^{e}n di lĭch^{e}ß, ĭn æin^{e}r is doch got.
ĭn got is æin^{e}r, ĭn wát^{e}r kæin^{e}r.

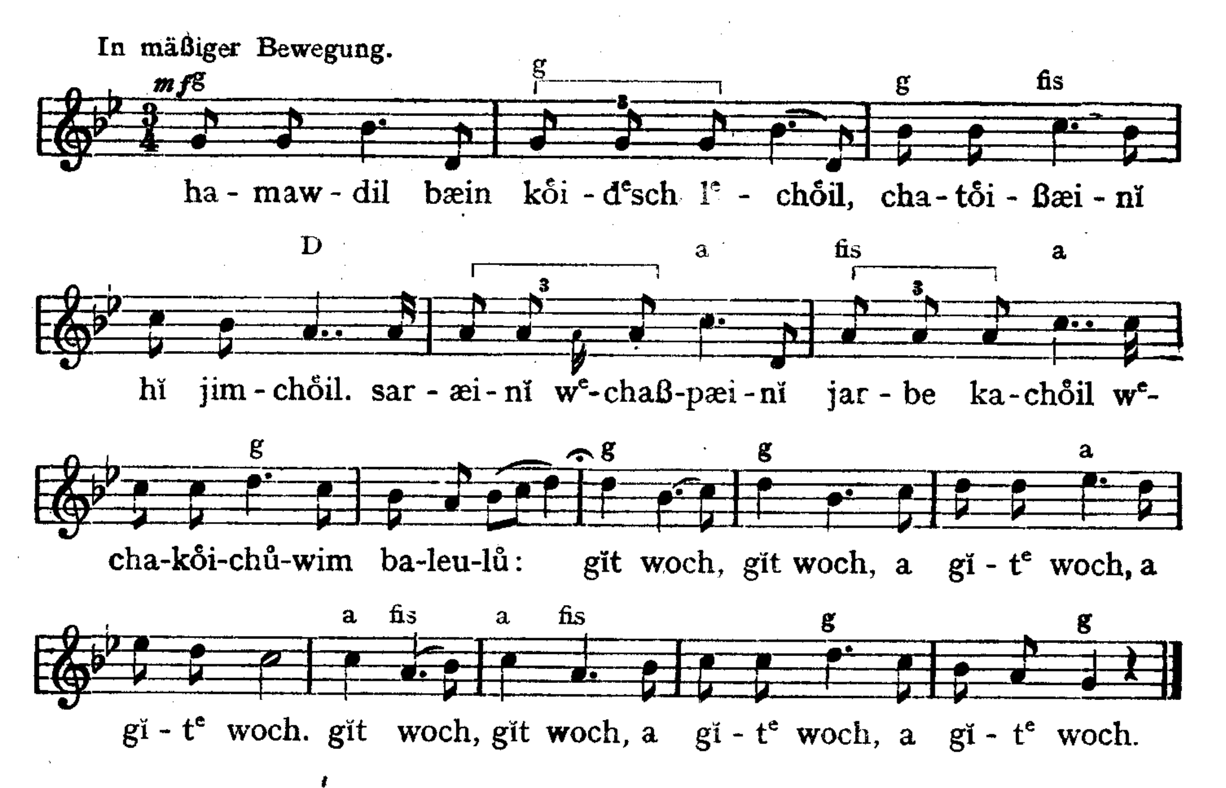
מה אדברה, מה אספרה
עודך, עודך, טא־טא־דא־רי־ראם?
ווער קען רעדען, ווער קען זאגען,
וואס די זעקס באטייט, וואס די זעקס באטייט?
זעקס זענען די משניות און פינעף זענען די [חומשים,
פיר זענען די אמהות און דריי זענען די אבות,
צוויי זענען די לוחות און איינער איז דאך גאט.
און גאט איז איינער, און ווייטער קיינער.

mů adabrů, mů aßaprů
o̊idchů, o̊idchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red^{e}n, wer ken sůg^{e}n,
wůß di sib^{e}n batát, wůß di sib^{e}n batát?
sib^{e}n is doch schab^{e}ß,
ĭn seks sen^{e}n di mischnaj^{e}ß, ĭn fin^{e}f
[sen^{e}n di chĭmůschim,
fir sen^{e}n di imůh^{e}ß ĭn drá sen^{e}n di ůw^{e}ß,
zwæi sen^{e}n di lĭch^{e}ß ĭn æin^{e}r is doch got.
ĭn got is æin^{e}r, ĭn wát^{e}r kæin^{e}r.

מָה אֲדַבְּרָה, מָה אֲסַפְּרָה
עודך, עודך, טאַ־טאַ־דאַ־רי־ראם?
ווער קען רעדען, ווער קען זאָגען,
וואָס די זיבען באַטייַט, וואָס די זיבען באַטייַט?
זיבען איז דאך שַבת,
און זעקס זענען די מִשנַיות און פינעף זענען
[די חוּמָשים,
פִיר זענען די אִמָהות און דרייַ זענען די אָבוֹת,
צווייַ זענען די לוּחות און אייַנער איז דאך גאט.
און גאט איז אייַנער, און ווייַטער קייַנער.

[a 1 u. 2) mů adabrů usw. — o̊idchů = was soll ich reden, was soll ich ferner dir erzählen. b 5) lĭch^{e}ß = Tafeln (des Gesetzes). c 5) ůw^{e}ß = die Väter (hier die Urväter). d 5) imůh^{e}ß = die Mütter (hier die Urmütter). e 5) chĭmůsch^{e}m = die fünf (Bücher der Lehre). f 5) mischnaj^{e}ß = Wiederholungen, Erläuterungen der Lehre; das sind die sechs Ordnungen der Mischna, die das Fundament des Talmuds ist. Das Lied hat in der hebräischen religiösen Poesie manche Gegenstücke. — Je mehr die Aufzählungen sich häufen, desto beschleunigter wird, mit dem 7. Takt beginnend, deren Tempo, um jedoch in den drei Schlußtakten beinahe unvermittelt in die größte Ruhe überzugehen. Zur Erleichterung ist die Melodie der siebenten Strophe angegeben; von der ersten Strophe sind drei Takte beigefügt, die an die Stelle der Takte 4—12 einzufügen sind, wenn man die erste Strophe singen will.]

10. HAMAWDIL



hamawdil bæin kôidesch lechôil,
chatôißæinĭ hĭ jimchôil.
saræinĭ wechaßpæinĭ jarbe kachôil
wechakôichûwim baleulû:
gĭt woch, gĭt woch, a gĭte woch, a
gĭte woch.

הַמַבְדִיל בֵין קדש לְחול,
חַטאתֵינוּ הוּא יִמחול.
זַרעֵנוּ וְכַספֵּנוּ יַרבֶה כַּחול
וְכַכּוֹכָבִים בַּלָיְלָה:
גוט וואך, גוט וואך, אַ גוטע וואך, אַ גוטע
וואך.]

hamawdil bæin kôidesch lechôil,
wûß tĭt men, eß gæit gûr nit wôil!
saræinĭ faranen, wechaßpæinĭ — a ni,
der schtikel brôit kĭmt ûn mit mi:
gĭt woch, gĭt woch, a gĭte woch, a
[gĭte woch.

הַמַבְדִיל בֵין קדש לְחול . .
וואָס טוט מען, עס גייט נאָר ניט וואויל!
זַרעֵנוּ פאַראַנען, וְכַספֵּנוּ — אַ ני,
דער שטיקעל ברויט קומט אָן מיט מיה.
גוט וואך, גוט וואך, אַ גוטע וואך, אַ גוטע
וואך.]

jôim pûnû, der schabeß awek,
asôi wi a schûten fĭn bôim.
fĭn ale schpásen nit geblīben kán soúm
ĭn bald wæi, och kĭmt di gliklechè woch.
gĭt woch, gĭt woch, a gĭte woch, a
[gĭte woch.

יוֹם פָּנָה, דער שַבת אַוועק,
אַזוי ווי אַ שאָטען פון בוים.
פון אַלע שפּיַזען ניט געבליבען קיין זוים,
און באַלד וויי, אך קומט די גליקליכע וואך.
גוט וואך, גוט וואך, אַ גוטע וואך, אַ גוטע
וואך.]

[Das Lied benutzt die Anfangszeilen eines bekannten Sabbathgesanges, der an der Schwelle des wieder beginnenden Werktags gesungen wird. Die Verwebung des Hebräischen mit den gefeilten jiddischen Auslegungen ist hier besonders zwanglos vor sich gegangen. Das Hebräische sei hier wörtlich übertragen:

— Der das Heilige vom Ungeweihten sondert,
Unsere Schuld wird er abschwächen,
Unseren Samen und unsere Schätze wie Sand mehren
Und wie Sterne in der Nacht. —

b 3) faran^{e}n = vorhanden; a ni = von einer Geste begleiteter, skeptischer Ausruf. c 1) jo̊im půnů = der Tag wandte sich; soúm = Rest.]

WIEGENLIEDER

11. AL^E LJUL^E LJUL^E



al^e ljul^e ljul^e, schlůf-ž^e án mán gdĭl^e, mach-ž^e zĭ dán^e æig^{e}l^{e}ch di fán^e.	אַלע ליולע ליולע, שלאָף־זשע אײַן מײַן גדולה, מאַך־זשע צו דײַנע אײַגעלעך די פֿײַנע!
schtæi oúf wid^{e}r mit g^{e}sĭnt^e glid^{e}r, mán lib siß kind gech ĭn g^{e}schwind.	שטײַ אויף ווידער מיט געזונטע גלידער, מײַן ליב זיס קינד גיך און געשווינד.
in mark wel ^{e}ch lôif^{e}n, bæig^{e}l^{e}ch wel ^{e}ch kôif^{e}n, mit pĭt^{e}r wel ^{e}ch schmir^{e}n, zĭ d^{e}r chĭp^e sol ^{e}ch d^{e}ch fir^{e}n.	אין מאַרק וועל איך לויפֿען, בײַגעלעך וועל איך קויפֿען, מיט פּוטער וועל איך שמירען, צו דער חופּה זאָל איך דיך פֿירען.
west oúßwakß^{e}n a grôißink^{e}r, westĭ sán a tan^e, wel^{e}n doch al^e sán mir m^{e}kan^e.	וועסט אויסוואַקסען אַ גרויסינקער, וועסטו זײַן אַ תּנא, וועלען דאָך אַלע זײַן מיר מקנא.

[d2) tan^e = frommer und dazu gelehrter Mann. d4) m^{e}kan^e = eifersüchtig. — Das Lied will ganz innig und süß gesungen werden.]

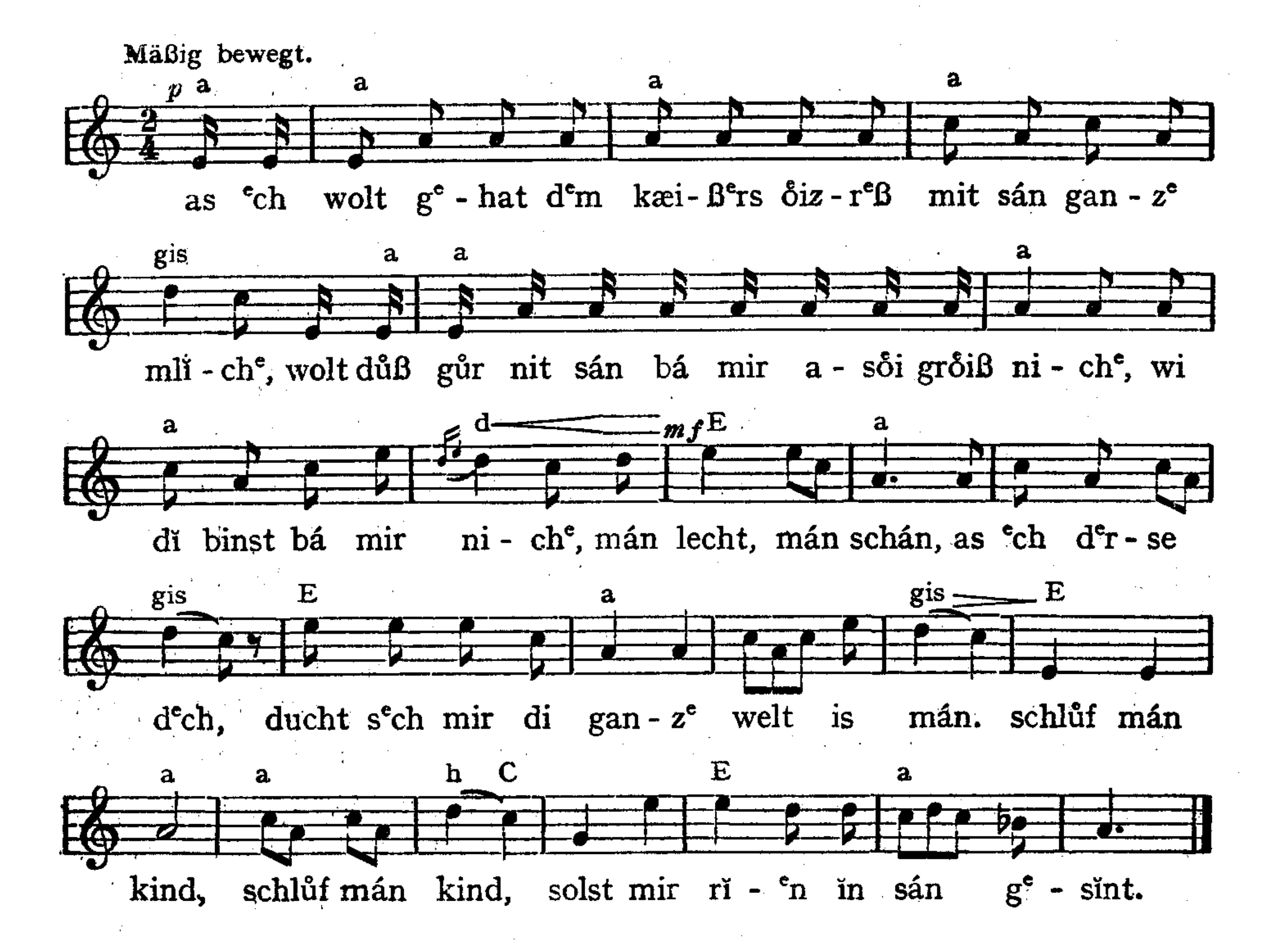
12. INT^{E}R D^{E}M KINDS WIG^{E}L^E



ïnt^{e}r d^{e}m kinds wig^{e}l^e	אונטער דעם קינדס וויגעלע
schtæit a gold^{e}n zig^{e}l^e,	שטייט אַ גאלדען ציגעלע,
^{e}ß zig^{e}l^e is g^{e}fůr^{e}n handl^{e}n	ס' ציגעלע איז געפֿאָרען האַנדלען
rosink^{e}ß mit mandl^{e}n.	ראזינקעס מיט מאַנדלען.
rosink^{e}ß mit fág^{e}n —	ראזינקעס מיט פֿייגען —
^{e}ß kind wet schlůfen ïn schwág^{e}n.	ס' קינד וועט שלאָפֿען און שווייגען.
schlůf mir, schlůf mir in dán rï,	שלאָף מיר, שלאָף מיר אין דיין רוה
mach di kůsch^{e}r^e æig^{e}l^{e}ch zï!	מאַך די כּשרע אייגעלעך צו!
mach sæi zï ïn mach sæi oúf,	מאַך זיי צו און מאַך זיי אויף,
kïmt d^{e}r tat^e ïn wekt d^{e}ch oúf.	קומט דער טאַטע און וועקט דיך אויף.
tat^e, tat^e, nischt oúfwek!	טאַטע, טאַטע, נישט אויפֿוועק!
důß kïnd wet schlůf^{e}n wát^{e}r awek.	דאָס קינד וועט שלאָפֿען ווייטער אַוועק.
schlůf^{e}n is a gït^e ßchôir^e,	שלאָפֿען איז אַ גוטע סחורה,
môisch^{e}l^e wet lern^{e}n tôir^e.	משהלע וועט לערנען תּורה.
tôir^e wet ^{e}r lern^{e}n,	תּורה וועט ער לערנען,
ßfůr^{e}m wet ^{e}r schráb^{e}n.	ספֿרים וועט ער שרייבען.
a gït^{e}r ïn a frïm^{e}r	אַ גוטער און אַ פֿרומער
wet ^{e}r m^{e}jerz^{e}schem bláb^{e}n.	וועט ער אם־ירצה־השם בלייבען.

[c4) ßfůr^{e}m = (fromme) Bücher. c6) m^{e}jerz^{e}schem = wenn der Herr will. In c2) setzt die jüdische Mutter statt môisch^{e}l^e auch jeden andern Knabennamen ein, den ihr Kind trägt. — Zu diesem Liede gibt es eine von Goldfaden für das Singspiel besorgte Bearbeitung, der als Melodie eine recht platte italienische Arie unterlegt ist; leider hat diese süßliche und ganz auf den Effekt angelegte Variante im Bürgertum die ehrwürdige Form des Originals, die hier geboten wird, beinahe völlig verdrängt.]

13. AS ^{E}CH WOLT G^{E}HAT D^{E}M KÆISS^{E}RS ÔIZR^{E}SS



as^{e}ch wolt g^{e}hat d^{e}m kæiß^{e}rs ȯizr^{e}ß
mit sán ganz^{e} mlĭch^{e},
wolt důß gůr nisch sán bá mir asȯi
[grȯiß nich^{e},
wi dĭ binst bá mir nich^{e}, mán lecht,
as ^{e}ch dersæi d^{e}ch, [mán schán.
dĭcht s^{e}ch mir di ganz^{e} welt is mán.
schlůf mán kind, schlůf mán kind,
solst mir rĭ^{e}n ĭn sán g^{e}sĭnt.

der tat^{e} hot důß kind nit g^{e}lernt
wůß got hot g^{e}bot^{e}n,
wet m^{e}n ^{e}m oúf jen^{e}r welt
bren^{e}n ĭn brůt^{e}n

אַז איך וואלט געהאַט דעם קֵיסרס אוֹצרות
מיט זיַין גאַנצע מלוּכה,
וואלט דאָס גאָר ניש זיַין ביַי מיר אזוי גרויס
[נ׳חא,
ווי דו בינסט ביַי מיר נ׳חא, מיַין ליכט, מיַין
אַז איך דערזע דיך, [שיַין.
דוכט זיך מיר די גאַנצע וועלט איז מיַין.
שלאָף מיַין קינד, שלאָף מיַין קינד,
זאלסט מיר רוען און זיַין געזונט.

דער טאַטע האט דאָס קינד ניט געלערנט
וואָס גאט האט געבאטען,
וועט מען אים אויף יענער וועלט
ברענען און בראָטען

ïn dĭ, mán kind, mit dán^{e} zitk^{e}s solst
[s^{e}ch mi^{e}n
dán tat^{e}n, fïn g^{e}hen^{e}m aroúßzïzi^{e}n.
schlûf, mán kind, schlûf mán kind,
solst lang leb^{e}n ïn sán g^{e}sïnt.

און דו מײַן קינד, מיט דײַנע צדקות זאלסט
[זיך מיען
דײַן טאַטען פֿון ניהנם ארויסצוציען.
שלאָף מײַן קינד, שלאָף מײַן קינד,
זאלסט לאַנג לעבען און זײַן געזונט.

as ^{e}ch wel amûl darf^{e}n
oúf jen^{e}r welt gæi^{e}n [schtæi^{e}n,
wel^{e}n di tir^{e}n fïn ganæid^{e}n of^{e}n
ïn dĭ mán kind solst sán a frïm^{e}r ïn
[a gït^{e}r
wet m^{e}n sûg^{e}n oúf jen^{e}r welt:
lost arán d^{e}m zad^{e}ks mït^{e}r!
schlûf, mán kind, schlûf mán kind,
solst lang leb^{e}n ïn sán g^{e}sïnt.

אַז איך וועל אמאָל דאַרפֿען
אויף יענער וועלט גייען,
וועלען די טירען פֿון גן־עדן אפֿען שטייען,
און דו מײַן קינד זאלסט זײַן אַ פֿרומער און
[אַ גוטער
וועט מען זאָגען אויף יענער וועלט:
לאסט אַרײַן דעם צדיקס מוטער!
שלאָף מײַן קינד, שלאָף מײַן קינד,
זאלסט לאַנג לעבען און זײַן געזונט.

[a 1) ôizr^{e}ß = Schätze, Reichtümer. a 2) mlĭch^{e} = Königsgewalt, Herrlichkeit. a 3) nich^{e} = teuer, lieb. b 5) zitk^{e}ß = Frömmigkeit. b 6) g^{e}hen^{e}m = Tal des Wimmerns, Jenseits der Sündigen. c 3) ganæid^{e}n = Tal der Wonne, Jenseits der Gottesfürchtigen. c 6) zad^{e}k = Frommer, Gottgefälliger. — Der Sinn des Liedes ist nur zu verstehen aus der geschlossenen, strengen und doch seligen Vorstellungswelt der ostjüdischen Frau. Musikalisch ist bei allen diesen Wiegenliedern zu beachten, daß die realistische rhythmische Bewegung des Wiegens und Schaukelns irgendwie hervorgebracht werden muß. Sie dürfen gewiß ruhig und sogar langsam gesungen werden, aber das bewegte, schaukelnde Zeitmaß darf nicht auseinander gerissen werden.]

14. ER HOT MIR ZĬGESŮGT



er hot mir zĭgesůgt, er hot mir zĭ-gesůgt,
er hot mir zĭgesůgt zĭ nemen,
er gæit awek zĭ an ander mæidel,
tĭt mán harz klemen.
schlůf, mán kind, schlůf in dán táern [schlůf!
wen got wet em bazůlen
far di falsche libe
důß wet sán sán schtrůf.

ער האט מיר צוגעזאָגט, ער האט מיר
[צוגעזאָגט,
ער האט מיר צוגעזאָגט צו נעמען,
ער גייט אַוועק צו אַן אַנדער מיידעל,
טוט מיין האַרץ קלעמען.
שלאָף, מיין קינד, שלאָף, אין דיין טייערן שלאָף!
ווען גאט וועט אים באַצאָלען
פֿאַר די פֿאַלשע ליבע
דאָס וועט זיין זיין שטראָף.

ßi gůr nitů kæin ep^{e}l^e,
wůß sol nit sán kæin wor^{e}m in drinen.
ßi gůr nitů kæin mansparschôin,
wůß sol nit hůb^{e}n kæin falsch^e sin^{e}n.
schlůf, mán kind, schlůf, in dán tá^{e}r^{e}n
[schlůf!
wen got wet ^{e}m bazůl^{e}n far di falsch^e
[lib^e,
důß wet sán sán schtrůf.

^{e}ch hob s^{e}ch g^{e}næit a klæid^{e}l^e
fĭn finf arschin di bræit.
kæin gĭts ĭn kæin hůb sol^{e}n sæi nit hůb^{e}n,
di wůß hůb^{e}n ĭns^{e}r lib^e fĭnand^{e}r-
[g^{e}schæit.
schlůf, mán kind, schlůf, in dán tá^{e}r^{e}n
[schlůf!
wen got wet ^{e}m bazůl^{e}n far di falsch^e
[lib^e,
důß wet sán sán schtrůf.

ס' אי' נאָר ניטאָ קײן עפּעלע,
וואָס זאָל ניט זײַן קײן וואָרם אין דרינען.
ס' אי' נאָר ניטאָ קײן מאַנספּאַרשוין,
וואָס זאָל ניט האָבען קײן פֿאַלשע זינען.
שלאָף, מײַן קינד, שלאָף, אין דײַן טײַערן
[שלאָף!
ווען גאָט וועט אים באַצאָלען
פֿאַר די פֿאַלשע ליבע,
דאָס וועט זײַן זײַן שטראָף.

איך האָב זיך גענײט אַ קלײדעלע
פֿון פֿינף אַרשין די ברײט;
קײן גוטס און קײן האָב זאָלען זײ ניט האָבען,
די וואָס האָבען אונזער ליבע פֿונאַנדער־
[געשײדט.
שלאָף, מײַן קינד, שלאָף, אין דײַן טײַערן
[שלאָף!
ווען גאָט וועט אים באַצאָלען
פֿאַר די פֿאַלשע ליבע,
דאָס וועט זײַן זײַן שטראָף.

[b 3) mansparschôin = Mannsbild, Mann. c 2) arschin = Elle. — In Strophe c ist Vers 4 besonders gedrängt; die Verteilung der Worte auf die Noten des 6. Taktes, die sich dann größtenteils in Sechszehntel zerlegen, will recht umsichtig vorgenommen sein.]

15. SCHLŮF MÁN TOCHT^{E}R SCHÆIN^{E} FÁN^{E}



schlůf mán tocht^{e}r, schæin^{e}, fán^{e},
in dán wig^{e}l^{e}.
chwel s^{e}ch sez^{e}n leb^{e}n dir
in sing^{e}n a lid^{e}l^{e}
chwel d^{e}ch wig^{e}n, lid^{e}r sing^{e}n,
ljulink^{e} mán kind.

שלאָף מײַן טאכטער, שײַנע, פֿײַנע,
אין דײַן װיגעלע.
כ׳ װעל זיך זעצן לעבן דיר
און זינגען אַ לידעלע,
כ׳ װעל דיך װיגן, לידער זינגען,
ליולינקע, מײַן קינד.

in schlůf^{e}n gæit di n^{e}schům^{e} aroúf
in schrábt di awæir^{e}ß in di bich^{e}r,
in dí mán kind host noch kæin sind,
kenst schlůf^{e}n rík in sich^{e}r.
ljul^{e}, ljul^{e}, schlůf mán gdíl^{e},
ljulink^{e}, mán kind.

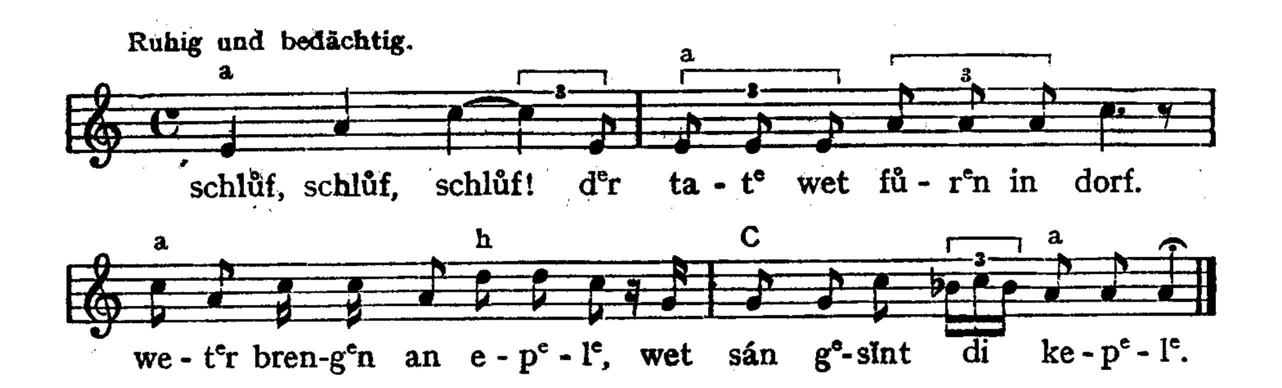
אין שלאָפֿען גײַט די נשמה אַרויף
און שרײַבט די עבֿרות אין די ביכער,
און דו מײַן קינד האסט נאך קײַן זינד,
קענסט שלאָפֿען רואיג און זיכער.
ליולע, ליולע, שלאָף מײַן גדולה,
ליולינקע מײַן קינד.

pischtsch^{e}st s^{e}ch in wæinst in wæinst
in schlůf^{e}n wilstí nit,
machst doch ůn dán ůrm^{e} mít^{e}r
schmerz^{e}n mit d^{e}rmit.
ljul^{e}, ljul^{e}, schlůf mán gdíl^{e},
ljulink^{e} mán kind.

פּישטשעסט זיך און װײנסט און װײנסט
און שלאָפֿען װילסטו ניט,
מאַכסט דאך אָן דײַן אָרמע מוטער
שמערצען מיט דערמיט.
ליולע, ליולע, שלאָף מײַן גדולה,
ליולינקע מײַן קינד.

[a3) leb^{e}n = neben; chwel = ich werde; beachten, daß das ‚ch' wie immer im Jiddischen auch hier Kehllaut, wie in ‚ach' ist. b2) awæir^{e}ß = Verfehlungen, Sünden. — Das Lied wird häufig auch mit etwas redselig werdenden Zusatzstrophen versehen.]

16. SCHLŮF, SCHLŮF, SCHLŮF



schlůf, schlůf, schlůf!
d^{e}r tat^{e} wet fůr^{e}n in dorf.
w^{e}t ^{e}r breng^{e}n an ep^{e}l^{e},
wet sán g^{e}sint di kep^{e}l^{e}.

שלאָף, שלאָף, שלאָף!
דער טאַטע וועט פֿאָרען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַן עפּעלע,
וועט זיין געזונט די קעפּעלע.

schlůf, schlůf, schlůf!
d^{e}r tat^{e} wet fůr^{e}n in dorf.
wet ^{e}r breng^{e}n a niß^{e}l^{e},
wet sán g^{e}sint di fiß^{e}l^{e}.

שלאָף, שלאָף, שלאָף!
דער טאַטע וועט פֿאָרען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַ ניסעלע,
וועט זיין געזונט די פֿיסעלע.

schlůf, schlůf, schlůf!
d^{e}r tat^{e} wet fůr^{e}n in dorf.
wet ^{e}r breng^{e}n an ent^{e}l^{e},
wet sán g^{e}sint di hent^{e}l^{e}.

שלאָף, שלאָף, שלאָף!
דער טאַטע וועט פֿאָרען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַן ענטעלע
וועט זיין געזונט די הענטעלע.

schlůf, schlůf, schlůf!
d^{e}r tat^{e} wet fůr^{e}n in dorf.
wet ^{e}r breng^{e}n a jách^{e}l^{e},
wet sán g^{e}sint d^{e}r bách^{e}l^{e}.

שלאָף, שלאָף, שלאָף!
דער טאַטע וועט פֿאָרען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַ ייַיכעלע,
וועט זיין געזונט דער בייַכעלע.

schlůf, schlůf, schlůf!
d^{e}r tat^{e} wet fůr^{e}n in dorf.
wet ^{e}r breng^{e}n a bæig^{e}l^{e},
wet sán g^{e}sint di æig^{e}l^{e}.

שלאָף, שלאָף, שלאָף!
דער טאַטע וועט פֿאָרען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַ בייַגעלע
וועט זיין געזונט די אייַגעלע.

schlůf, schlůf, schlůf!
d^{e}r tat^{e} wet fůr^{e}n in dorf.
wet ^{e}r breng^{e}n a hes^{e}l^{e}
wet sán g^{e}sĭnt d^{e}r nes^{e}l^{e}.

שלאָף, שלאָף, שלאָף!
דער טאַטע וועט פֿאָרען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַ העזעלע,
וועט זײַן געזונט דער נעזעלע.

[d3) jách^{e}l^{e} — Süppchen. Das Lied ist in seiner litauischen Fassung wiedergegeben, die den neutralen Artikel ‚důß‘ durchweg nicht kennt. So unscheinbar es ist, enthält es alle großen Qualitäten unseres Volksgesangs.]

KINDERLIEDER
UND
CHEDERLIEDER

17. AMŮL IS G^{E}WEN A MÁSS^E



amůl is g^{e}wen a máß^e,
di máß^e is gůr nit fræil^{e}ch,
di máß^e hæibt s^{e}ch ůn^{e}t
mit a jid^{e}sch^{e}n mæil^{e}ch.

אַמאָל איז געווען אַ מַעשה,
די מַעשה איז גאָר ניט פֿרייליך,
די מַעשה הייבט זיך אָנעט
מיט אַ יודישען מֶלך.

amůl is g^{e}wen a mæil^{e}ch,
d^{e}r mæil^{e}ch hot g^{e}hat a malk^e,
di malk^e hot g^{e}hat a wángůrt^{e}n,
ljulink^e mán kind.

אַמאָל איז געווען אַ מֶלך,
דער מֶלך האט געהאַט אַ מַלכּה,
די מַלכּה האט געהאַט אַ ווייַנגאָרטען,
ליולינקע מייַן קינד.

d^{e}r wángůrt^{e}n hot g^{e}hat a bôim,
d^{e}r bôim hot g^{e}hat a zwág,
d^{e}r zwág hot g^{e}hat a nest^{e}l^e,
ljulink^e mán kind.

דער ווייַנגאָרטען האט געהאַט אַ בוים,
דער בוים האט געהאַט א צווייַג,
דער צווייַג האט געהאַט א נעסטעלע,
ליולינקע מייַן קינד.

d^{e}r nest hot g^{e}hat a fæig^{e}le,
di fæig^{e}l^e hot g^{e}hat a flig^{e}l^e,
di flig^{e}l^e hot g^{e}hat ā fed^{e}r^{e}l,
ljulink^e mán kind.

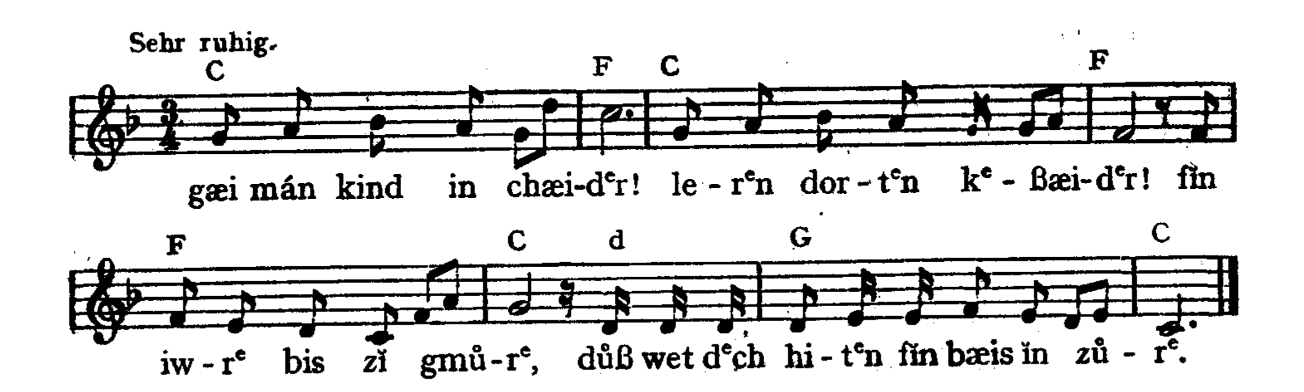
דער נעסט האט געהאַט אַ פֿייגעלע,
די פֿייגעלע האט געהאַט אַ פֿליגעלע,
די פֿליגעלע האט געהאַט אַ פֿעדערעל,
ליולינקע מייַן קינד.

d^{e}r mæil^{e}ch is ůpg^{e}schtorb^{e}n;
di malk^e is g^{e}wor^{e}n fardorb^{e}n.
d^{e}r bôim is ůpg^{e}broch^{e}n,
di fæig^{e}l^e fin nest antlof^{e}n.

דער מֶלך איז אָפּגעשטארבען,
די מלכּה איז געווארען פֿאַרדארבען.
דער בוים איז אָפּגעבראכען,
די פֿייגעלע פֿון נעסט אַנטלאָפֿען.

[a 1) máß^e = Geschichte, Geschehnis; hæibt s^{e}ch ůn^{e}t = hebt an. a 4) mæil^{e}ch = König. b 2) malk^e = Königin. — Es gibt einige etwas redselige Erweiterungen des Liedes; die hierher gestellte ganz konzise Fassung beansprucht ein unsentimentales und doch liebliches Singen.]

18. GÆI MÁN KIND IN CHÆID^{E}R



gæi mán kind in chæid^{e}r!
ler^{e}n dort^{e}n k^{e}ßæid^{e}r!
fĭn iwr^{e} bis zĭ gmůr^{e},
důß wet d^{e}ch hit^{e}n fĭn bæis ĭn zůr^{e}.

lôif mán kind zĭm reb^{e}n
^{e}r wet dán n^{e}schům^{e}l^{e} schpás geb^{e}n,
lôif zĭ im ĭn ler^{e}n
ĭn wi got solstĭ im her^{e}n.

gots mizw^{e}ß sen^{e}n wi honik siß,
sán tôir^{e} schizt ĭns wi waß^{e}r fisch.
in ir recht^{e} hant — leb^{e}n oúf d^{e}r welt,
in di link^{e} — kůw^{e}d ĭn gelt.

gæi, mán kind, ler^{e}n,
lern mit grôiß chæisch^{e}k!
důß is doch oúf d^{e}r welt
der best^{e}r æiß^{e}k.

גײ מײַן קינד אין חדר!
לערען דארטען כּסדר!
פֿון עבֿרי ביז צו גמרא,
דאָס וועט דיך היטען פֿון בייז און צרה.

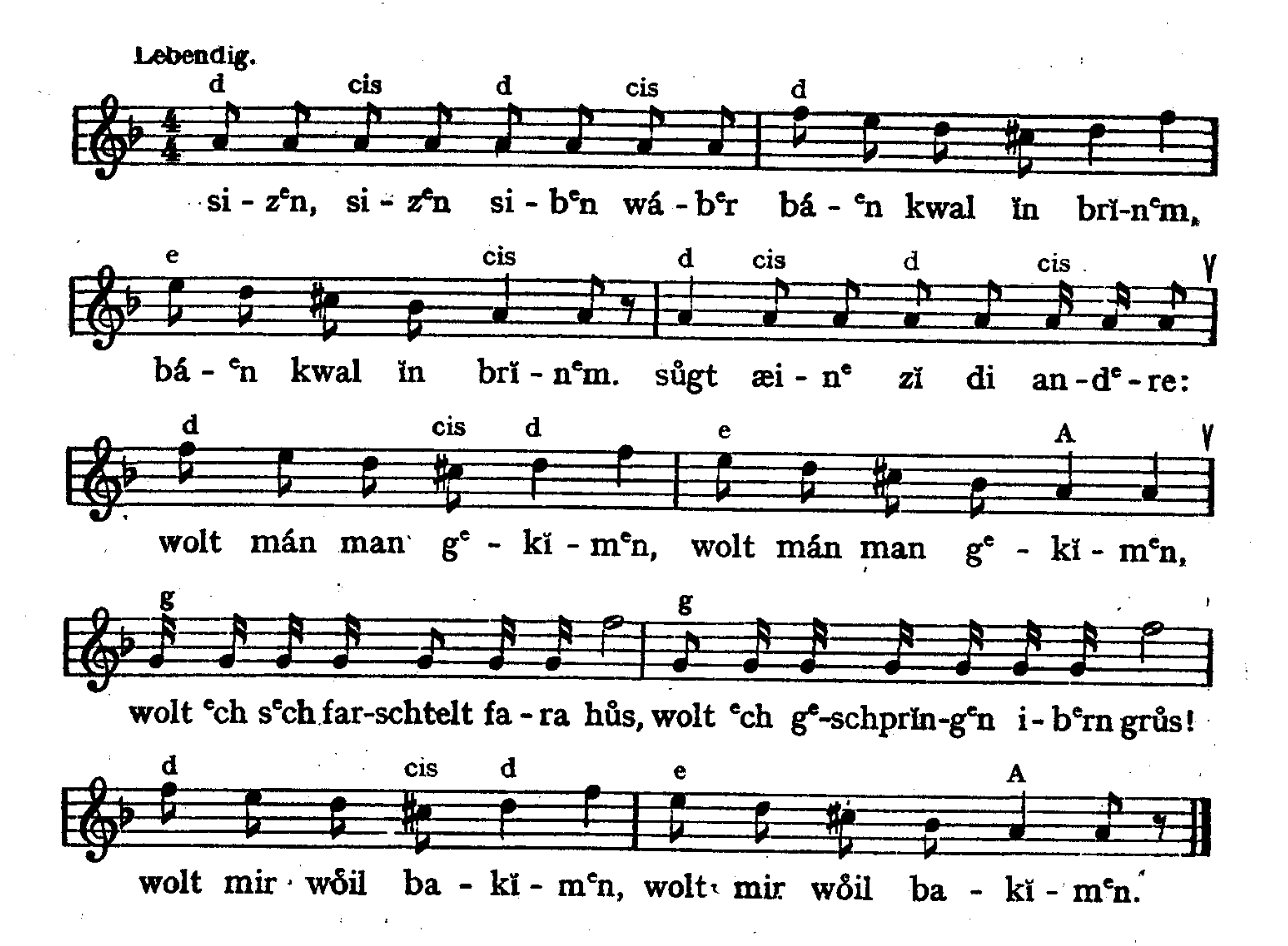
לויף מײַן קינד צום רבין,
ער וועט דײַן נשמהלע שפּײַז געבען.
לויף צו אים און לערען
און ווי גאט זאלסטו אים הערען.

גאטס מצוות זענען ווי האניק זיס,
זײַן תורה שיצט אונס ווי וואַסער פֿיש,
אין איר רעכטע האַנט — לעבען אויף דער וועלט,
אין די לינקע — כּבֿוד און געלט.

גײ, מײַן קינד, לערען,
לערן מיט גרויס חשק!
דאָס איז דאך אויף דער וועלט
דער בעסטער עסק.

[a 2) k^{e}ßæid^{e}r = regelmäßig. a 3) iwr^{e} = das Lesen des Hebräischen. a 4) zůr^{e} = Drangsal. c 1) mizw^{e}ß = Gebote. c 4) kůw^{e}d = Ehre, Ansehn. d 2) chæisch^{e}k = Eifer, Lust. d 4) æiß^{e}k = Angelegenheit, Tätigkeit.]

19. SIZ^{E}N SIZ^{E}N SIB^{E}N WÁB^{E}R



siz^{e}n, siz^{e}n sib^{e}n wáb^{e}r
bán kwal in brin^{e}m, bán kwal in brin^{e}m.
sůgt æin^{e} zi di and^{e}r^{e}:
wolt mán man g^{e}kim^{e}n, wolt mán man
[g^{e}kim^{e}n.
wolt, ^{e}ch s^{e}ch farschtelt fara hůs,
wolt ^{e}ch g^{e}schpring^{e}n ib^{e}rn grůs.
wolt mir wôil bakim^{e}n, wolt mir wôil
[bakim^{e}n.

זיצען, זיצען זיבען ווייבער
ביין קוואל און ברונעם, ביין קוואל און ברונעם.
זאָגט איינע צו די אַנדערע:
וואלט מיין מאַן געקומען, וואלט מיין מאַן
[געקומען.
וואלט איך זיך פאַרשטעלט פאַרא האָז,
וואלט איך געשפרונגען איבערן גראָז.
וואלט מיר וואויל באַקומען.

siz^{e}n, siz^{e}n sib^{e}n wáb^{e}r
bán kwal in brin^{e}m, bán kwal in brin^{e}m.
sůgt æin^{e} zi di and^{e}r^{e}:
wolt mán man g^{e}kim^{e}n, wolt mán man
[g^{e}kim^{e}n.

זיצען, זיצען זיבען ווייבער
ביין קוואל און ברונעם, ביין קוואל און ברונעם.
זאָגט איינע צו די אַנדערע:
וואלט מיין מאַן געקומען, וואלט מיין מאַן
[געקומען.

wolt ^{e}ch s^{e}ch farschtelt fara kaz,
wolt ^{e}ch g^{e}schpring^{e}n ib^{e}rn plaz,
wolt mir wôil bakim^{e}n, wolt mir wôil [bakim^{e}n.

וואלט איך זיך פֿאַרשטעלט פֿאַרא קאַץ,
וואלט איך געשפּרונגען איבערן פּלאַץ,
וואלט מיר וואויל באַקומען.

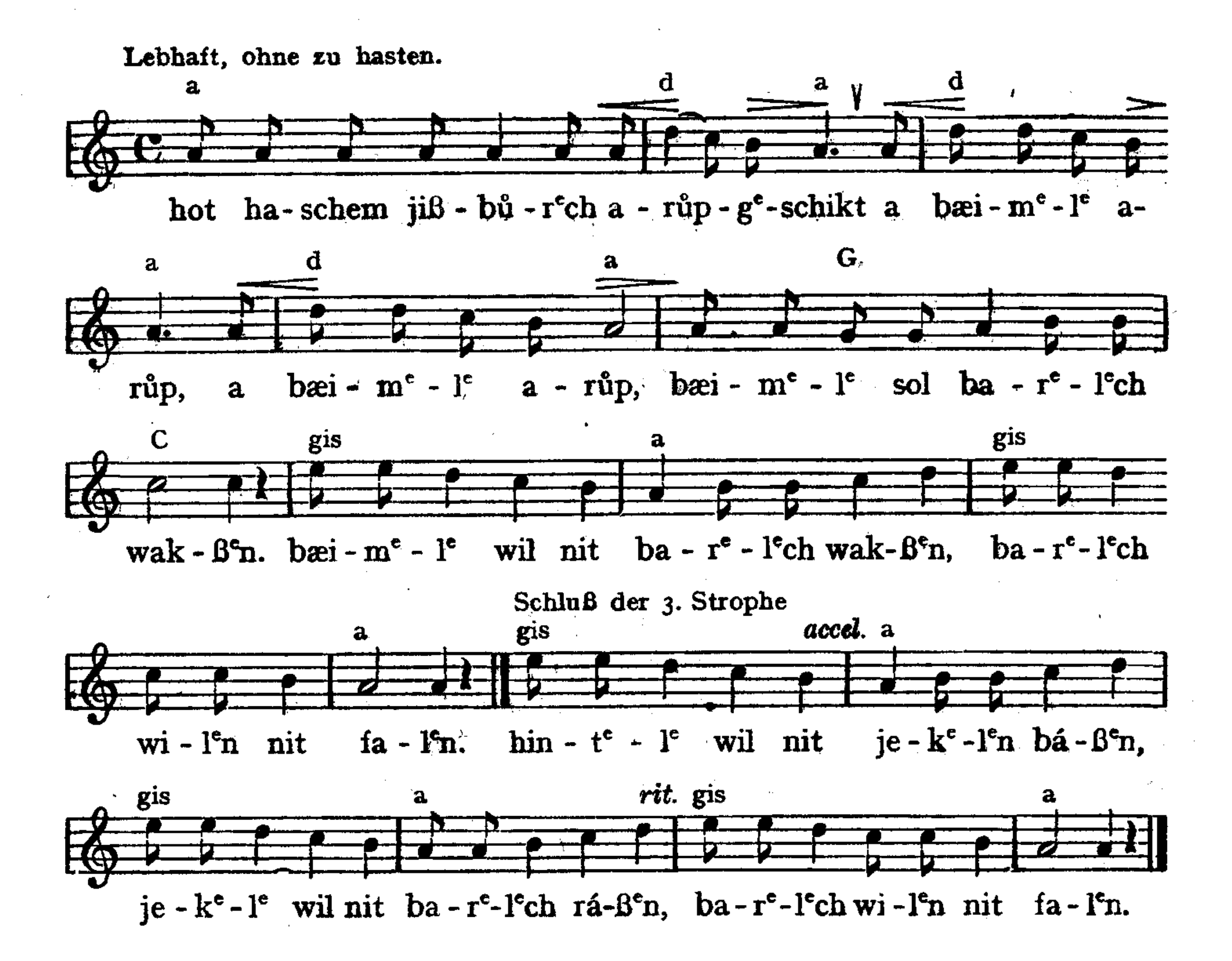
siz^{e}n, siz^{e}n sib^{e}n wáb^{e}r
bán kwal in brin^{e}m, bán kwal in brin^{e}m.
sûgt æin^{e} zi di and^{e}r^{e}:
wolt mán man g^{e}kim^{e}n, wolt mán man [g^{e}kim^{e}n.
wolt ^{e}ch s^{e}ch farschtelt fara ber,
wolt ^{e}ch g^{e}schpringen hin in her.
wolt mir wôil bakim^{e}n, wolt mir wôil [bakim^{e}n.

זיצען, זיצען זיבען ווײַבער
בײַן קוואַל און ברונעם, בײַן קוואַל און ברונעם.
זאָגט אײַנע צו די אַנדערע:
וואלט מײַן מאַן געקומען, וואלט מײַן מאַן [געקומען.
וואלט איך זיך פֿאַרשטעלט פֿאַרא בער,
וואלט איך געשפּרונגען הין און הער,
וואלט מיר וואויל באַקומען.

siz^{e}n, siz^{e}n sib^{e}n wáb^{e}r
bán kwal in brin^{e}m, bán kwal in brin^{e}m.
sûgt æin^{e} zi di and^{e}r^{e}:
wolt mán man g^{e}kim^{e}n, wolt mán man [g^{e}kim^{e}n.
wolt ^{e}ch s^{e}ch farschtelt fara moús,
wolt ^{e}ch g^{e}schpring^{e}n ib^{e}rn hoús,
wolt mir wôil bakim^{e}n, wolt mir wôil [bakim^{e}n.

זיצען, זיצען זיבען ווײַבער
בײַן קוואַל און ברונעם, בײַן קוואַל און ברונעם.
זאָגט אײַנע צו די אַנדערע:
וואלט מײַן מאַן געקומען, וואלט מײַן מאַן [געקומען.
וואלט איך זיך פֿאַרשטעלט פֿאַרא מויז,
וואלט איך געשפּרונגען איבערן הויז,
וואלט מיר וואויל באַקומען.

20. HOT HASCHEM JISSBŮR^{e}CH ARŮPG^{e}SCHIKT



hot haschem jisbûr^{e}ch arûpg^{e}schikt
a bæim^{e}l^{e} arûp, a bæim^{e}l^{e} arûp,
bæim^{e}l^{e} sol bar^{e}l^{e}ch wakß^{e}n.
bæim^{e}l^{e} wil nit bar^{e}l^{e}ch wakß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט השם יתברך אַראָפּגעשיקט
אַ ביימעלע אַראָפּ, אַ ביימעלע אַראָפּ,
ביימעלע זאל באַרעלעך וואַקסען.
ביימעלע וויל ניט באַרעלעך וואַקסען,
באַרעלעך ווילען ניט פֿאַלען.

hot haschem jisbûr^{e}ch arûpg^{e}schikt
jek^{e}l^{e}n arûp, jek^{e}l^{e}n arûp,
jek^{e}l^{e} sol bar^{e}l^{e}ch ráß^{e}n.
jek^{e}l^{e} wil nit bar^{e}l^{e}ch ráß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט השם יתברך אַראָפּגעשיקט
יאָקעלען אַראָפּ, יאָקעלען אַראָפּ,
יאָקעלע זאל באַרעלעך רייסען.
יאָקעלע וויל ניט באַרעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען ניט פֿאַלען.

hot haschem jisbûr^{e}ch arûpg^{e}schikt
a hint^{e}l^e arûp, a hint^{e}l^e arûp,
hint^{e}l^e sol jek^{e}l^{e}n báß^{e}n.
hint^{e}l^e wil nit jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^e wil nit bar^{e}l^{e}ch ráß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט השם יתברך אַראָפּגעשיקט
אַ הינטעלע אַראָפּ, אַ הינטעלע אַראָפּ,
הינטעלע זאל יעקעלען בייסען.
הינטעלע וויל ניט יעקעלען בייסען,
יעקעלע וויל ניט באַרעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען ניט פֿאַלען.

hot haschem jisbûr^{e}ch arûpg^{e}schikt
a schtek^{e}l^e arûp, a schtek^{e}l^e arûp,
schtek^{e}l^e sol hint^{e}l^{e}n schlûg^{e}n.
schtek^{e}l^e wil nit hint^{e}l^{e}n schlûg^{e}n,
hint^{e}l^e wil nit jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^e wil nit bar^{e}l^{e}ch ráß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט השם יתברך אַראָפּגעשיקט
אַ שטעקעלע אַראָפּ, אַ שטעקעלע אַראָפּ,
שטעקעלע זאל הינטעלען שלאָגען.
שטעקעלע וויל ניט הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל ניט יעקעלען בייסען,
יעקעלע וויל ניט באַרעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען ניט פֿאַלען.

hot haschem jisbûr^{e}ch arûpg^{e}schikt
a fá^{e}r^{e}l arûp, a fá^{e}r^{e}l arûp,
fá^{e}r^{e}l sol schtek^{e}l^{e}n bren^{e}n.
fá^{e}r^{e}l wil nit schtek^{e}l^{e}n bren^{e}n,
schtek^{e}l^e wil nit hint^{e}l^{e}n schlûg^{e}n,
hint^{e}l^e wil nit jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^e wil nit bar^{e}l^{e}ch raß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט השם יתברך אַראָפּגעשיקט
אַ פֿייערעל אַראָפּ, אַ פֿייערעל אַראָפּ,
פֿייערעל זאל שטעקעלען ברענען.
פֿייערעל וויל ניט שטעקעלען ברענען,
שטעקעלע וויל ניט הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל ניט יעקעלען בייסען,
יעקעלע וויל ניט באַרעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען ניט פֿאַלען.

hot haschem jißbûr^{e}ch arûpg^{e}schikt
a waß^{e}r^{e}l arûp, a waß^{e}r^{e}l arûp,
waß^{e}r^{e}l sol fá^{e}r^{e}l lesch^{e}n.
waß^{e}r^{e}l wil nit fá^{e}r^{e}l lesch^{e}n,
fá^{e}r^{e}l wil nit schtek^{e}l^{e}n bren^{e}n,
schtek^{e}l^e wil nit hint^{e}l^{e}n schlûg^{e}n,
hint^{e}l^e wil nit jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^e wil nit bar^{e}l^{e}ch raß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט השם יתברך אַראָפּגעשיקט
אַ וואַסערעל אַראָפּ, אַ וואַסערעל אַראָפּ,
וואַסערעל זאל פֿייערעל לעשען.
וואַסערעל וויל ניט זייערעל לעשען,
פֿייערעל וויל ניט שטעקעלען ברענען,
שטעקעלע וויל ניט הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל ניט יעקעלען בייסען,
יעקעלע וויל ניט באַרעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען ניט פֿאַלען.

hot haschem jißbûr^{e}ch arûpg^{e}schikt
an ekß^{e}l^e arûp, an ekß^{e}l^e arûp,
ekß^{e}l^e sol waß^{e}r^{e}l trink^{e}n.
ekß^{e}l^e wil nit waß^{e}r^{e}l trink^{e}n,
waß^{e}r^{e}l wil nit fá^{e}r^{e}l lesch^{e}n,

האט השם יתברך אַראָפּגעשיקט
אַן עקסעלע אַראָפּ, אַן עקסעלע אַראָפּ,
עקסעלע זאל וואַסערעל טרינקען.
עקסעלע וויל ניט וואַסערעל טרינקען,
וואַסערעל וויל ניט פֿייערעל לעשען,

fáerel wil nit schtekelen brenen,
schtekele wil nit hintelen schlûgen
hintele wil nit jekelen báßen,
jekele wil nit barelech raßen,
barelech wilen nit falen.

פֿײַערל וויל ניט שטעקעלען ברענען,
שטעקעלע וויל ניט הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל ניט יעקעלען בײַסען,
יעקעלע וויל ניט באַרעלעך רײַסען,
באַרעלעך ווילען ניט פֿ אַלען.

hot haschem jißbûrech arûpgeschikt
a schôichetel arûp, a schôichetel arûp,
schôichetel sol ekßelen schechten.
schôichetel wil nit ekßelen schechten,
ekßele wil nit waßerel trinken,
waßerel wil nit fáerel leschen,
fáerel wil nit schtekelen brenen,
schtekele wil nit hintelen schlûgen,
hintele wil nit jekelen báßen,
jekele wil nit barelech ráßen,
barelech wilen nit falen.

האט השם יתברך אַראָפּגעשיקט
אַ שוחטעל אַראָפּ, אַ שוחטעל אַראָפּ,
שוחטעל זאל עקסעלען שעכטען.
שוחטעל וויל ניט עקסעלען שעכטען,
עקסעלע וויל ניט וואַסערעל טרינקען,
וואַסערעל וויל ניט פֿײַערל לעשען,
פֿײַערל וויל ניט שטעקעלען ברענען,
שטעקעלע וויל ניט הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל ניט יעקעלען בײַסען,
יעקעלע וויל ניט באַרעלעך רײַסען,
באַרעלעך ווילען ניט פֿאַלען.

hot haschem jißbûrech arûpgeschikt
dem malech-hamûweß arûp, dem ma-
[lech-hamûweß arûp,
malech-hamûweß sol schôichetlen tæiten.
malech-hamûweß wil nit schôichetlen
[tæiten,
schôichetel wil nit ekßelen schechten,
ekßele wil nit waßerel trinken,
waßerel wil nit fáerel leschen,
fáerel wil nit schtekelen brenen,
schtekele wil nit hintelen schlûgen,
hintele wil nit jekelen báßen,
jekele wil nit barelech ráßen,
barelech wilen nit falen.

האט השם יתברך אַראָפּגעשיקט
דעם מלאך־המות אַראָפּ, דעם מלאך־המות
[אַראָפּ,
מלאך־המות זאל שוחטלען טײַטען.
מלאך־המות וויל ניט שוחטלען
[טײַטען,
שוחטעל וויל ניט עקסעלען שעכטען,
עקסעלע וויל ניט וואַסערעל טרינקען,
וואַסערעל וויל ניט פֿײַערל לעשען,
פֿײַערל וויל ניט שטעקעלען ברענען,
שטעקעלע וויל ניט הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל ניט יעקעלען בײַסען,
יעקעלע וויל ניט באַרעלעך רײַסען,
באַרעלעך ווילען ניט פֿאַלען.

is haschem jißbûrech alæin arûp,
[alæin arûp,
eu, alæin arûp, eu alæin arûp.
malech-hamûweß wil schôin schôichet-
[len tæiten,
schôichetel wil schôin ekßelen schechten,

איז השם יתברך אַלײן אַראָפּ, אַלײן
[אַראָפּ,
אוי, אַלײן אַראָפּ, אוי, אַלײן אַראָפּ.
מלאך־המות וויל שוין שוחטלען
[טײַטען,
שוחטעל וויל שוין עקסעלען שעכטען,

ekß^{e}l^{e} wil schôin waß^{e}r^{e}l trink^{e}n,
waß^{e}r^{e}l wil schôin fá^{e}r^{e}l lesch^{e}n,
fá^{e}r^{e}l wil schôin schtek^{e}l^{e}n bren^{e}n,
schtek^{e}l^{e} wil schôin hint^{e}l^{e}n schlûg^{e}n,
hint^{e}l^{e} wil schôin jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^{e} wil schôin bar^{e}l^{e}ch ráß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n schôin fal^{e}n.

עקסעלע וויל שוין וואַסערעל טרינקען,
וואַסערעל וויל שוין פֿײַערעל לעשען,
פֿײַערעל וויל שוין שטעקעלען ברענען,
שטעקעלע וויל שוין הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל שוין יעקעלען בײַסען,
יעקעלע וויל שוין באַרעלעך רײַסען,
באַרעלעך ווילען שוין פֿאַלען.

[a 1) haschem jißbûr^{e}ch = der Herr, er sei gepriesen. a 2) bar^{e}l^{e}ch = Birnen. i 2) mal^{e}ch-hamûw^{e}ß = Engel des Todes. — Als Beispiel für die Vermehrung der Takte durch die sich einschiebenden neuen Zeilen ist der Schluß der dritten Strophe der Melodie beigefügt worden. Der Anfang der letzten Strophe singt sich langsamer. In ihrer zweiten Zeile wird der fünfte Takt zweimal gesungen, den bedeutsamen Moment anzudeuten, da Gott selber herabsteigt. Das Lied kann auch im Chor gesungen werden. Bei den Aufzählungen wird der Rhythmus erheblich schneller, um am Strophenende wieder zurückzufallen.]

21. AMŮL IS G^{E}WEN A KLÆIN JID^{E}L^{E}



amûl is g^{e}wen, amûl is g^{e}wen
a klæin jid^{e}l^{e}, a klæin jid^{e}l^{e}.
hot ^{e}r g^{e}hat, hot ^{e}r g^{e}hat
a klæin fid^{e}l^{e}, a klæin fid^{e}l^{e}:
schrei-rei-rei, schrei-rei-rei —
macht dûß fid^{e}l^{e}.
schrei-rei-rei-rei
macht dûß fid^{e}l^{e}.
schrei-rei-rei-rei
macht dûß fid^{e}l^{e}.

אַמאָל איז געווען, אַמאָל איז געווען
אַ קלײַן יודעלע, אַ קלײַן יודעלע.
האט ער געהאַט, האט ער געהאַט
אַ קלײַן פֿידעלע, אַ קלײַן פֿידעלע:
שרײַ־רײַ־רײַ, שרײַ־רײַ־רײַ —
מאַכט דאָס פֿידעלע.
שרײַ־רײַ־רײַ־רײַ
מאַכט דאָס פֿידעלע.
שרײַ־רײַ־רײַ־רײַ
מאַכט דאָס פֿידעלע.

amûl is g^{e}wen, amûl is g^{e}wen
a klæin jid^{e}l^{e}, a klæin jid^{e}l^{e}.
hot ^{e}r g^{e}hat, hot ^{e}r g^{e}hat
a klæin dud^{e}l^{e}, a klæin dud^{e}l^{e}:
du-du-du, du-du-du —
macht dûß dud^{e}l^{e}.
schrei-rei-rei-rei
macht dûß fid^{e}l^{e}.
schrei-rei-rei-rei
macht dûß fid^{e}l^{e}.

אַמאָל איז געווען, אַמאָל איז געווען
אַ קלײַן יודעלע, אַ קלײַן יודעלע.
האט ער געהאַט ,האט ער געהאַט
אַ קלײַן דודעלע, אַ קלײַן דודעלע:
דו־דו־דו, דו־דו־דו —
מאַכט דאָס דודעלע.
שרײַ־רײַ־רײַ־רײַ
מאַכט דאָס פֿידעלע.
שרײַ־רײַ־רײַ־רײַ
מאַכט דאָס פֿידעלע.

amûl is g^{e}wen, amûl is g^{e}wen
a klæin jid^{e}l^{e}, a klæin jid^{e}l^{e}.
hot ^{e}r g^{e}hat, hot ^{e}r g^{e}hat
a klæin fáf^{e}l^{e}, a klæin fáf^{e}l^{e}:
fá-fá-fá, fá-fá-fá —
macht dûß fáf^{e}l^{e}.
du-du-du, du-du-du —
macht dûß dud^{e}l^{e}.
schrei-rei-rei-rei
macht dûß fid^{e}le.
schrei-rei-rei-rei
macht dûß fid^{e}l^{e}.

אַמאָל איז געווען, אַמאָל איז געווען
אַ קלײַן יודעלע, אַ קלײַן יודעלע.
האט ער געהאַט, האט ער געהאַט
אַ קלײַן פֿײַפֿעלע, אַ קלײַן פֿײַפֿעלע:
פֿײַ־פֿײַ־פֿײַ, פֿײַ־פֿײַ־פֿײַ —
מאַכט דאָס פֿײַפֿעלע.
דו־דו־דו, דו־דו־דו —
מאַכט דאָס דודעלע.
שרײַ־רײַ־רײַ־רײַ
מאַכט דאָס פֿידעלע.
שרײַ־רײַ־רײַ־רײַ
מאַכט דאָס פֿידעלע.

amûl is g^{e}wen, amûl is g^{e}wen
a klæin jid^{e}l^{e}, a klæin jid^{e}l^{e}.
hot ^{e}r g^{e}hat, hot ^{e}r g^{e}hat
a klæin pák^{e}l^{e}, a klæin pák^{e}l^{e}:
pom-pom-pom, pom-pom-pom —

אַמאָל איז געווען ,אַמאָל איז געווען
אַ קלײַן יודעלע, אַ קלײַן יודעלע.
האט ער געהאַט, האט ער געהאַט
אַ קלײַן פּײַקעלע, אַ קלײַן פּײַקעלע.
פּאם־פּאם־פּאם, פּאם־פּאם־פּאם —

macht důß pák^{e}l^{e}.	מאַכט דאָס פּײַקעלע.
fá-fá-fá, fá-fá-fá —	פֿײַ־פֿײַ־פֿײַ, פֿײַ־פֿײַ־פֿײַ —
macht důß fáf^{e}le.	מאַכט דאָס פֿײַפֿעלע.
du-du-du, du-du-du —	דודודו, דודודו —
macht důß dud^{e}l^{e}.	מאַכט דאָס דודעלע.
schrei-rei-rei-rei	שרײַ־רײַ־רײַ־רײַ
macht důß fid^{e}l^{e}.	מאַכט דאָס פֿידעלע.
schrei-rei-rei-rei	שרײַ־רײַ־רײַ־רײַ
macht důß fid^{e}l^{e}.	מאַכט דאָס פֿידעלע.

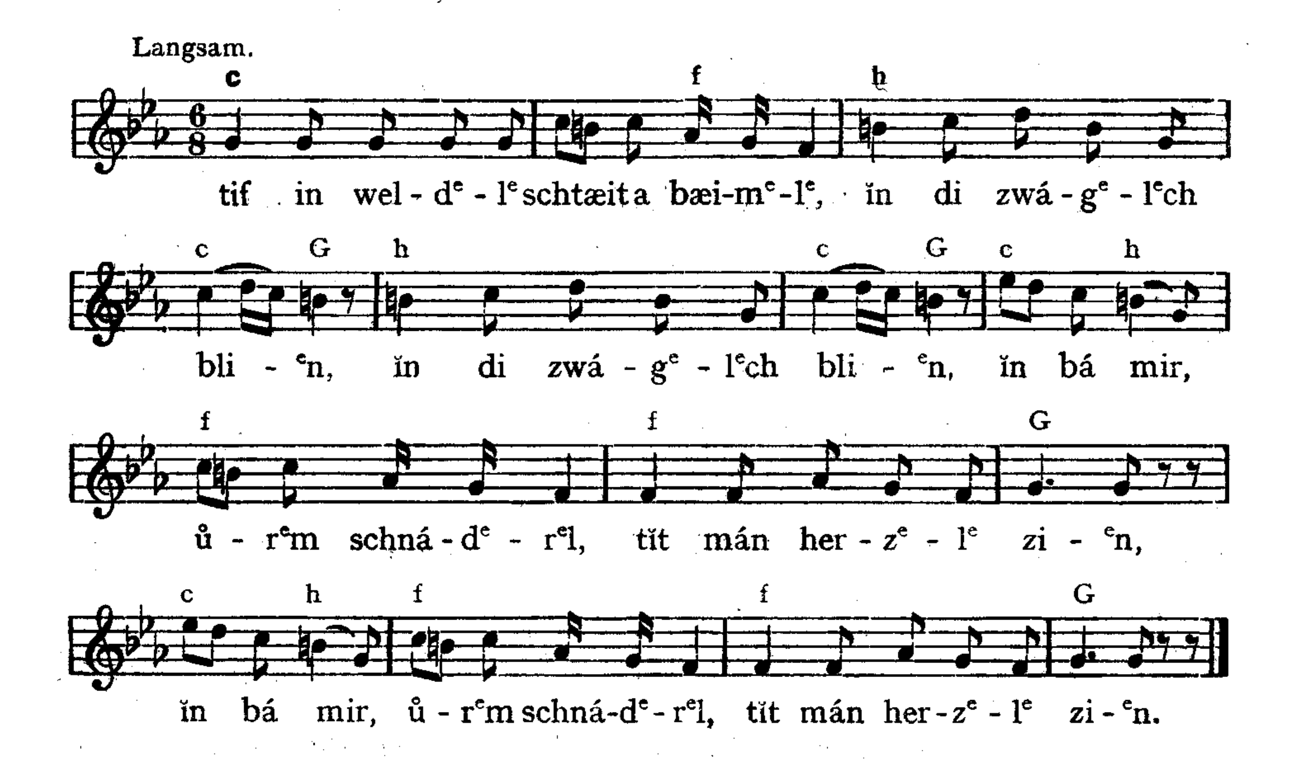
[Von diesem Kinderlied gibt es im Osten noch einige abweichende, in der Melodie und im Text völlig selbständige Fassungen. Es läßt sich beliebig erweitern, um „a trompezku“ (Trompete), die tron-fon-fon macht, um a kez^{e}l^{e}, das miau-miau-miau macht usw. Während die Aufzählungen in beschleunigtem Tempo erfolgen, sind die 4 letzten Takte, die der Geige nachahmen, jedesmal sehr gemächlich und süß zu singen. — a4) fid^{e}l^{e} = Geige. b4) dud^{e}l^{e} = Sackpfeife. c4) fáf^{e}l^{e} = Flöte. d4) pák^{e}l^{e} = Trommel. — Zur Erleichterung steht oben die Melodie der letzten Strophe. Bei der Ausführung der ersten Strophe sind die Takte von ‖: bis :‖ fortzulassen und in den Takten 5, 6 usw. die tiefer stehenden Worte zu singen.]

LIEBESLIEDER

Als zusammenfassende Bemerkung zu den Liebesliedern seien einige Sätze aus Cahans lesenswerter Einleitung zu seiner Volksliedersammlung (S. XXXIII—XXXV) in deutscher Übertragung vorangestellt. Es handelt sich hier um die bis vor kurzem weit verbreitete Meinung, als sei das Liebeslied und sogar das Wort „Liebe" noch vor 60 Jahren bei den Ostjuden unbekannt und verfehmt gewesen.

„Dies alles läßt sich für die gutbürgerlichen Klassen behaupten, aber nicht für die jüdische Masse schlechthin. Bei den untersten Volksschichten, zwischen Schneiderburschen und Schustergesellen, Bäckern und Fuhrleuten, Schneiderinnen und Dienstmädchen, waren Liebe und Romane nicht nur keine Seltenheit oder ein zufälliges Vorkommnis, sondern eine ganz häufige, alltägliche Erscheinung. — Diese (die Lieder von der Liebe) gehen insgeheim um zwischen dem Jungvolk und werfen ihren Klang in die Welt finsterer Kellerwohnungen und Schenken. Deshalb mußten diejenigen, die mit den untersten Volksschichten nicht in nahe Berührung kamen, zu der Vermutung gelangen, als gäbe es unter Juden keine Liebe und demnach keine Liebeslieder. — Das jüdische Liebeslied war und blieb von Anfang an im Volksmund verborgen. Es trat kein mal in die Öffentlichkeit heraus und wurde auf Familienfesten nicht gesungen, auch nicht zu Unterhaltungen oder sonst im Beisein gutbürgerlicher Leute, wo badchûnische und andere Liedarten immer Zuhörer fanden. Als Schöpfung der untersten Volksschichten mußte das Liebeslied in jenen Kreisen verbleiben, wo es entstanden war; sein echt lyrischer Inhalt, seine anspruchslose Innigkeit und Herzlichkeit stand zu sehr im Gegensatz zu der trockenen badchûnischen Atmosphäre, die in früheren Zeiten die mittleren Volksschichten beherrschte. Und in der Tat, was für ein Aussehen hätte es gehabt und wie lächerlich wäre es erschienen, wenn ein jüdisches Mädchen sich vor eine Gesellschaft von Männern und Frauen hinstellte und ein Lied dieser Art sänge."

22. TIF IN WELD^{E}L^{E}



tif in weld^{e}l^{e} schtæit a bæim^{e}l^{e},
in di zwág^{e}l^{e}ch bli^{e}n.
in bá mir, ůr^{e}m schnád^{e}r^{e}l,
tit mán herz^{e}l^{e} zi^{e}n.

oúf^{e}n bæim^{e}l^{e} wakst a zwág^{e}l^{e},
in di blet^{e}l^{e}ch zwit^{e}n.
in mán ůr^{e}m schwach^{e} herz^{e}l^{e}
zit zi mán siß^{e}r it^{e}n.

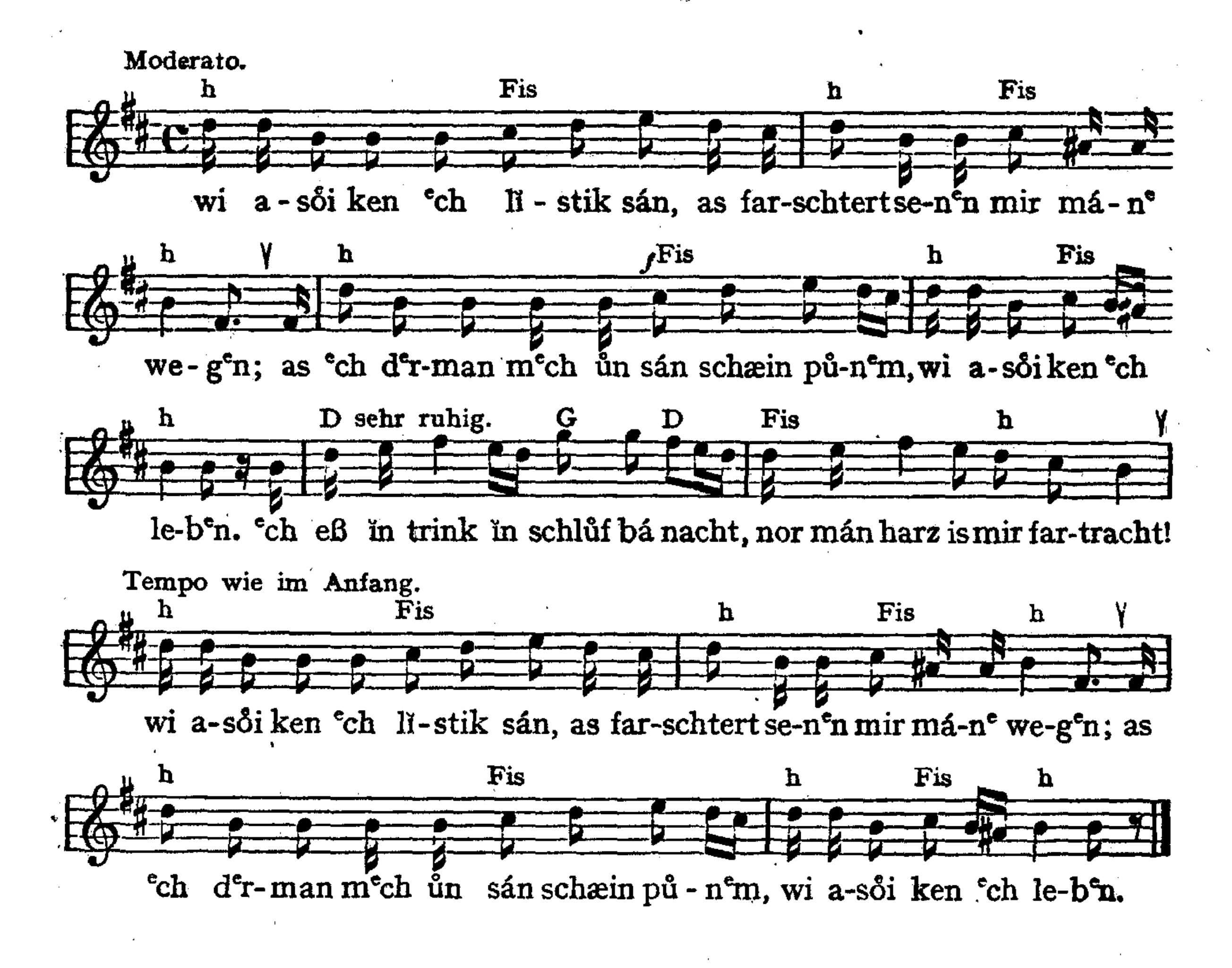
oúf^{e}n zwág^{e}l^{e} schtæit a fæig^{e}l^{e},
in důß fæig^{e}l^{e} pischtsch^{e}t.
in bá mir, ůr^{e}m schnád^{e}r^{e}l,
mán schwach herz^{e}l^{e} trischtsch^{e}t.

טיף אין וועלדעלע שטייט אַ ביימעלע,
און די צווייגעלעך בליען.
און ביי מיר, אָרעם שניידערעל,
טוט מיין הערצעלע ציען.

אויפ׳ן ביימעלע וואַקסט אַ צווייגעלע
און די בלעטעלעך צוויטען;
און מיין אָרעם שוואַכע הערצעלע
ציט צו מיין זיסער איטען.

אויפ׳ן צווייגעלע שטייט אַ פֿייגעלע,
און דאָס פֿייגעלע פּישטשעט.
און ביי מיר, אָרעם שניידערעל,
מיין שוואַך הערצעלע טרישטשעט.

23. WI ASÔI KEN ᴱCH LĬSTIK SÁN



wi asôi kᵉn ᵉch lĭstik sán,
as farschtert senᵉn mir mánᵉ wegᵉn?
as ᵉch dᵉrman mᵉch ûn sán schæin
wi asôi ken ᵉch lebᵉn? [pûnᵉm,

ᵉch eß ĭn trink ĭn schlûf bá nacht,
nûr mán harz is mir fartracht.

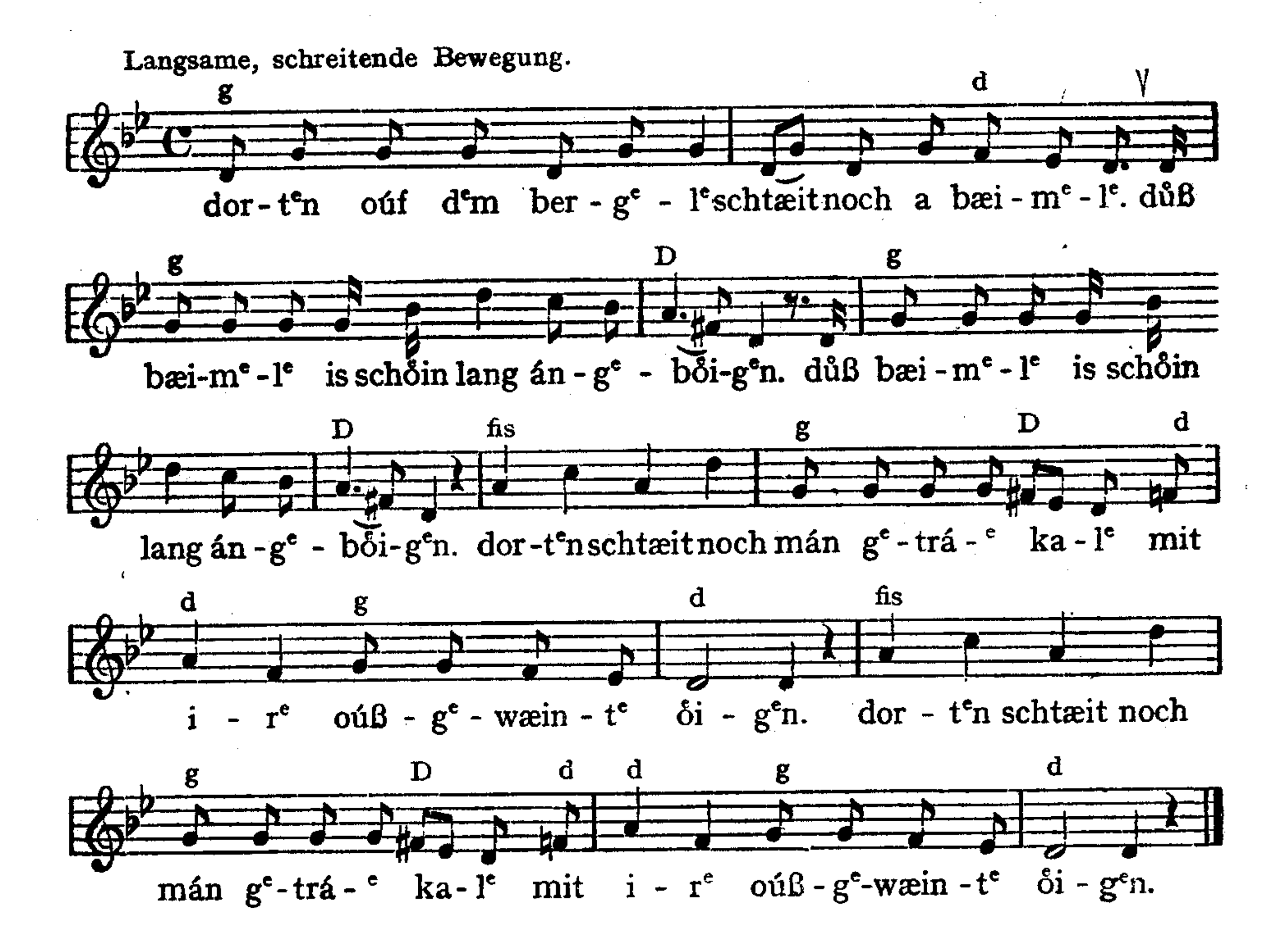
wi asôi ken ᵉch lĭstik sán,
as farschtert senᵉn mir mánᵉ wegᵉn?
as ᵉch dᵉrman mᵉch ûn sán schæin
wi asôi ken ᵉch lebᵉn? [pûnᵉm,

ווי אַזוי קען איך לוסטיג זיין,
אַז פֿאַרשטערט זענען מיר מיינע וועגען?
אַז איך דערמאָן מיך אָן זיין שיינעם פּנים,
ווי אַזוי קען איך לעבען?

איך עס און טרינק און שלאָף ביי נאַכט,
נאָר מיין האַרץ איז מיר פֿאַרטראַכט.

ווי אַזוי קען איך לוסטיג זיין,
אַז פֿאַרשטערט זענען מיר מיינע וועגען?
אַז איך דערמאָן מיך אָן זיין שיינעם פּנים,
ווי אַזוי קען איך לעבען?

24. DORTeN OÚF DeM BERGeLe



dorten oúf dem bergele
schtæit noch a bæimele.
dûß bæimele is schôin lang ángebôigen.
dorten schtæit noch mán getráe kale
mit ire oúßgewæinte ôigen.

wæin nisch, krôineschi, wæin nisch,
[duschenju!
ech wel noch zĭ dir zĭrik kĭmen.
solst nischt heren, wûß lát reden,
bá mir hostĭ chæin gefĭnen.

máne elteren tĭen mech beten,
ech sol schôin ûn dir fargeßen.
nischt æin waßerl wet farbálôifen
ĭnser libe wet kæiner nisch farleschen.

דארטען אויף דעם בערגעלע
שטײט נאך אַ בײמעלע.
דאָס בײמעלע איז שוין לאַנג אײַנגעבויגען.
דארטען שטײט נאך מײַן געטרײַע כּלה
מיט אירע אויסגעווײנטע אויגען.

ווײן ניש, קרוינעשי, ווײן ניש,
[דושעניו!
כ׳ וועל נאך צו דיר צוריק קומען.
זאלסט נישט הערען, וואָס לײַט רעדען,
בײַ מיר האסטו חן געפונען.

מײַנע עלטערן טוען מיך בעטען,
איך זאל שוין אָן דיר פאַרגעסען.
נישט אײן וואַסערל וועט פאַרבײַלויפען,
אונזער ליבע וועט קײנער ניש פאַרלעשען.

25. SCHPILT-ŽE MIR DEM NÁEM SCHER



schpilt-že mir dem náem scher,
wûß is aroúßgekĭmen!
chob mech farlibt in a mæidele, a [schæine,
ĭn ken zĭ ir nit kĭmen.

chwolt zĭ ir gekĭmen,
sizt si sæier wát;
chwolt ir a kĭsch gegeben,
schem ech sech far lát.

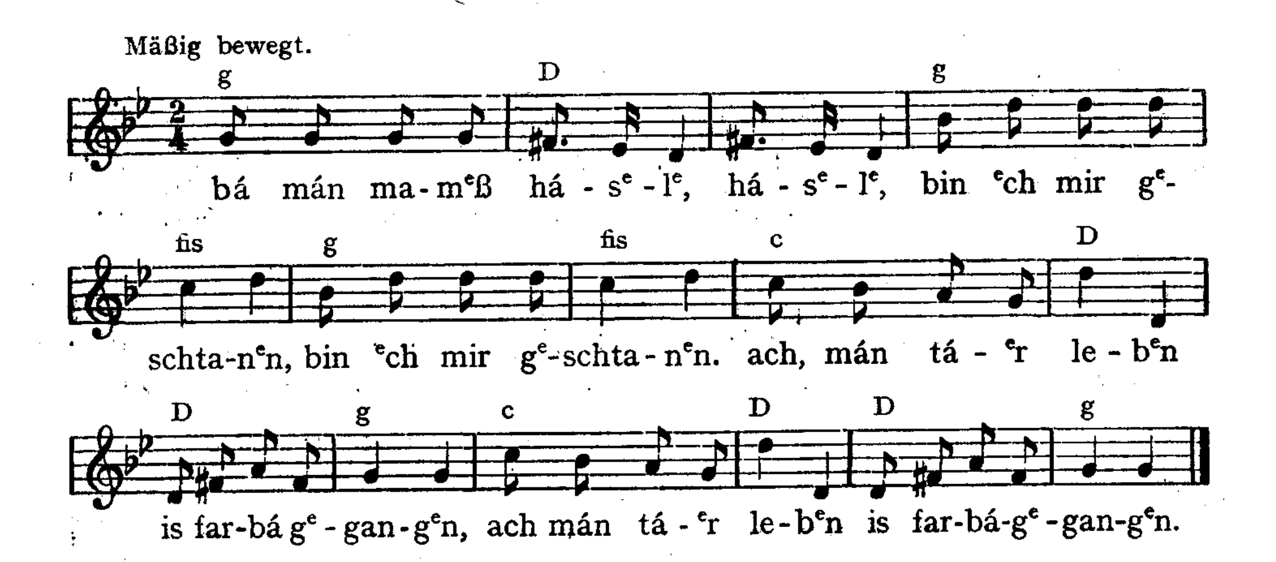
nit asôi far lát,
wi far got alæin.
ech wolt mit ir farbracht di zát,
as kæiner sol nisch sæin.

שפּילט־זשע מיר דעם נייעם שער,
וואָס איז אַרויסגעקומען!
כ' האָב מיך פֿאַרליבט אין אַ מיידעלע, [אַ שיינע,]
און קען צו איר ניט קומען.

כ' וואָלט צו איר געקומען,
זיצט זי זייער ווייט;
כ' וואָלט איר אַ קוש געגעבען,
שעם איך זיך פֿאַר לייט.

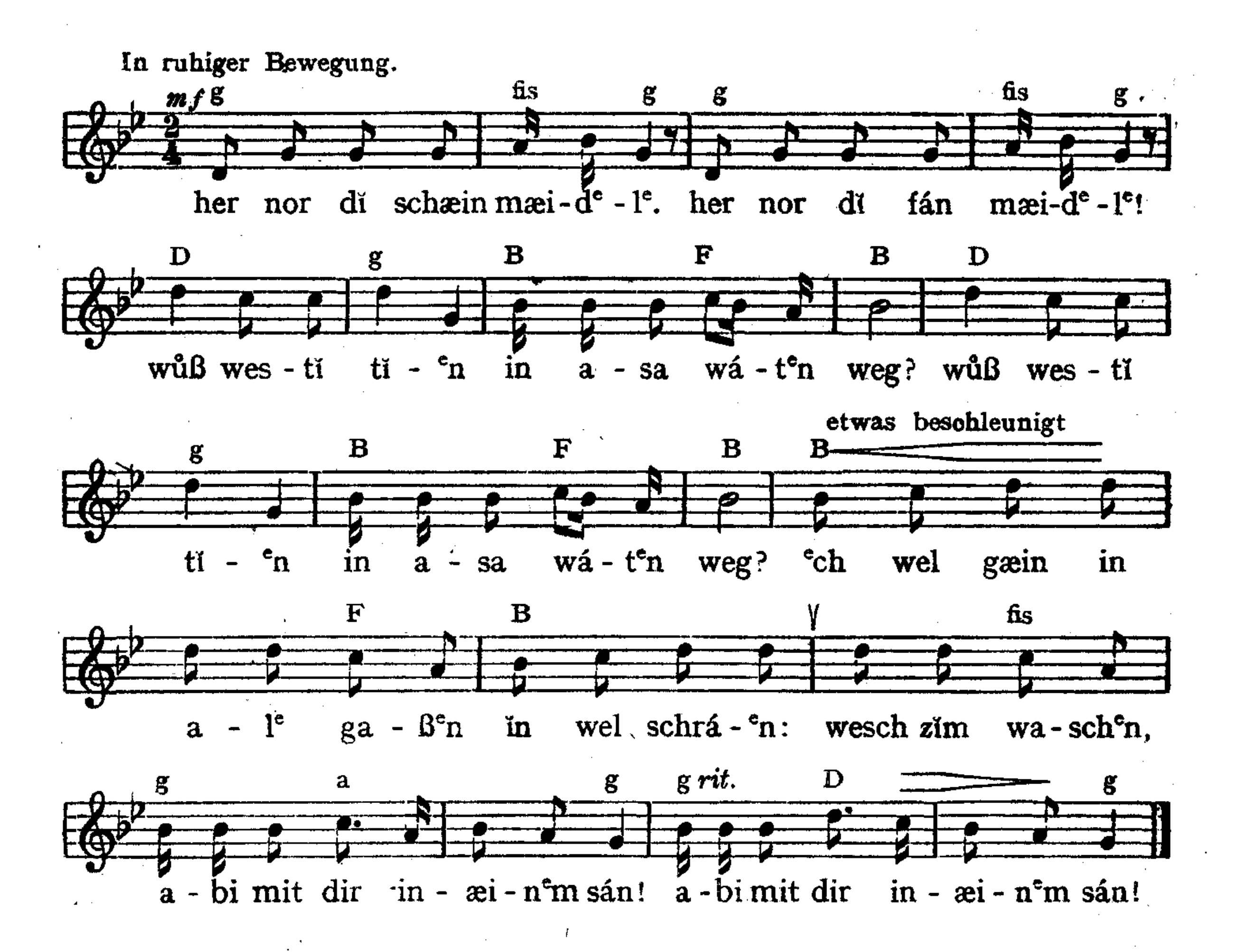
ניט אַזוי פֿאַר לייט,
ווי פֿאַר גאָט אַליין.
איך וואָלט מיט איר פֿאַרבראַכט די צייט,
אַז קיינער זאָל ניש זען.

26. BÁ MÁN MAM^{E}SS HÁS^{E}L^{E}



bá mán mam^{e}ß hás^{e}l^{e}, hás^{e}l^{e} bin ^{e}ch mir g^{e}schtan^{e}n; ach mán tá^{e}r leb^{e}n is farbá g^{e}gang^{e}n.	בײַ מײַן מאַמעס הײַזעלע, הײַזעלע, בין איך מיר געשטאַנען; אַך, מײַן טײַער לעבען איז פֿאַרבײַ געגאַנגען.
mit di blů^{e} æig^{e}l^{e}ch, æig^{e}l^{e}ch, mit di blond^{e} hůr; chob g^{e}mæint, as wůß ^{e}r ret is doch alz wůr.	מיט די בלאָע אײַגעלעך, אײַגעלעך, מיט די בלאָנדע האָר; כ׳האָב געמײַנט, אַז וואָס ער רעדט איז דאָך אַלץ וואָר.
chob g^{e}mæint of sán^{e} ræid, of sán^{e} ræid ken m^{e}n schtel^{e}n moú^{e}rn. ^{e}r hot doch mir asǒins g^{e}tůn as ^{e}ch mis nor wæin^{e}n in troú^{e}rn.	כ׳האָב געמײַנט אויף זײַנע רײד, אויף זײַנע [רײד קען מען שטעלען מויערן. ער האָט דאָך מיר אַזוינס געטון, אַז איך מוז נאָר װײַנען און טרויערן.
och, wæi, mam^{e}schi, mam^{e}schi, mam^{e}schi, ^{e}ch fal! sint chob ůng^{e}hǒib^{e}n a lib^{e} fir^{e}n plazt in mir di gal.	אָך, װײַ, מאַמעשי, מאַמעשי, מאַמעשי איך פֿאַל! זינט כ׳האָב אָנגעהויבען אַ ליבע פֿירען, פּלאַצט אין מיר די גאַל.

27. HER NOR DĬ SCHÆIN MÆID^{E}L^{E}



her nor dĭ schæin mæid^{e}l^{e},
her nor dĭ fán mæid^{e}l^{e}:
wůß westĭ tĭ^{e}n in asa wát^{e}n weg?
„ech wel gæin in al^{e} gaßen,
ĭn wel schrá^{e}n: wesch zĭm wasch^{e}n!
abi mit dir inæin^{e}m sán!"

הער נאר דו שײן מײדעלע,
הער נאר די פֿײַן מײדעלע:
וואָס וועסטו טוען אין אַזאַ ווײַטען וועג?
„איך וועל גײן אין אַלע גאַסען,
און וועל שרײַען: וועש צום וואַשען!
אַבי מיט דיר אינאײנעם זײַן!"

her nor dĭ schæin mæid^{e}l^{e},
her nor dĭ fán mæid^{e}l^{e}:
wĭ westĭ wasch^{e}n in asa wát^{e}n weg?
„dĭ mĭst mæin^{e}n, as ^{e}ch bin schwach.
^{e}ch ken wasch^{e}n wesch bám tách,
abi mit dir inæin^{e}m sán!"

הער נאר דו שײן מײדעלע,
הער נאר דו פֿײַן מײדעלע:
וואו וועסטו וואַשען אין אַזאַ ווײַטען וועג?
„דו מוסט מײנען, אַז איך בין שוואַך.
איך קען וואשען וועש בײַם טײַך,
אַבי מיט דיר אינאײנעם זײַן!"

her nor dī schæin mæid^{e}l^{e},
her nor dī fán mæid^{e}l^{e}:
of wůß westī trīk^{e}n^{e}n in asa wát^{e}n weg?
„chwel farkôif^{e}n mán mundir,
īn wel mir kôif^{e}n a lang^{e} schnīr,
abi mit dir inæin^{e}m sán!“

הער נאר דו שײן מײדעלע,
הער נאר דו פֿײן מײדעלע:
אויף וואָס וועסטו טרוקענען אין אַזאַ ווײַטען [וועג?
„כ׳ וועל פֿאַרקויפֿען מײן מונדיר
און וועל מיר קויפֿען אַ לאַנגע שנור,
אַבי מיט דיר אינאײנעם זײן!“

her nor dī schæin mæid^{e}l^{e},
her nor dī fán mæid^{e}l^{e}:
wůß westī eß^{e}n in asa wát^{e}n weg?
„brôit mit waß^{e}r wel ^{e}ch eß^{e}n,
tat^{e}-mam^{e}n wel ^{e}ch fargeß^{e}n,
abi mit dir inæin^{e}m sán!“

הער נאר דו שײן מײדעלע,
הער נאר דו פֿײן מײדעלע:
וואָס וועסטו עסען אין אַזאַ ווײַטען וועג?
„ברויט מיט וואַסער וועל איך עסען,
טאַטע־מאַמען וועל איך פֿאַרגעסען
אַבי מיט דיר אינאײנעם זײן!“

her nor dī schæin mæid^{e}l^{e},
her nor dī fán mæid^{e}l^{e}:
of wůß westī schlůf^{e}n in asa wát^{e}n [weg?
„^{e}ch bin noch a jīng^{e} froú,
^{e}ch ken schlůf^{e}n of a bint^{e}l schtroú,
abi mit dir inæin^{e}m sán!

הער נאר דו שײן מײדעלע,
הער נאר דו פֿײן מײדעלע:
אויף וואָס וועסטו שלאָפֿען
אין אַזאַ ווײַטען וועג?
„איך בין נאך אַ יונגע פֿרוי,
איך קען שלאָפֿען אויף אַ בינטעל שטרוי,
אַבי מיט דיר אינאײנעם זײן!“

her nor dī schæin mæid^{e}l^{e},
her nor dī fán mæid^{e}l^{e}:
mit wůß westī s^{e}ch zīdek^{e}n in asa [wát^{e}n weg?
„der toú fīn him^{e}l wet m^{e}ch zīdek^{e}n,
di fæig^{e}l^{e}ch wel^{e}n m^{e}ch oúfwek^{e}n,
abi mit dir inæin^{e}m sán!“

הער נאר דו שײן מײדעלע,
הער נאר דו פֿײן מײדעלע,
מיט וואָס וועסטו זיך צודעקען,
אין אַזאַ ווײַטען וועג?
„דער טוי פֿון הימעל וועט מיך צודעקען,
די פֿײגעלעך וועלען מיך אויפֿוועקען,
אַבי מיט דיר אינאײנעם זײן!“

[c4) mundir = schöne Kleidung. Neben der hier gebotenen Fassung des Liedes gibt es einige andere, die aber die naive, schlichte Abwickelung des Zwiegesprächs auf eine mehr äußerlich logische Art unterbrechen und als Verstümmelungen anzusprechen sind.]

28. KLIP-KLAP, EF^{E}N MIR



klip-klap, ef^{e}n mir!	קליפ־קלאַפּ, עֶפֿען מיר!
schlůfstĭ, to sůg-ž^{e} mir!	שלאָפֿסטו, טא זאָג־זשע מיר!
— schlůf^{e}n schlůf^{e}n ^{e}ch afil^{e} nit,	— שלאָפֿען שלאָף איך אַפֿילו נים,
nor ef^{e}n^{e}n wel ^{e}ch awad^{e} nit. —	נאר עֶפֿענען וועל איך אַוודאי נים. —
klip-klap in gold^{e}n tir,	קליפ־קלאַפּ אין גאלדען טיר!
mán lib^{e} ef^{e}n mir!	מיַין ליבע עֶפֿען מיר!
— klap^{e}n, klap^{e}n solstĭ nit!	— קלאַפּען קלאַפּען זאלסטו נים,
ef^{e}n^{e}n wel ^{e}ch dir nit. —	עֶפֿענען וועל איך דיר נים. —
ßara wint ^{e}ß wæit, ßara reg^{e}n ^{e}ß gæit!	סאַרא ווינט עס ווייט, סארא רעֶגען עס גייט!
chwel ánnez^{e}n mán sád^{e}n klæid.	כ' וועל אייַננעצען מיַין זיַידען קלייד.
— di sád^{e}n klæid westĭ oúfhæib^{e}n,	— די זיַידען קלייד וועסטו אויפֿהייבען,
ĭnt^{e}rn bæim^{e}l^{e} aweklæig^{e}n. —	אונטערן ביימעלע אַוועקלייגען. —
mit wůß sol ^{e}ch s^{e}ch zĭdek^{e}n,	מיט וואָס זאל איך זיך צודעקען,
ĭn wer wet m^{e}ch oúfwek^{e}n?	און ווער וועט מיך אויפֿוועקען?
— d^{e}r bæim^{e}l^{e} wet d^{e}ch zĭdek^{e}n,	— דער ביימעלע וועט דיך צודעקען,
di fæig^{e}l^{e} wet d^{e}ch oúfwek^{e}n. —	די פֿייגעלע וועט דיך אויפֿוועקען. —

[a3) afil^{e} = sogar, gar; a4) awad^{e} = sicherlich, bestimmt. c1) ßara = mundartliche Abkürzung für ‚welch ein, was für ein'. — Zu beachten ist die rhythmische Verschiebung, die nach dem frischen Anfang mit dem fünften Takt, dem Gegengesang einsetzt und unvermittelt ins Getragene führt.]

29. IN MISR^{E}CH-SÁT



in misr^{e}ch-sát hæibt schôin ůn zĭ tůg^{e}n.
fir m^{e}ch ůp ahæim!
wůß far a ter^{e}z wel ^{e}ch sůg^{e}n
far mán mam^{e}n in d^{e}r hæim?

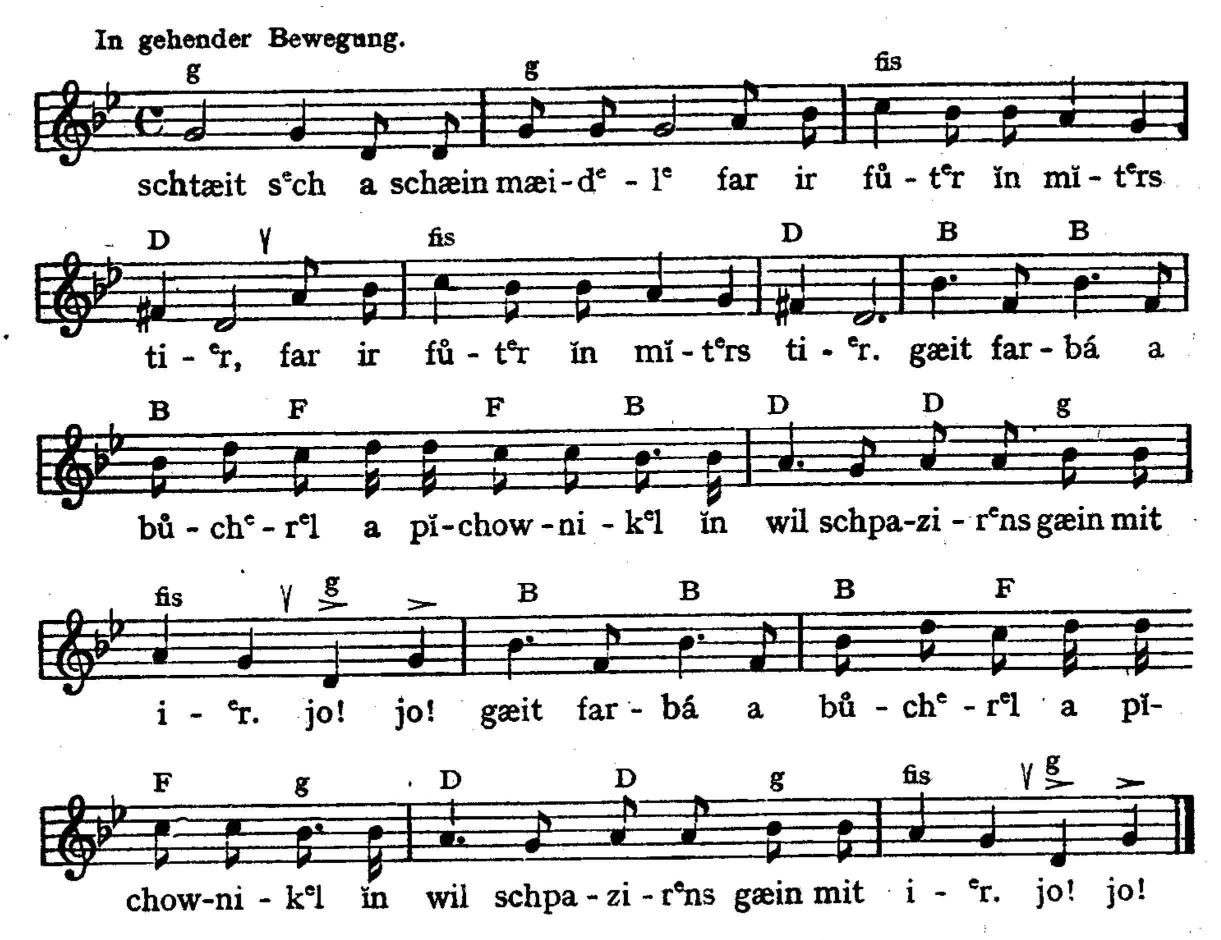
d^{e}m ërscht^{e}n ter^{e}z solstĭ sůg^{e}n,
as dĭ host g^{e}arb^{e}t schpet!
d^{e}m zwæit^{e}n ter^{e}z solstĭ sůg^{e}n,
as dĭ host g^{e}blondž^{e}t in weg.

אין מורח־זײַט הײַבט שוין אָן צו טאָגען.
פֿיר מיך אָפּ אַהײַם!
וואָס פֿאַר אַ תּירוץ וועל איך זאָגען
פֿאַר מײַן מאַמען אין דער הײַם?

דעם ערשטען תּירוץ זאלסטו זאָגען,
אַז דו האסט געארבעט שפּעט!
דעם צווײַטען תּירוץ זאלסטו זאָגען,
אַז דו האסט געבלאנדזשעט אין וועג!

[a 1) misr^{e}ch-sát = Morgen (Ost-)seite. a 3) ter^{e}z = Antwort, Vorwand. b 4) blondž^{e}n = umherirren.]

30. SCHTÆIT S^{e}CH A SCHÆIN MÆID^{e}L^{e}



schtæit s^{e}ch a schæin mæid^{e}l^{e}
far ir fůt^{e}r ĭn mĭt^{e}rs tir.
gæit farbá a bůch^{e}rl a pĭchownik^{e}l
ĭn wil schpazir^{e}ns gæin mit ir.
[Chor:] jo, jo!

ס'שטייט זיך אַ שיין מיידעלע
פֿאַר איר פֿאָטער און מוטערס טיר.
גייט פֿאַרביי אַ בָחורל אַ פּוכאַוניקעל
און וויל שפּאַצירענס גיין מיט איר.
[דער עולם:] יא, יא!

mán tat^{e} hot mir ůng^{e}sůgt,
as er wet m^{e}ch schlůg^{e}n.
as ^{e}ch wel schpazir^{e}ns gæin mit dir,
wůß wel^{e}n lát^{e}n sůg^{e}n?“
[Chor:] jo, jo!

„מיין טאַטע האט מיר אָנגעזאָגט,
אַז ער וועט מיך שלאָגען.
אַז איך וועל שפּאַצירענס גיין מיט דיר,
וואָס וועלען לייטען זאָגען?“
[דער עולם:] יא, יא!

her nor dĭ nar^{e}sch mæide^{e}l^{e},
wůß hostĭ mőir^{e} far lát^{e}n?
as ^{e}ch wel schpazir^{e}ns gæin mit dir,
wel^{e}n mir gæin in di sát^{e}n.
[Chor:] jo, jo!

הער נאר, דו נאַריש מיידעלע,
וואָס האסטו מורא פֿאַר לייטען?
אַז איך וועל שפּאַצרעינס גיין מיט דיר,
וועלען מיר גיין אין די זייטען.
[דער עולם:] יא, יא!

er hot si g^{e}nīm^{e}n
oúf d^{e}r ßmotsch^e gaß,
er hot si aráng^{e}firt zī jank^{e}l sád^e-waß^{e}r
īn hot si dort farpast.
[Chor:] jo, jo!

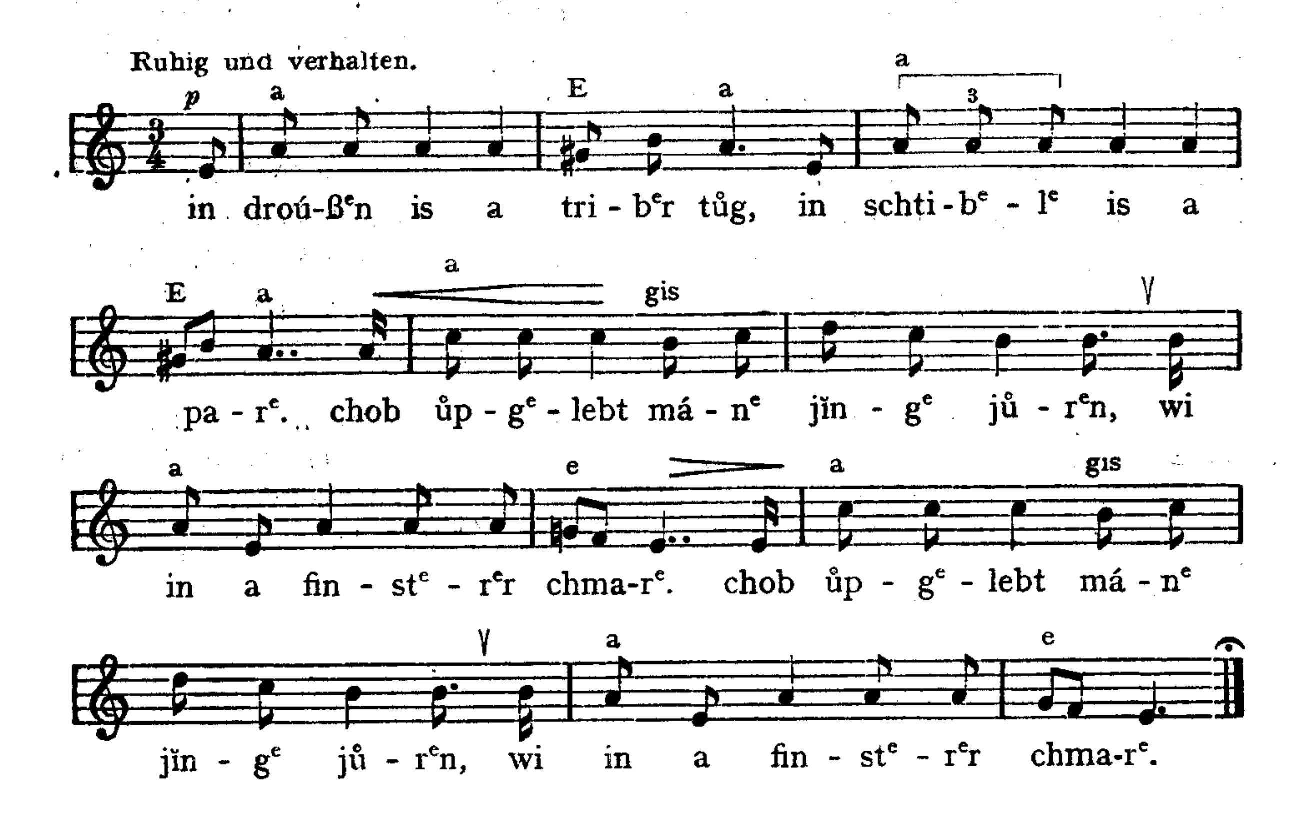
ער האט זי גענומען
אויף דער סמאטשע גאַס,
ער האט זי אריינגעפירט צו יאַנקעל זײַדע־[וואַסער
און האט זי דארט פאַרפאַסט.
[דער עולם:] יא, יא!

dûß mæid^{e}l^e hot ûng^{e}hæib^{e}n bet^{e}n,
er sol si fīn dort zīnem^{e}n.
„her nor zī, dī nar^{e}sch fán mæid^{e}l^e,
wûß hostī d^{e}ch zī schem^{e}n?"
[Chor:] jo, jo!

דאָס מיידעלע האט אָנגעהייבען בעטען,
ער זאל זי פון דארטען צונעמען.
„הער נאר צו, דו נאַריש פיין מיידעלע,
וואָס האסטו דיך צו שעמען?"
[דער עולם:] יא, יא!

[a 3) pīchownik^{e}l = flaumig, fein wie Daunen. c 2) mốir^e = Furcht. d 4) farpast = (wahrscheinlich) verhandelt, verkauft. — Das Lied stammt sicher aus neuerer Zeit und ist ein überzeugender Beweis dafür, wie knapp, treffend und unmittelbar auch heute noch die Volksmasse zu gestalten weiß.]

31. IN DROÚSS^{E}N IS A TRIB^{E}R TŮG



in droúß^{e}n is a trib^{e}r tůg,
in schtib^{e}l^{e} is a par^{e};
chob ůpg^{e}lebt mán^{e} jĭng^{e} jůr^{e}n
wi in a finst^{e}r^{e}r chmar^{e}.

אין דרויסען איז אַ טריבער טאָג,
אין שטיבעלע איז אַ פּאַרע;
כ׳ האב אָפּגעלעבט מײַנע יונגע יאָרען
ווי אין אַ פֿינסטערער כמאַרע.

wi in a finst^{e}r^{e}r chmar^{e}
is d^{e}r tůg fĭn mán g^{e}bóir^{e}n.
^{e}ch hob g^{e}hat a tá^{e}r^{e}n diment
ĭn hob ^{e}m ůng^{e}wor^{e}n.

ווי אין אַ פֿינסטערער כמאַרע
איז דער טאָג פֿון מײַן געבוירען.
איך האב געהאַט א טײַערען דימענט
און האב אים אָנגעווארען.

^{e}ch hob ^{e}m ůng^{e}wor^{e}n,
^{e}ch ken ^{e}m nischt gefin^{e}n.
schtæi^{e}n schtæit ^{e}r far mán^{e} ŏig^{e}n,
nor ^{e}ch ken zĭ ^{e}m nischt kĭm^{e}n.

איך האב אים אָנגעווארען
און קען אים נישט געפֿינען,
שטײַען שטײַט ער פֿאַר מײַנע אויגען,
נאר איך קען צו אים נישט קומען.

^{e}ch ken zĭ ^{e}m nischt kĭm^{e}n,
^{e}ch ken mit ^{e}m nischt ræid^{e}n;
eu, fĭn ĭns^{e}r hæiß^{e} lib^{e}
mĭs^{e}n mir s^{e}ch z^{e}schæid^{e}n.

איך קען צו אים נישט קומען,
כ׳ קען מיט אים נישט רײַדען;
אוי, פֿון אונזער הײַסע ליבע
מוזען מיר זיך צושײַדען.

mir mĭs^{e}n s^{e}ch z^{e}schæid^{e}n,
wi d^{e}r gĭf fĭn di n^{e}schům^{e};
eu, kæin gĭts sol der nischt hůb^{e}n,
wer ß^{e} d^{e}rlebt ůn ĭns n^{e}kům^{e}.

מיר מוזען זיך צושיידען,
ווי דער גוף פֿון די נְשָׁמה;
אוי, קיין גוטס זאל דער נישט האָבען,
ווער ס' דערלעבט אָן אונז נְקָמה!

al^{e} waß^{e}rl^{e}ch, loͤif^{e}n awek,
di grib^{e}l^{e}ch bláb^{e}n læidik;
eu, wĭ nemt m^{e}n asa mentsch^{e}n,
wůß sol farschtæin mán wæit^{e}k.

אלע וואַסערלעך לויפען אַוועק,
די גריבעלעך בלייבען ליידיג;
אוי, וואו נעמט מען אַזאַ מענטשען,
וואָס זאל פֿאַרשטיין מיין ווייטאג?

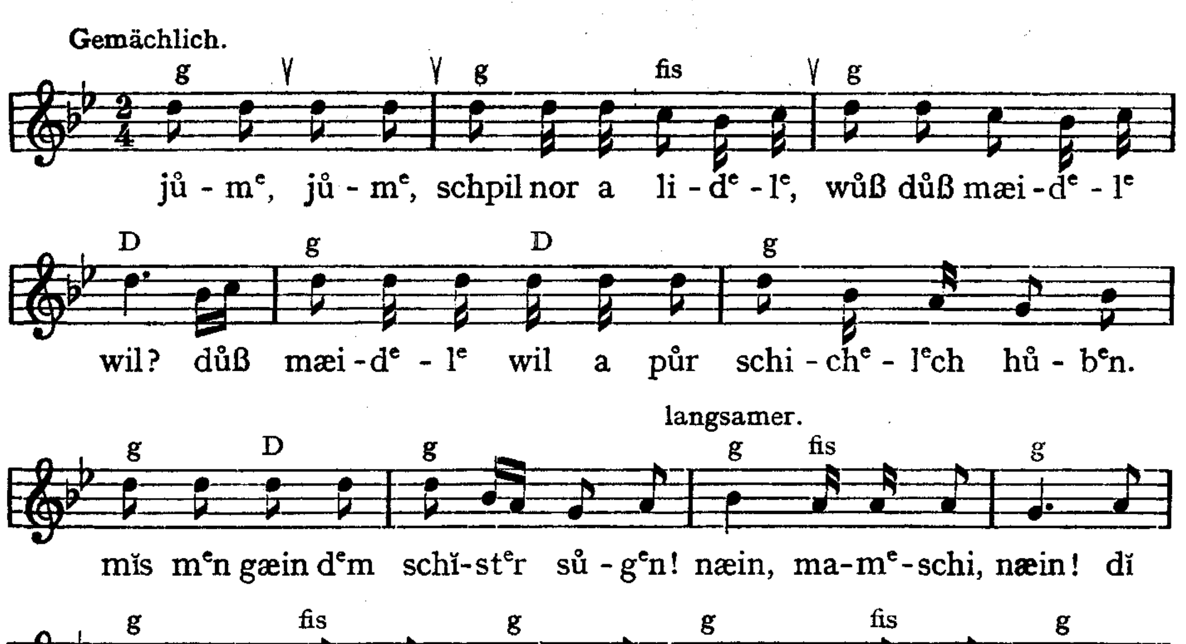
asoͤi wi ßis nitů kæin mentsch,
wůß sol ken^{e}n di schtern ib^{e}rzæil^{e}n,
asoͤi is oͤich nitů kæin mentsch,
wůß sol ken^{e}n mán^{e} wĭnd^{e}n hæil^{e}n.

אזוי ווי ס'איז ניטאָ קיין מענטש,
וואָס זאל קענען די שטערן איבערציילען,
אזוי איז אויך ניטאָ קיין מענטש,
וואָס זאל קענען מיינע וואונדען היילען.

[a 2) par^{e} = Dunst. a 4) chmar^{e} = dunkle Wolke, Gewölk. b 4) ůn-g^{e}wor^{e}n = verloren. e 1) z^{e}schæid^{e}n = trennen. e 2) gĭf = Leib. e 4) ß^{e} = es; n^{e}kům^{e} = Genugtuung, Rache. f 4) wæit^{e}k = Schmerz. Die rechte Verteilung der Worte in den Strophen e und f auf die Noten besonders beachten; auch, daß ch in chmar^{e}, chọb — wie stets — Kehllaut ist.]

MÄDCHENLIEDER UND HOCHZEITSLIEDER

32. JŮM^{E}, JŮM^{E}





jûm^e, jûm^e, schpil nor a lid^{e}l^e,
wûß dûß mæid^{e}l^e wil?
„dûß mæid^{e}l^e wil a pûr schich^{e}l^{e}ch [hûb^{e}n,
mĭs m^{e}n gæin d^{e}m schĭster sûgen!“
— næin, mam^{e}schi, næin!
dĭ kenst m^{e}ch nisch farschtæin!
dĭ wæist nisch, wûß ^{e}ch mæin!

יאָמע, יאָמע, שפּיל נאר א לידעלע,
וואָס דאָס מיידעלע וויל?
„דאָס מיידעלע וויל אַ פּאָר שיכעלעך [האָבען,
מוז מען גיין דעם שוסטער זאָגען!“
— ניין, מאַמעשי, ניין!
דו קענסט מיך ניש פֿאַרשטיין!
דו ווייסט ניש וואָס איך מיין!

jûm^e, jûm^e, schpil nor a lid^{e}l^e,
wûß dûß mæid^{e}l^e wil?
„dûß mæid^{e}l^e wil a hit^{e}l^e hûb^{e}n.
mĭs m^{e}n gæin d^{e}r pĭz^{e}rk^e sûg^{e}n!“
— næin, mam^{e}schi, næin!
dĭ kenst m^{e}ch nisch farschtæin!
dĭ wæist nisch, wûß ^{e}ch mæin!

יאָמע, יאָמע, שפּיל נאר א לידעלע,
וואָס דאָס מיידעלע וויל?
„דאָס מיידעלע וויל אַ היטעלע האָבען,
מוז מען גיין דער פּוצערקע זאָגען!“
— ניין, מאַמעשי, ניין!
דו קענסט מיך ניש פֿאַרשטיין!
דו ווייסט ניש וואָס איך מיין!

jûm^e, jûm^e, schpil nor a lid^{e}l^e,
wûß dûß mæid^{e}l^e wil?

יאָמע, יאָמע, שפּיל נאר א לידעלע,
וואָס דאָס מיידעלע וויל?

„dûß mæid^{e}l^{e} wil a pûr ôir^{e}ngl^{e}ch [hûb^{e}n,
mǐs m^{e}n gæin d^{e}m goldschmid sûg^{e}n!“
— næin, mam^{e}schi, næin!
dǐ kenst m^{e}ch nisch farchtæin!
dǐ wæist nisch, wûß ^{e}ch mæin!

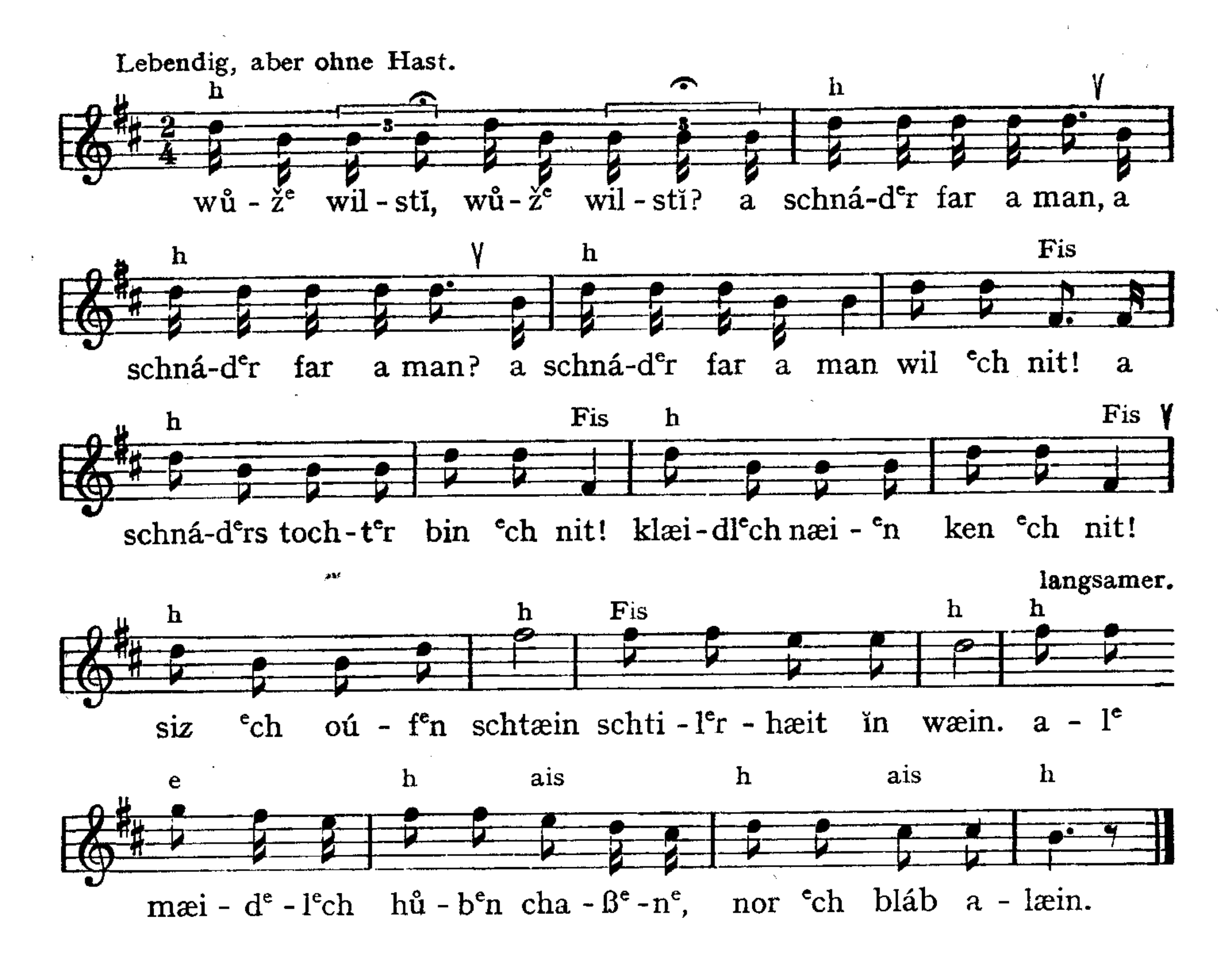
„דאָס מײדעלע װיל אַ פּאָר אױרינגלעך [האָבען,
מוז מען גײן דעם גאלדשמיד זאָגען!“
— נײן, מאַמעשי, נײן!
דו קענסט מיך ניש פֿאַרשטײן!
דו װײסט ניש װאָס איך מײן!

jûm^{e}, jûm^{e}, schpil nor a lid^{e}l^{e},
wûß dûß mæid^{e}l^{e} wil?
„dûß mæid^{e}l^{e} wil a chûß^{e}nd^{e}l hûb^{e}n,
mǐs m^{e}n gæin d^{e}m schadch^{e}n sûg^{e}n!“
jo, mam^{e}schi, jo!
dǐ kenst m^{e}ch schôin farschtæin!
dǐ wæist schôin, wûß ^{e}ch mæin!

יאָמע, יאָמע, שפּיל נאר א לידעלע,
װאָס דאָס מײדעלע װיל?
„דאָס מײדעלע װיל אַ חתנדעל האָבען,
מוז מען גײן דעם שדכן זאָגען!“
— יאָ, מאַמעשי, יאָ!
דו קענסט מיך שױן פֿאַרשטײן!
דו װײסט שױן װאָס איך מײן.

[a 1) jûm^{e} = Abkürzung von Benjamin. d 4) schadch^{e}n = Ehevermittler.]

33. WŮ-ŽE WILSTĬ



wů-že wilstĭ, wů-že wilstĭ?
a schnáder fara man?
„a schnáder fara man wil ech nit,
a schnáders tochter bin ech nit,
klæidlech næien ken ech nit!
siz ech oúfen schtæin
schtilerhæit ĭn wæin:
ale mæidelech hůben chaßene,
nor ech bláb alæin!“

וואָס־זשע ווילסטו, וואָס־זשע ווילסטו?
אַ שנײַדער פֿאַראַ מאַן?
„אַ שנײַדער פֿאַראַ מאַן וויל איך ניט,
אַ שנײַדערס טאכטער בין איך ניט,
קלײַדלעך נײַען קען איך ניט!
זיץ איך אויפֿ'ן שטײַן
שטילערהײַט און ווײַן:
אַלע מײַדעלעך האָבען חתונה,
נאָר איך בלײַב אַלײַן!“

wů-že wilstĭ, wůß-že wilstĭ?
a schĭster fara man?
„a schĭster fara man wil ech nit,
a schĭsters tochter bin ech nit,
schich laten ken ech nit.

וואָס־זשע ווילסטו, וואָס־זשע ווילסטו?
אַ שוסטער פֿאַראַ מאַן?
— „אַ שוסטער פֿאַראַ מאַן וויל איך ניט,
אַ שוסטערס טאכטער בין איך ניט,
שיך לאַטען קען איך ניט!

siz ^{e}ch oúf^{e}n schtæin
schtil^{e}rhæit ĭn wæin:
al^{e} mæid^{e}l^{e}ch hůb^{e}n chaß^{e}n^{e},
nor ^{e}ch bláb alæin!

זיץ איך אויפֿ'ן שטײן
שטילערהײט און װײן:
אַלע מײדעלעך האָבען חתונה,
נאר איך בלײַב אַלײן!"

wů-ž^{e} wilstĭ, wůß-ž^{e} wilstĭ?
a dokt^{e}r fara man?
„a dokt^{e}r fara man wil ^{e}ch nit,
a dokt^{e}rs tocht^{e}er bin ^{e}ch nit,
rfĭ^{e}ß schráb^{e}n ken ^{e}ch nit.
siz ^{e}ch oúf^{e}n schtæin
schtil^{e}rhæit ĭn wæin:
al^{e} mæid^{e}l^{e}ch hůb^{e}n chaß^{e}n^{e},
nor ^{e}ch bláb alæin."

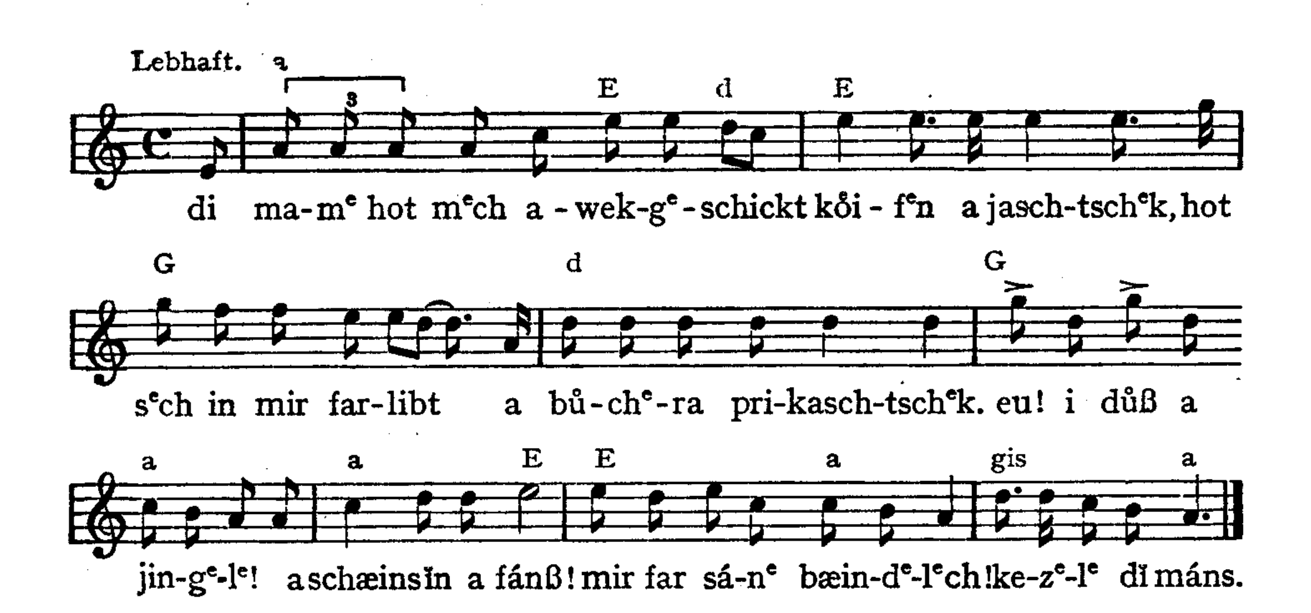
װאָס־זשע װילסטו, װאָס־זשע װילסטו?
אַ דאקטער פֿאַראַ מאַן?
— „אַ דאקטער פֿאַראַ מאַן װיל איך ניט,
אַ דאקטערס טאכטער בין איך ניט,
רפֿואות שרײַבען קען איך ניט!
זיץ איך אויפֿ'ן שטײן
שטילערהײט און װײן:
אַלע מײדעלעך האָבען חתונה,
נאר איך בלײַב אַלײן!"

wů-ž^{e} wilstĭ, wůß-ž^{e} wilstĭ?
a reb^{e}n fara man?
„a reb^{e}n fara man wil ^{e}ch doch,
a reb^{e}ns tocht^{e}r bin ^{e}ch doch,
tôir^{e} lern^{e}n ken ^{e}ch doch.
siz ^{e}ch oúf^{e}n dach
ĭn kĭk arůp ĭn lach:
al^{e} mæid^{e}l^{e}ch hůb^{e}n chaß^{e}n^{e},
^{e}ch mit sæi baglách.

װאָס־זשע װילסטו, װאָס־זשע װילסטו?
אַ רעבין פֿאַראַ מאַן?
— „אַ רעבין פֿאַראַ מאַן װיל איך דאַך,
אַ רבינס טאכטער בין איך דאַך,
תּורה לערנען קען איך דאַך!
זיץ איך אויפֿ'ן דאַך
און קוק אַראָפּ און לאַך:
אַלע מײדעלעך האָבען חתונה,
איך מיט זײ באַגלײַך!"

[b5) lat^{e}n = flicken. c5) rfĭ^{e}ß = Heilmittel. d8) baglách = zusammen, gleicherweise. — Wie die Luftpausen im ersten, zweiten und dritten Takt andeuten, werden die beiden Anfangszeilen jeder Strophe in etwas freier Weise gesungen, eindringlich fragend, als wenn einer nach jeder Frage die rhythmische Gebärde mit den Händen wiederholt und diesen flüchtigen Moment die Stimme aussetzt oder nachsummen läßt. Strophe d Zeile 3—5 scharf rhythmisch und fröhlich.]

34. DI MAM^{E} HOT M^{E}CH AWEKG^{E}SCHIKT



di mam^{e} hot m^{e}ch awekg^{e}schikt
kôif^{e}n a jaschtsch^{e}k,
hot s^{e}ch in mir farlibt
a bůch^{e}r a prikaschtsch^{e}k.
eu, i důß a jing^{e}l^{e},
a schæins ĭn a fáns!
mir far sáne bæind^{e}l^{e}ch!
kez^{e}l^{e} dĭ máns.

די מאַמע האָט מיך אַוועקגעשיקט
קויפֿען אַ יאַשטשיק,
האָט זיך אין מיר פֿאַרליבט
אַ בחור אַ פּריקאַשטשיק.
אוי, אי דאָס אַ יונגעלע,
אַ שיינס און אַ פֿיינס!
מיר פֿאַר זיינע ביינדעלעך!
קעצעלע דו מיינס.

di mam^{e} hot m^{e}ch awekg^{e}schikt
kôil^{e}n a hind^{e}l,
hot s^{e}ch in mir farlibt
d^{e}m schôich^{e}ts a sind^{e}l.
eu! ĭ důß a schôich^{e}t^{e}l,
a schæins ĭn a fáns!
mir far sán^{e} pæi^{e}l^{e}ch!
kez^{e}l^{e}, dĭ máns.

די מאַמע האָט מיך אַוועקגעשיקט
קוילען אַ הינדעל,
האָט זיך אין מיר פֿאַרליבט
דעם שוחטס אַ זינדעל.
אוי, אי דאָס אַ שוחטל,
אַ שיינס און אַ פֿיינס!
מיר פֿאַר זיינע פּאהלעך!
קעצעלע, דו מיינס.

di mam^{e} hot m^{e}ch awekg^{e}schikt
freg^{e}n a schál^{e},
hot s^{e}ch in mir farlibt
d^{e}r reb^{e} of a wál^{e}.

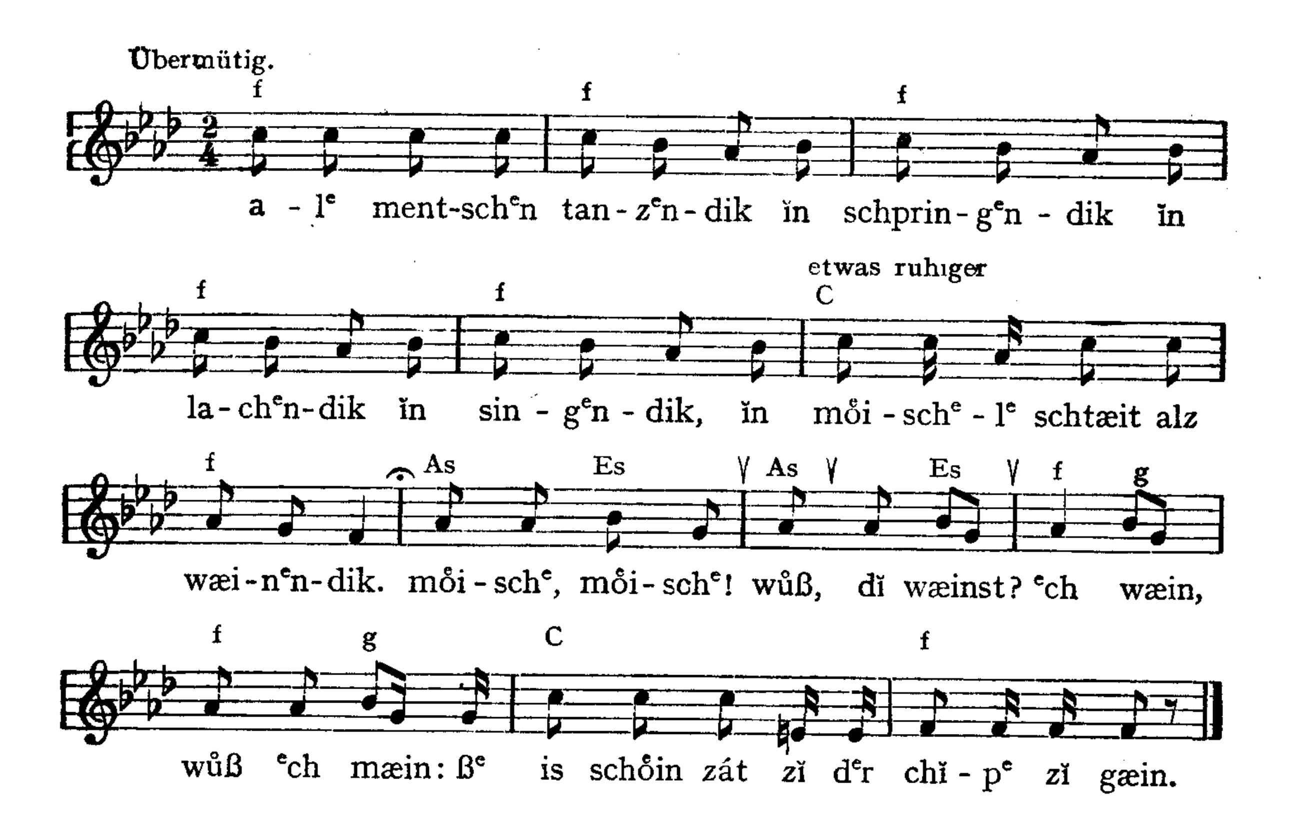
די מאַמע האָט מיך אַוועקגעשיקט
פֿרעגען אַ שאלה,
האָט זיך אין מיר פֿאַרליבט
דער רבי אויף אַ ווילע.

eu! i dûß a reb^{e}l^{e},
a schæins ĭn a fáns!
mir far sán schpiz jarm^{e}lk^{e}!
kez^{e}l^{e}, dĭ máns.

אוי, אי דאָס אַ רֶבילע,
אַ שײַנס און אַ פֿײַנס!
מיר פֿאַר זײַן שפּיץ־יאַרמעלקע!
קעצעלע דו מײַנס.

[a2) jaschtsch^{e}k = Dose. a3) prikaschtsch^{e}k = Geselle, kaufmännischer Gehülfe. a7) mir far sán^{e} bæind^{e}l^{e}ch, ebenso wie die gleiche Form in b und c7 = mich soll das Böse treffen, das seinen Gliedern usw. zustoßen könnte; typische ostjüdische Beschwörungsformel. b2) kôil^{e}n = schächten. b4) sind^{e}l = Sohn. b7) pæi^{e}l^{e}ch = Stirnlöckchen, die zu der traditionellen, feierlichen Tracht der Ostjuden, insbesondere der polnischen und galizischen gehören. c2) schál^{e} = Frage. c7) jarm^{e}lk^{e} = Mützchen.]

35. ALE MENTSCHEN TANZENDIK



ale mentschen tanzendik ĭn schpringen- [dik,
ĭn lachendik ĭn singendik,
ĭn mŏischele schtæit alz wæinendik.
— mŏische, mŏische, wûß! dĭ wæinst? —
„ech wæin, wûß ech mæin:
eß is schŏin zat zĭ-der chĭpe zĭ gæin!“

אַלע מענטשען טאַנצענדיג און שפּרינגענדיג,
און לאַכענדיג און זינגענדיג,
און משהלע שטייט אַלץ וויינענדיג.
— משה, משה, וואָס! דו וויינסט? —
„איך וויין, וואָס איך מיין:
עס איז שוין צייט צו דער חופּה צו גיין!“

ale mentschen tanzendik ĭn schpringen- [dik,
ĭn lachendik ĭn singendik,
ĭn mŏischele schtæit alz wæinendik.
— mŏische, mŏische, wûß! dĭ wæinst? —
„ech wæin, wûß ech mæin:
eß is schŏin zát eßen zĭ gæin!“

אַלע מענטשען טאַנצענדיג און שפּרינגענדיג,
און לאַכענדיג און זינגענדיג,
און משהלע שטייט אַלץ וויינענדיג.
— משה, משה, וואָס! דו וויינסט? —
„איך וויין, וואָס איך מיין:
עס איז שוין צייט עסען צו גיין!“

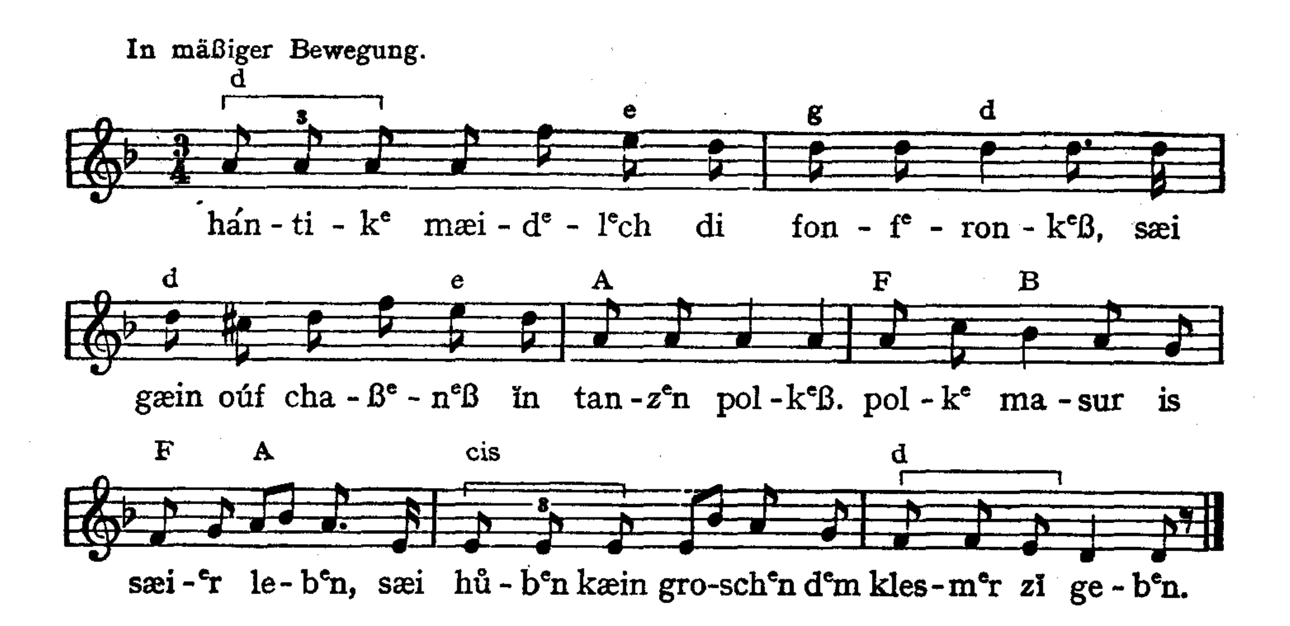
(Die fünf ersten Zeilen wiederholen sich; danach:)
„eß is schŏin zát a mizwe-tenzel gæin!“

אַלע מענטשען (או. א. וו.; די פֿינף שורות פֿונ'ם אָנהויב חזרן זיך איבער; דערנאָך:)
„עס איז שוין צייט אַ מצוה־טענצעל גיין!“

(Die fünf ersten Zeilen wiederholen sich; danach:)	אַלע מענטשען (או. א. וו.; די פֿינף שורות פונ'ם אָנהויב חזערן זיך איבער; דערנאָך:)
„ᵉß is schôin zát schlûfᵉn zĭ gæin!“	„עס איז שוין צייט שלאָפֿען צו גיין!“

[a6) chĭpᵉ = Trauzelt, Baldachin, Trauung. c) mizwᵉ-tenzᵉl = der Tanz auf der Hochzeit gilt als Erfüllung einer frommen Pflicht, die ‚mizwᵉ‘ genannt wird. In dem 4. Vers jeder Strophe ist auch im Singen Ausruf und Frage: ‚wûß! dĭ wæinst?‘ zum Ausdruck zu bringen, insbesondere durch Einschalten von Luftpausen.]

36. HÁNTIK^E MÆID^{E}L^{E}CH



hántik^e mæid^{e}l^{e}ch, di fonf^{e}ronk^{e}ß,
sæi gæin oúf chaß^{e}n^{e}ß ïn tanz^{e}n polk^{e}ß;
polk^e masur is sæi^{e}r leb^{e}n,
sæi hûb^{e}n kæin grosch^{e}n d^{e}m klesm^{e}r
[zï geb^{e}n.

היינטיגע מיידעלעך, די פֿאנפֿעראנקעס,
זיי גייען אויף חתונות און טאַנצען פּאלקעס;
פּאלקע מאַזור איז זייער לעבען,
זיי האָבען קיין גראשען דעם כּלֵזמר צו
[גֶעבען.

klesm^{e}r, klesm^{e}r, schpilt mir schæin,
^{e}ch wel æich geb^{e}n a drá^{e}r mæin;
a drá^{e}r mæin is gûr kæin ßach,
ir solt mir schpil^{e}n a ganz^e nacht.

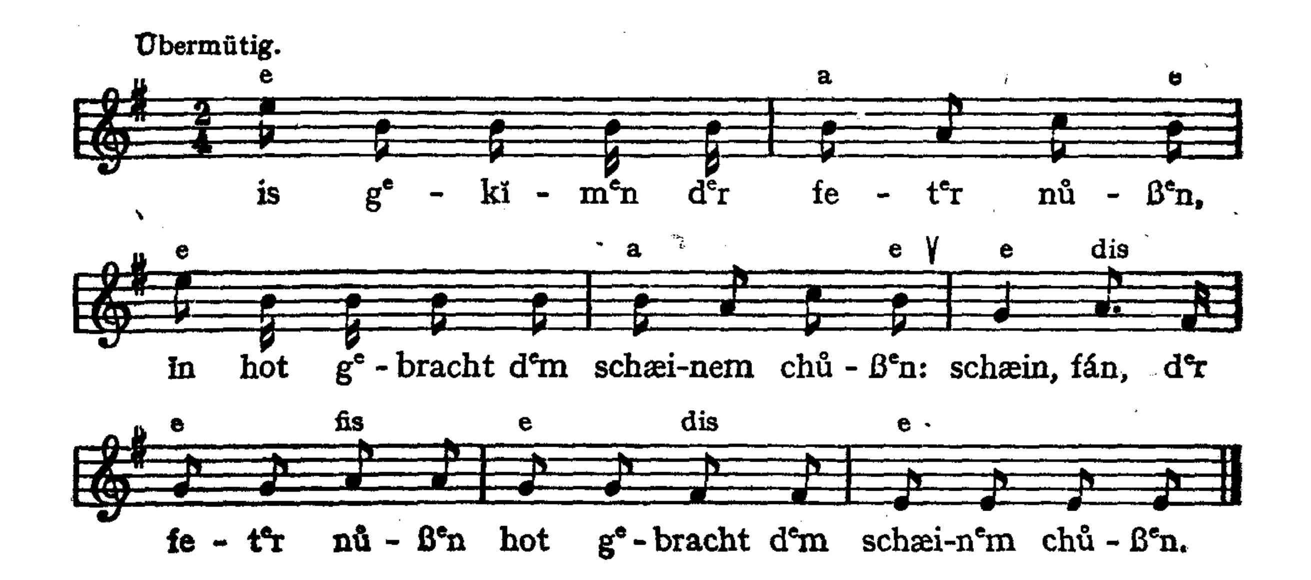
כּלֵזמר, כּלֵזמר, שפּילט מיר שיין,
כ׳ וועל אייך גֶעבען אַ דרייער מיין;
אַ דרייער מיין איז גאָר קיין סך,
איר זאלט מיר שפּילען אַ גאַנצע נאַכט!

a ganz^e nacht is kæin ßakûn^e,
m^e tûr nischt chaß^{e}n^e hûb^{e}n mit an
[almûn^e;
an almûn^e hot kalt^e fiß —
a schæin mæid^{e}l^e is zïk^{e}rsiß.

אַ גאַנצע נאַכט איז קיין סַכָּנה,
מע טאָר נישט חתונה האָבען מיט אַן אַלמָנה.
אַן אַלמָנה האט קאַלטע פֿיס —
אַ שיין מיידעלע איז צוקערזיס.

[a 1) hántik^e = heutige; fonf^{e}ronk^{e}ß = die näselnd, hochmütig sprechenden. b2) mæin = mehr. c1) ßakûn^e = Gefahr. c2) almûn^e = Witwe.]

37. IS GEKĬMEN DER FETER NŮSSEN



is gekĭmen der feter nůßen,
in hot gebracht dem schæinem chůßen;
schæin, fán, der feter nůßen
hot gebracht dem schæinem chůßen.

איז געקומען דער פֿעטער נָתן,
און האט געבראַכט דעם שײַנעם חָתן;
שײַן, פֿײַן, דער פֿעטער נָתן
האט געבראַכט דעם שײַנעם חָתן.

is gekĭmen di bůbe krôine
in hot gebracht mchĭtůnem fáne;
schæin, fán, di bůbe krôine
hot gebracht mchĭtůnem fáne.

איז געקומען די באָבע קרױנע
און האט געבראַכט מחותּנים פֿײַנע;
שײַן, פֿײַן, די באָבע קרױנע
האט געבראַכט מחותּנים פֿײַנע.

is gekĭmen di mĭme male
in hot gebracht di schæine kale;
schæin, fán, di mĭme male
hot gebracht di schæine kale.

איז געקומען די מומע מאַלע
און האט געבראַכט די שײַנע כּלה;
שײַן, פֿײַן, די מומע מאַלע
האט געבראַכט די שײַנע כּלה.

[a 1) feter = Onkel. b 1) bůbe = Großmutter. b 2) mchĭtůnem = Eltern und Anverwandte der Brautleute. c 1) mĭme = Tante.]

38. EU, ACH, BJŮMÆINĬ





wûß di cha-ße-ne hot ge-kost wet doch got sán me-ma-le.

Be.m Singen der ersten Strophe ist ||: bis :|| fortzulassen.

eu, ach, bjûmæinī! [elohæinī.
lomir geben a schwach zīm bôir-
wûß er sizt mimal eljôinim-achaß
lomir seen zī fartátschen, [weachaß!
wûß æins tīt batáten!
æins is dem chûßens tisch,
awī me est, awī me trinkt,
awī me huljet, awī me singt,
awī me tanzt, awī me schpringt.
alte, jinge, tanzt ale!
sát mßamæiach chûßen wekale!
wûß di chaßene hot gekost,
wet doch got sán memale.

אוי, אַך בְּיָמֵינוּ.
לאמיר געֶבען אַ שְׁבַח צום בורא אֱלֹהֵינוּ.
וואָס ער זיצט מִמַעל עֶליוֹנִים — אַחַת וְאַחַת!
לאמיר זעֶען צו פֿאַרטײַטשען,
וואָס „אײנס" טוט באַטײַטען!
אײנס איז דעם חָתנס טיש,
אַוואו מע עסט, אַוואו מע טרינקט,
אַוואו מע הוליעט, אַוואו מע זינגט,
אַוואו מע טאַנצט, אַוואו מע שפּרינגט.
אַלטע, יונגע, טאַנצט אַלע!
זײַט מְשַׂמֵחַ חָתן וְכַלָה!
וואָס די חֲתונה האָט געקאָסט,
וועט דאך גאָט זײַן מְמַלא.

eu, ach, bjûmæinī! [elohæinī.
lomir geben a schwach zīm bôir-
wûß er sizt mimal eljôinim-achaß
lomir seen zī fartátschen, [īschtajim!
wûß „zwæi" tīt batáten!
zwæi senen chûßen kale —
got sol sæi sán memale!
æins is dem chûßens tisch,
awī me est, awī me trinkt,
awī me huljet, awī me singt,
awī me tanzt, awī me schpringt.
alte, jinge, tanzt ale!
sát meßamæiach chûßen wekale!
wûß di chaßene hot gekost,
wet doch got sán memale.

אוי, אַך בְּיָמֵינוּ!
לאמיר געֶבען אַ שְׁבַח צום בורא אֱלֹהֵינוּ.
וואָס ער זיצט מִמַעל עֶליוֹנִים — אַחַת ושְׁתַּיִם!
לאמיר זעֶען צו פֿאַרטײַטשען,
וואָס „צווײ" טוט באַטײַטען!
צווײ זענען חָתן וְכַלָה —
גאָט זאָל זײ זײַן מְמַלא!
אײנס איז דעם חָתנס טיש,
אַוואו מע עסט, אַוואו מע טרינקט,
אַוואו מע הוליעט, אַוואו מע זינגט,
אַוואו מע טאַנצט, אַוואו מע שפּרינגט.
אַלטע, יונגע, טאַנצט אַלע!
זײַט מְשַׂמֵחַ חָתן וְכַלָה!
וואָס די חֲתונה האָט געקאָסט
וועט דאך גאָט זײַן מְמַלא.

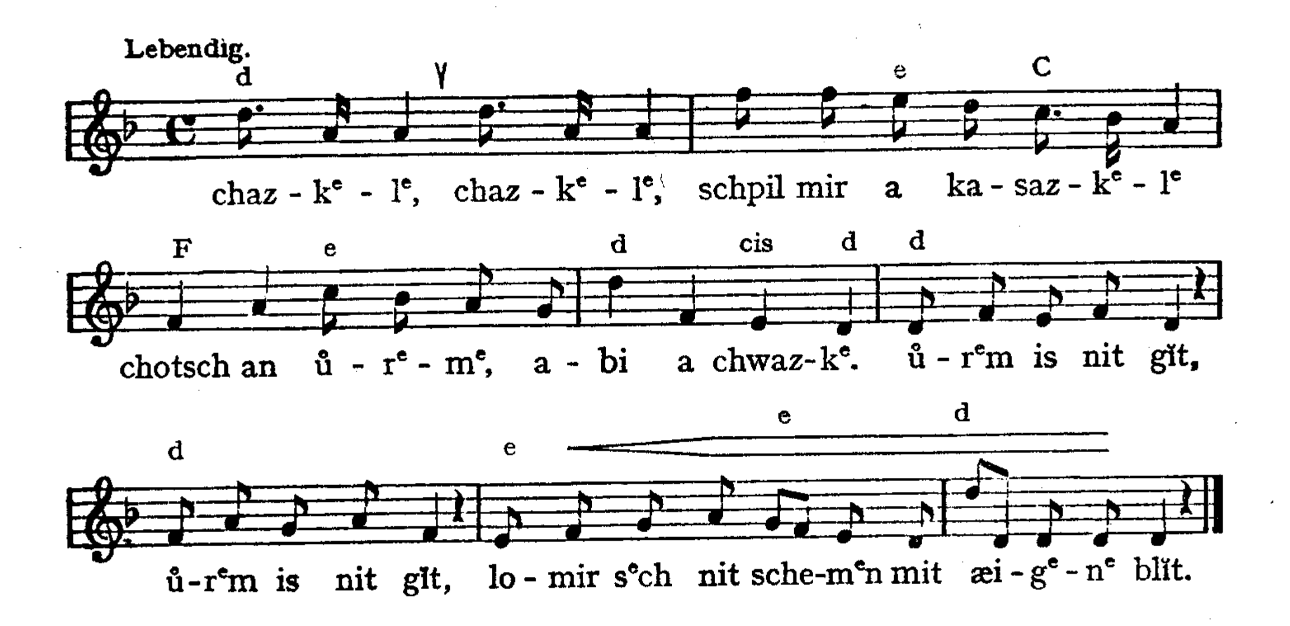
eu, ach, bjûmæinī! [elohæinī!
lomir geben a schwach zīm bôir-
wûß er sizt mimal eljôinim-achaß-
[weschûlôisch!

אוי, אַך בְּיָמֵינוּ!
לאמיר געֶבען אַ שְׁבַח צום בורא אֱלֹהֵינוּ!
וואָס ער זיצט מִמַעל עֶליוֹנִים — אַחַת
[וְשָׁלֹש!

lomir se^{e}n zi far tátsch^{e}n,	לאמיר זעען צו פֿאַרטײַטשען,
wůß drá tit batát^{e}n!	וואָס „דרײַ“ טוט באַטײַטען!
drá sen^{e}n di klesmůrim,	דרײַ זענען די כּלֵזמָרים,
wůß sen^{e}n mßamæiach skæin^{e}m	וואָס זענען מְשַׂמֵחַ זְקֵנִים וּנְעָרים,
zwæi sen^{e}n chůß^{e}n-kal^e — [wnůr^{e}m,	צוויי זענען חָתן־כַּלה —
got sol sæi sán m^{e}mal^e!	גאט זאל זיי זײַן מְמַלא!
æinß is d^{e}m chůß^{e}ns tisch	אײנס איז דעם חָתנס טיש,
awï m^e est, awï m^e trinkt,	אַוואו מע עסט, אַוואו מע טרינקט,
awï m^e hulj^{e}t, awï m^e singt,	אַוואו מע הוליעט, אַוואו מע זינגט,
awï m^e tanzt, awï m^e schpringt.	אַוואו מע טאַנצט, אַוואו מע שפּרינגט.
alt^e, jïng^e, tanzt al^e!	אַלטע, יונגע, טאַנצט אַלע!
sát mßamæiach chůß^{e}n w^{e}kal^e!	זײַט מְשַׂמֵחַ חָתן וְכַלה!
wůß di chaß^{e}n^e hot g^{e}kost,	וואָס די חַתונה האט געקאסט,
wet doch got sán m^{e}mal^e.	וועט דאך גאט זײַן מְמַלא.

[a 1) bjůmæinï = in unseren Tagen. a 2) schwach = Lobpreisung; bôir elohæinï = der Schöpfer, unser Gott. a 3) mimal eljôinim = oberhalb der Oberen (Engel); achaß w^{e}achaß = eins und eins; dementsprechend in b 3) achaß ïschtajim = eins und zwei; in c 3) achaß w^{e}schůlôisch = eins und drei — ein formelhafter Ausspruch, der einem Opfergebet des Versöhnungstages entnommen ist. a 4) fartátsch^{e}n = erklären. a 8) hulj^{e}n = ausgelassen sein. a 11) sát mßamæiach = bereitet Freude. a 13) sán m^{e}mal^e = voll machen, ersetzen. c 7) skæin^{e}m wnůr^{e}m = Greise und Jünglinge. — Die *Melodie* ist für die umfassendste Strophe c hingesetzt worden, damit die Verteilung der Worte auf die Takte keine Schwierigkeiten macht. Die Singweise der *ersten* Strophe ergibt sich ohne weiteres, wenn man die Takte 13—18 ausläßt und in den Takten 7, 8, 11 den unteren Text liest. Beim Singen der *zweiten* Strophe sind die Takte 13, 14, 15 fortzulassen.]

39. CHAZK^{E}L^E, CHAZK^{E}L^E



chazk^{e}l^e, chazk^{e}l^e, schpil mir a kasazk^{e}l^e!
chotsch an ůr^{e}m^e, abi a chwazk^e!
ůr^{e}m is nit gĭt, ůr^{e}m is nit gĭt.
lomir s^{e}ch nit schem^{e}n mit æig^{e}n^e blĭt!

chazk^{e}l^e, chazk^{e}l^e! schpil-ž^e mir a dum^e!
chotsch an ůr^{e}m^e, abi a frĭm^e!
ůr^{e}m is nit gĭt, ůr^{e}m is nit gĭt.
lomir s^{e}ch nit schem^{e}n mit æig^{e}n^e blĭt!

chazk^{e}l^e, chazk^{e}l^e! schpil-ž^e mir a sem^{e}l^e!
chan^{e}l^{e}ß chůß^{e}l^e rĭft m^{e}n awrem^{e}l^e!
ůr^{e}m is nit gĭt, ůr^{e}m is nit gĭt.
lomir s^{e}ch nit schem^{e}n mit æig^{e}n^e blĭt!

nit kæin g^{e}bet^{e}n^e, alæin g^{e}kĭm^{e}n,
chotsch an ůr^{e}mink^e, fort a mĭm^e!
ůr^{e}m is nit gĭt, ůr^{e}m is nit gĭt.
lomir s^{e}ch nit schem^{e}n mit æig^{e}n^e blĭt!

חַצקאלע, חַצקאלע! שפּיל מיר אַ קאַזאַצקעלע!
כאַטש אַן אָרעמע, אַבי אַ כוואַצקע!
אָרעם איז ניט גוט, אָרעם איז ניט גוט.
לאָמיר זיך ניט שעמען מיט אייַגענע בלוט!

חַצקאלע, חַצקאלע! שפּיל־זשע מיר אַ דומע!
כאַטש אַן אָרעמע, אַבי אַ פֿרומע!
אָרעם איז ניט גוט, אָרעם איז ניט גוט.
לאָמיר זיך ניט שעמען מיט אייַגענע בלוט!

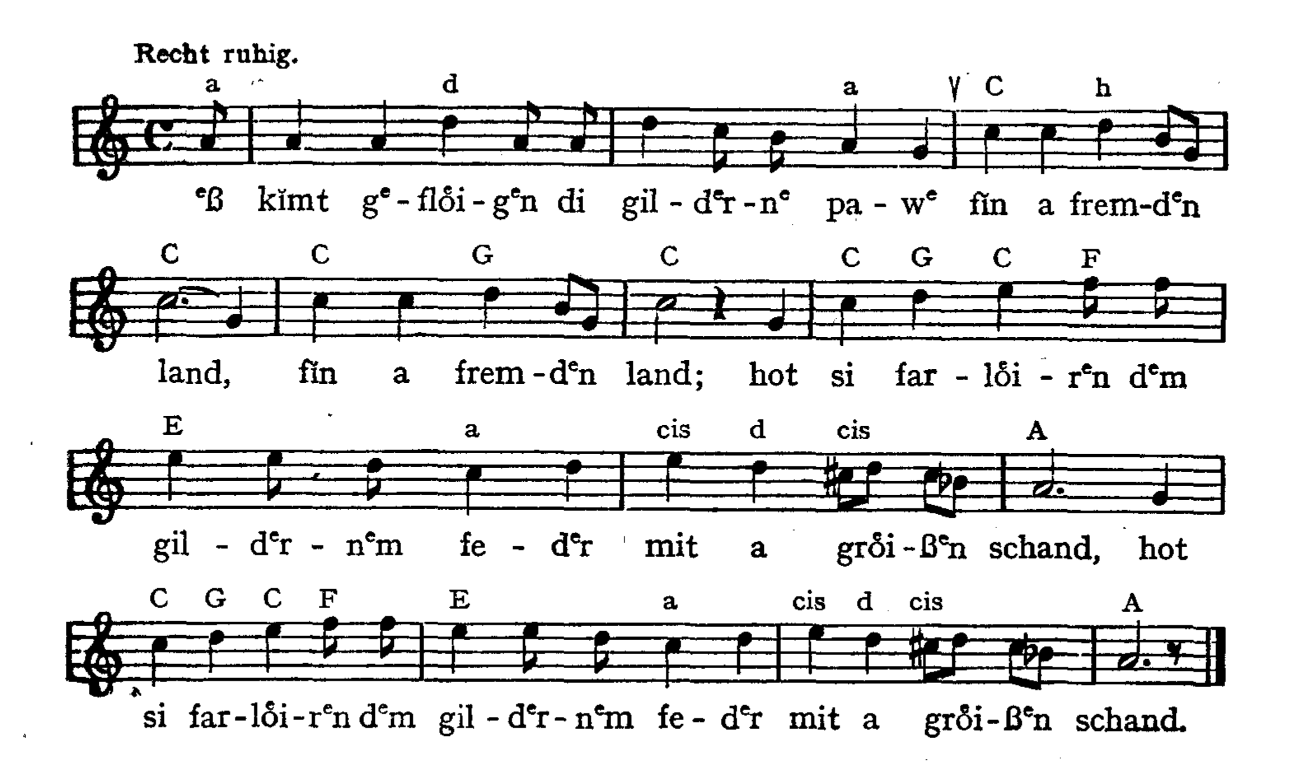
חַצקאלע, חַצקאלע, שפּיל־זשע מיר אַ זעמעלע!
חַנהלעס חָתלע רופֿט מען אַבֿרָהמלע.
אָרעם איז ניט גוט, אָרעם איז ניט גוט.
לאָמיר זיך ניט שעמען מיט אייַגענע בלוט!

ניט קיין געבעטענע, אַליין געקומענע!
כאַטש אַן אָרעמינקע, פֿאָרט אַ מומע!
אָרעם איז ניט גוט, אָרעם איז ניט גוט.
לאָמיר זיך ניט שעמען מיט אייַגענע בלוט!

[a 1) chazk^{e}l^{e} = ostjüdischer Männername; kasazk^{e}l^{e} = ein feuriger Tanz, nach der Art der Kosaken. a 2) chwazk^{e} = aufgeweckt, anstellig. Der zweite Vers bezieht sich, auch in b) und d) nicht etwa auf den Tanz, sondern auf die Person, die den Spieler um den Tanz bittet. b 1) dum^{e} = getragener Tanz, in der Art der Kleinrussen. c 1) sem^{e}l^{e} = Tanz in der Art eines ‚red^{e}l' oder ‚fræil^{e}chs', wobei alle Anwesenden sich gegenseitig die Hände auf die Schulter legen und im Kreise um das Brautpaar herumtanzen. c 2) chûß^{e}l^{e} = Verkleinerungsform von chûß^{e}n, Bräutigam. d 2) Der Sinn der Zeile ist: bin zwar arm, aber doch die Tante.]

LIEDER AUS DEM BEREICH DER FAMILIE UND DER HANDWERKER

40. ESS KĬMT GEFLO̊IGEN DI GILDERNE PAWE



eß kĭmt geflo̊igen di gilderne pawe
fĭn a fremden land,
hot si farlo̊iren dem gildernem feder
mit a gro̊ißen schand.

עס קומט געפלויגען די גילדערנע פּאווע
פֿון אַ פֿרעמדען לאַנד,
האט זי פֿאַרלוירען דעם גילדערנעם פֿעדער
מיט אַ גרויסען שאַנד.

eß is nit aso̊i der gilderner feder
wi di pawe alæin.
eß is nit aso̊i der æidem
wi di tochter alæin.

עס איז ניט אַזוי דער גילדערנער פֿעדער
ווי די פּאַווע אַליין.
עס איז ניט אַזוי דער איידעם
ווי די טאכטער אַליין.

wi eß is biter, mán libe mĭter,
a fæigele oúf dem jam,
aso̊i is biter, mán libe mĭter,
as me kĭmt ŭn zĭ a schlechten man.

ווי עס איז ביטער, מיין ליבע מוטער,
אַ פֿייגעלע אויף דעם ים,
אַזוי איז ביטער, מיין ליבע מוטער,
אַז מע קומט אָן צו אַ שלעכטען מאַן.

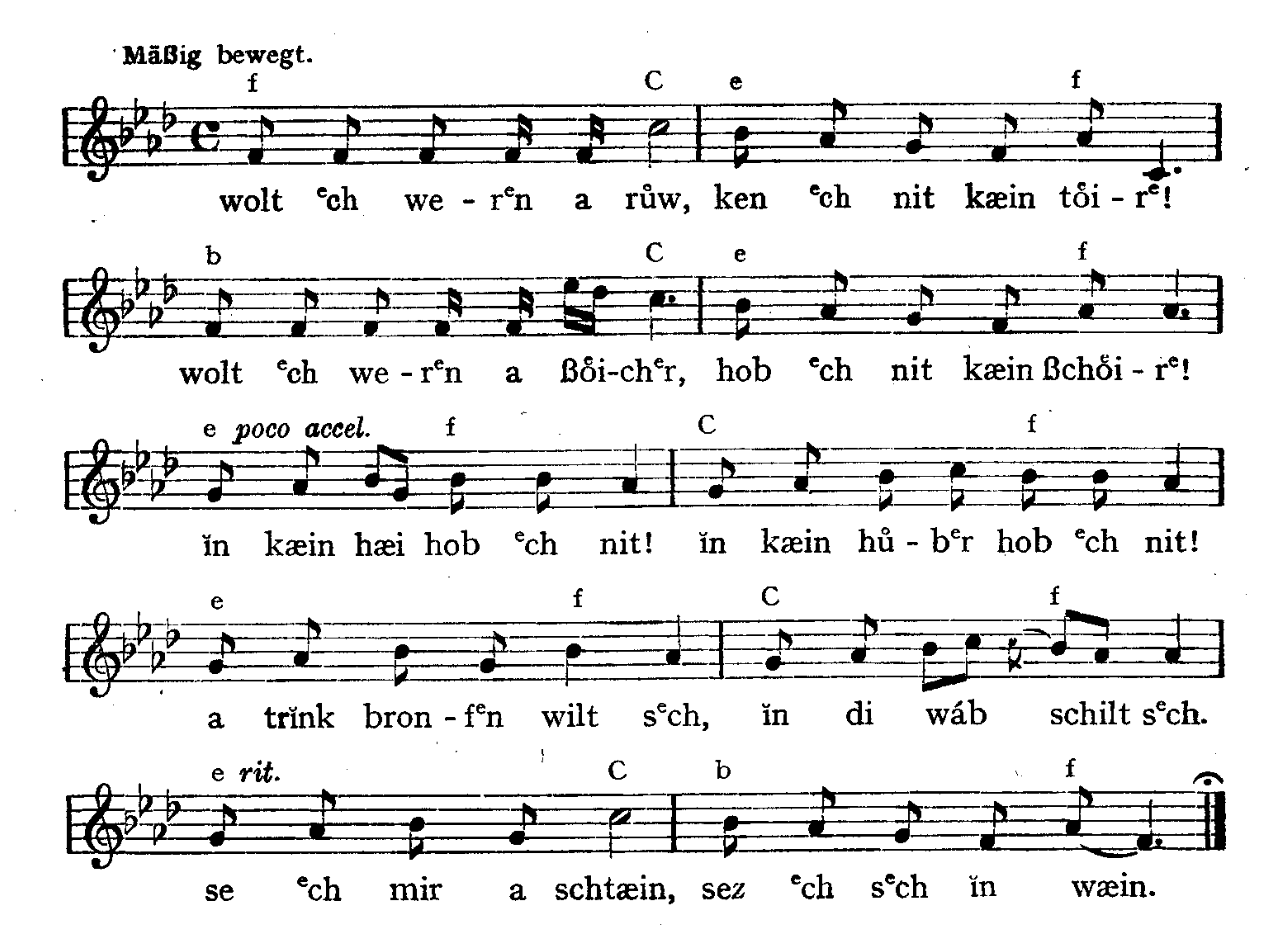
wi eß is biter, mán libe mĭter,
a fæigele ŭn a nest,
aso̊i is biter, mán libe mĭter,
schwer ĭn schwigers kest.

ווי עס איז ביטער, מיין ליבע מוטער,
אַ פֿייגעלע אָן אַ נעסט,
אַזוי איז ביטער, מיין ליבע מוטער,
שווער און שוויגערס קעסט.

wi ^{e}ß is bit^{e}r, mán lib^{e} mït^{e}r,	ווי עס איז ביטער, מײַן ליבע מוטער,
a schtib^{e}l^{e} ûn a tir,	אַ שטיבעלע אָן אַ טיר,
asôi is bit^{e}r, mán lib^{e} mït^{e}r,	אַזוי איז ביטער מײַן ליבע מוטער
mir ûn dir.	מיר אָן דיר.

[a 1) paw^{e} = Pfau; æid^{e}m = Eidam, Schwiegersohn. c 2) jam = Meer. d 4) schwer ïn schwig^{e}rs kest = das in Kost Sitzen bei den Schwiegereltern; viele Volkslieder variieren immer wieder die traurige Geschichte von den feindseligen, hartherzigen Schwiegereltern und die Klage der jungverheirateten Tochter. — Das Lied wird zwar gemessen und fast feierlich gesungen, doch darf das Tempo nicht verschleppt werden.]

41. WOLT ECH WEREN A RŮW



wolt ech weren a růw,	וואלט איך ווערען אַ רבֿ,
ken ech nit kæin tőire.	קען איך ניט קײן תורה.
wolt ech weren a ßőicher,	וואלט איך ווערען אַ סוחר,
hob ech nit kæin ßchőire.	האב איך ניט קײן סחורה.
ĭn kæin hæi hob ech nit,	און קײן הײ האב איך ניט,
ĭn kæin hůber hob ech nit,	און קײן האָבער האב איך ניט,
a trĭnk bronfen wilt sech,	אַ טרונק בראנפֿען ווילט זיך,
ĭn di wáb schilt sech.	און די ווײב שילט זיך.
se ech mir a schtæin,	זע איך מיר אַ שטײן,
sez ech sech ĭn wæin.	זעץ איך זיך און װײן.
wolt ech weren a schőichet,	וואלט איך ווערען אַ שוחט,
halt ech nit kæin chalef.	האַלט איך ניט קײן חלף.
wolt ech weren a mlamed	וואלט איך ווערען א מלמד,
ken ech nit kæin alef.	קען איך ניט קײן אלף.
ĭn di ferd gæien nit,	און די פֿערד גײען ניט,

ĭn di red^{e}r dræi^{e}n nit,
a trĭnk bronf^{e}n wilt s^{e}ch,
ĭn di wáb schilt s^{e}ch.
se ^{e}ch mir a schtæin,
sez ^{e}ch s^{e}ch ĭn wæin.

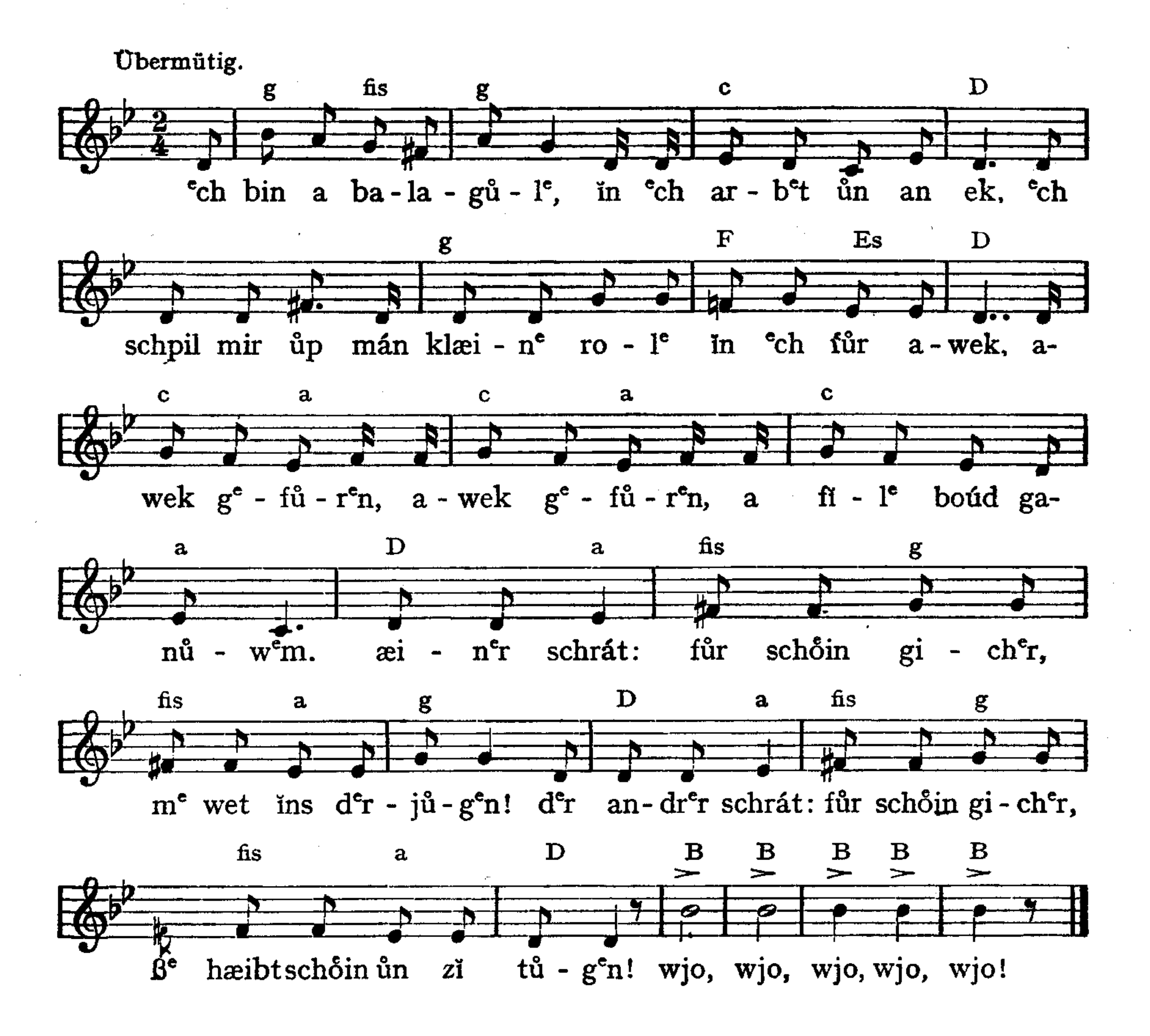
wolt ^{e}ch wer^{e}n a schmid,
hob ^{e}ch nit kæin kôi^{e}ch.
wolt ^{e}ch wer^{e}n a schenk^{e}r,
hot mán wáb kæin môi^{e}ch.
ĭn di ferd gæi^{e}n nit,
ĭn di red^{e}r dræi^{e}n nit,
a trĭnk bronf^{e}n wilt s^{e}ch,
ĭn di wáb schilt s^{e}ch.
se ^{e}ch mir a schtæin,
sez ^{e}ch s^{e}ch ĭn wæin.

און די רעדער דרייען ניט,
אַ טרונק בראנפֿען ווילט זיך,
און די ווייב שילט זיך.
זע איך מיר אַ שטיין,
זעץ איך זיך און ווייַן.

וואלט איך ווערען אַ שמיד,
האב איך ניט קיין כּח.
וואלט איך ווערען אַ שענקער,
האט מיין ווייב קיין מוח.
און די פֿערד גייען ניט,
און די רעדער דרייען ניט,
אַ טרונק בראנפֿען ווילט זיך,
און די ווייב שילט זיך.
זע איך מיר אַ שטיין,
זעץ איך זיך און ווייַן.

[a1) růw = reb^{e}, vgl. das Glossar. a3) ßóich^{e}r = Händler. a7) bronf^{e}n = Branntwein, Schnaps. b2) chal^{e}f = Messer. b3) mlam^{e}d = Lehrer im ched^{e}r, der volkstümlichen jüdischen Schule. b4) al^{e}f = das hebräische Alphabet; das Schreiben und Lesen der Sprache. Die Fuhrleute — dies ist eines ihrer eigentümlichsten Lieder — stehen durchweg im Rufe, mit Kenntnissen des Schrifttums nicht eben belastet zu sein. c2) kôi^{e}ch = Kraft. c3) schenk^{e}r = Besitzer oder Pächter einer Dorfschänke, die in der Regel mit einer Krämerei verbunden ist und deren Einkünfte häufig von dem Geschäftssinn der Frau abhängen, zumal wenn der Mann nach frommer Sitte den Hauptteil des Tages im Bethaus verbringt. c4) môi^{e}ch = Gehirn, Verstand.]

42. ECH BIN A BALAGŮLE



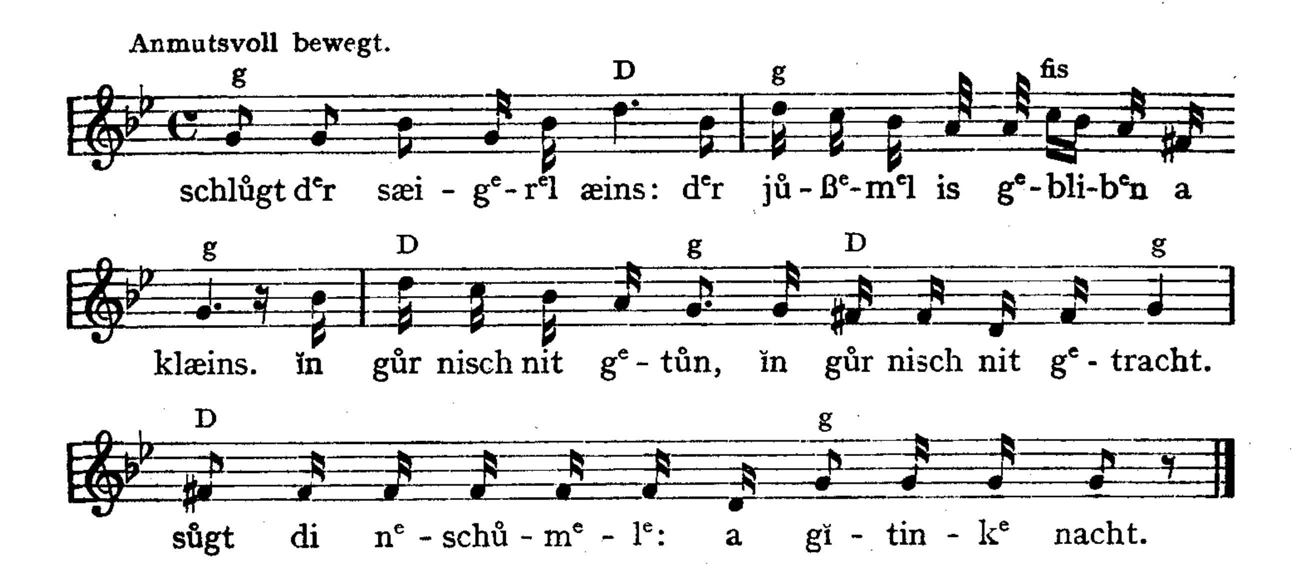
ech bin a balagůle
ĭn ech arbet ůn an ek.
ech schpil mir ůp mán klæine role
ĭn ech fůr awek.
awek gefůren, awek gefůren
a fĭle boúd ganůwem.
æiner schrát: „fůr schôin gicher,
me wet ĭns derjůgen!“
der anderer schrát: „fůr schôin gicher,
ße hæibt schôin ůn zĭ tůgen!“
wjo, wjo, wjo, wjo, wjo!

איך בין אַ בַעל־עֲגָלה
און איך אַרבעט אָן אַן עק.
איך שפּיל מיר אָפּ מײַן קלײַנע ראלע
און איך פֿאָר אַוועק.
אַוועק געפֿאָרען, אַוועק געפֿאָרען
א פֿולע בויד גַנָבִים.
אײַנער שרײַט: „פֿאָר שוין גיכער,
מע וועט אונס דעריאָגען!“
דער אַנדערער שרײַט: „פֿאָר שוין גיכער,
ס'הײַבט שוין אָן צו טאָגען!“
וויא, וויא, וויא, וויא, וויא!

^{e}ch bin a balagûl^{e}	איך בין אַ בַעל־עֲגָלה
ïn ^{e}ch arb^{e}t ûn an ek.	און איך אַרבעט אָן אַן עק.
^{e}ch schpil mir ûp mán klæin^{e} rol^{e}	איך שפּיל מיר אָפּ מײַן קלײנע ראָלע
ïn ^{e}ch fûr awek.	און איך פֿאָר אַוועק.
awek g^{e}fûr^{e}n, awek g^{e}fûr^{e}n	אַוועק געפֿאָרען, אַוועק געפֿאָרטן
a fïl^{e} boúd mit wáb^{e}r.	אַ פֿולע בויד מיט װײַבער.
sæi gág^{e}rn, sæi grág^{e}rn,	זײ גײַגערן, זײ גרײַגערן,
a klûg zï sæir^{e} láb^{e}r!	אַ קלאָג צו זײערע לײַבער,
sæi gág^{e}rn, sæi grág^{e}rn	זײ גײַגערן, זײ גרײַגערן,
a klûg zï sæir^{e} láb^{e}r	אַ קלאָג צו זײערע לײַבער.
wjo, wjo! wjo, wjo, wjo!	וויאָ, וויאָ, וויאָ, וויאָ, וויאָ!

[a 1) balagûl^{e} = Fuhrmann; a 2) ûn an ek = ohne Ende, unaufhörlich; a 6) boúd = überdeckter Wagen; ganûw^{e}m = Diebe. a 7) gich^{e}r = schneller. b 7) gág^{e}rn = plappern; grág^{e}rn = schnarren. b 8) a klûg zï sæir^{e} láb^{e}r = der Jammer fahre ihnen in den Leib! — Das wjo am Ende ist jedesmal kurz abzureißen, wie wenn der Fuhrmann schnell hintereinander die Zügel anzieht und die Pferde anfeuert.]

43. SCHLŮGT D^{E}R SÆIG^{E}R^{E}L ÆINS



schlůgt d^{e}r sæig^{e}r^{e}l æins:
d^{e}r jůß^{e}m^{e}l is geblib^{e}n a klæins.
ĭn gůr nisch nit g^{e}tůn
ĭn gůr nisch nit g^{e}tracht.
sůgt di n^{e}schům^{e}l^e: a gĭtink^e nacht!

שלאָגט דער זייגערל איינס:
דער יתומעל איז געבליבען אַ קליינס.
און גאָר ניש ניט געטאָן
און גאָר ניש ניט געטראַכט.
זאָגט די נשמהלע: אַ גוטינקע נאַכט!

schlůgt d^{e}r sæig^{e}r^{e}l zwæi:
d^{e}m jůß^{e}m^{e}l tĭt di kep^{e}l^e wæi.
ĭn gůr nisch nit g^{e}tůn
ĭn gůr nisch nit g^{e}tracht.
sůgt di n^{e}schům^{e}l^e: a gĭtink^e nacht!

שלאָגט דער זייגערל צוויי:
דעם יתומעל טוט די קעפּעלע וויי.
און גאָר ניש ניט געטאָן
און גאָר ניש ניט געטראַכט.
זאָגט די נשמהלע: אַ גוטינקע נאַכט!

schlůgt d^{e}r sæig^{e}r^{e}l drá:
d^{e}r jůß^{e}m^{e}l is g^{e}blib^{e}n farbá.
ĭn gůr nisch nit g^{e}tůn
ĭn gůr nisch nit g^{e}tracht.
sůgt di n^{e}schům^{e}l^e: a gĭtink^e nacht!

שלאָגט דער זייגערל דריי:
דער יתומעל איז געבליבען פֿאַרביי.
און גאָר ניש ניט געטאָן
און גאָר ניש ניט געטראַכט.
זאָגט די נשמהלע: אַ גוטינקע נאַכט!

schlůgt d^{e}r sæig^{e}r^{e}l fir:
d^{e}r jůß^{e}m^{e}l ligt mit di fißl^{e}ch zĭ d^{e}r tir.
ĭn gůr nisch nit g^{e}tůn
ĭn gůr nisch nit g^{e}tracht.
sůgt di n^{e}schům^{e}l^e: a gĭtink^e nacht!

שלאָגט דער זייגערל פֿיר:
דער יתומעל ליגט מיט די פֿיסלעך צו דער טיר.
און גאָר ניש ניט געטאָן
און גאָר ניש ניט געטראַכט.
זאָגט די נשמהלע: אַ גוטינקע נאַכט!

schlůgt d^{e}r sæig^{e}r^{e}l finf:
farm jůß^{e}m^{e}l is schôin nitů kæin hilf.
ĭn gůr nisch nit g^{e}tûn
ĭn gůr nisch nit g^{e}tracht.
sůgt di n^{e}schům^{e}l^{e}: a gĭtink^{e} nacht!

שלאָגט דער זייגערל פֿינף:
פֿאַרם יָתומעל איז שוין ניטאָ קיין הילף.
און גאָר ניש ניט געטאָן
און גאָר ניש ניט געטראַכט.
זאָגט די נשָמהלע: אַ גוטינקע נאַכט!

[a 1) sæig^{e}r^{e}l = die Uhr. a 2) jůß^{e}m^{e}l = Waise; g^{e}tracht = bedacht. a 3 und a 4) Sinn der etwas gespenstigen Zeilen = niemand war da um dem Waisenkind zu raten oder zu helfen. d 2) ligt mit di fißl^{e}ch zĭ d^{e}r tir = er hat bereits eine Lage eingenommen ähnlich den Toten, bevor sie herausgetragen werden. — Bei dieser Zeile und den entsprechenden zweiten Zeilen in Strophe b und c ist die richtige Verteilung der etwas gehäuften Worte auf die Zeitmaße der Noten zu beachten.]

SOLDATENLIEDER UND LIEDER AUS DEM VOLKSLEBEN

44. SÁ-Ž^{E} MIR G^{E}SĬNT



sá-ž^{e} mir g^{e}sĭnt, eu sá-ž^{e} mir g^{e}sĭnt,
mán lib^{e}r fůt^{e}r!
^{e}ch fůr s^{e}ch schőin fĭn dir awek.
æin-ĭn-zwanzik jůr hostĭ m^{e}ch g^{e}ho-
[d^{e}w^{e}t
ĭn izter warf ^{e}ch d^{e}ch awek.

זיי־זשע מיר געזונט, אוי זײַ־זשע מיר געזונט,
מײַן ליבער פֿאָטער!
איך פֿאָר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
איין־און־צוואַנציג יאָר האסטו מיך
[געהאדעוועט
און איצטער וואַרף איך דיך אַוועק.

sá-ž^{e} mir g^{e}sĭnt, eu sá-ž^{e} mir g^{e}sĭnt,
mán lib^{e} mĭt^{e}r!
^{e}ch fůr s^{e}ch schőin fĭn dir awek.
ĭnt^{e}r dán^{e}m harz^{e}n hostĭ m^{e}ch g^{e}trůg^{e}n
ĭn izt^{e}r warf ^{e}ch d^{e}ch awek.

זײַ־זשע מיר געזונט, אוי זײַ־זשע מיר געזונט,
מײַן ליבע מוטער!
איך פֿאָר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
אונטער דײַנעם האַרצען האסטו מיך
[געטראָגען
און איצטער וואַרף איך דיך אַוועק.

sá-ž^{e} mir g^{e}sĭnt, eu sá-ž^{e} mir g^{e}sĭnt,
mán lib^{e}r brĭd^{e}r!
^{e}ch fůr s^{e}ch schőin fĭn dir awek.
ĭnt^{e}r æin harz^{e}n sén^{e}n mir g^{e}leg^{e}n
ĭn izt^{e}r warf ^{e}ch d^{e}ch awek.

זײַ־זשע מיר געזונט, אוי זײַ־זשע מיר געזונט,
מײַן ליבער ברודער!
איך פֿאָר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
אונטער אײַן האַרצען זענען מיר געלעגען
און איצטער וואַרף איך דיך אַוועק.

sá-ž^{e} mir g^{e}sǐnt, eu sá-ž^{e} mir g^{e}sǐnt,
mán lib^{e} schwest^{e}r!
^{e}ch fůr s^{e}ch schốin fǐn dir awek,
oúf dan^{e} hent hostǐ m^{e}ch g^{e}trůg^{e}n
ǐn izt^{e}r warf ^{e}ch d^{e}ch awek.

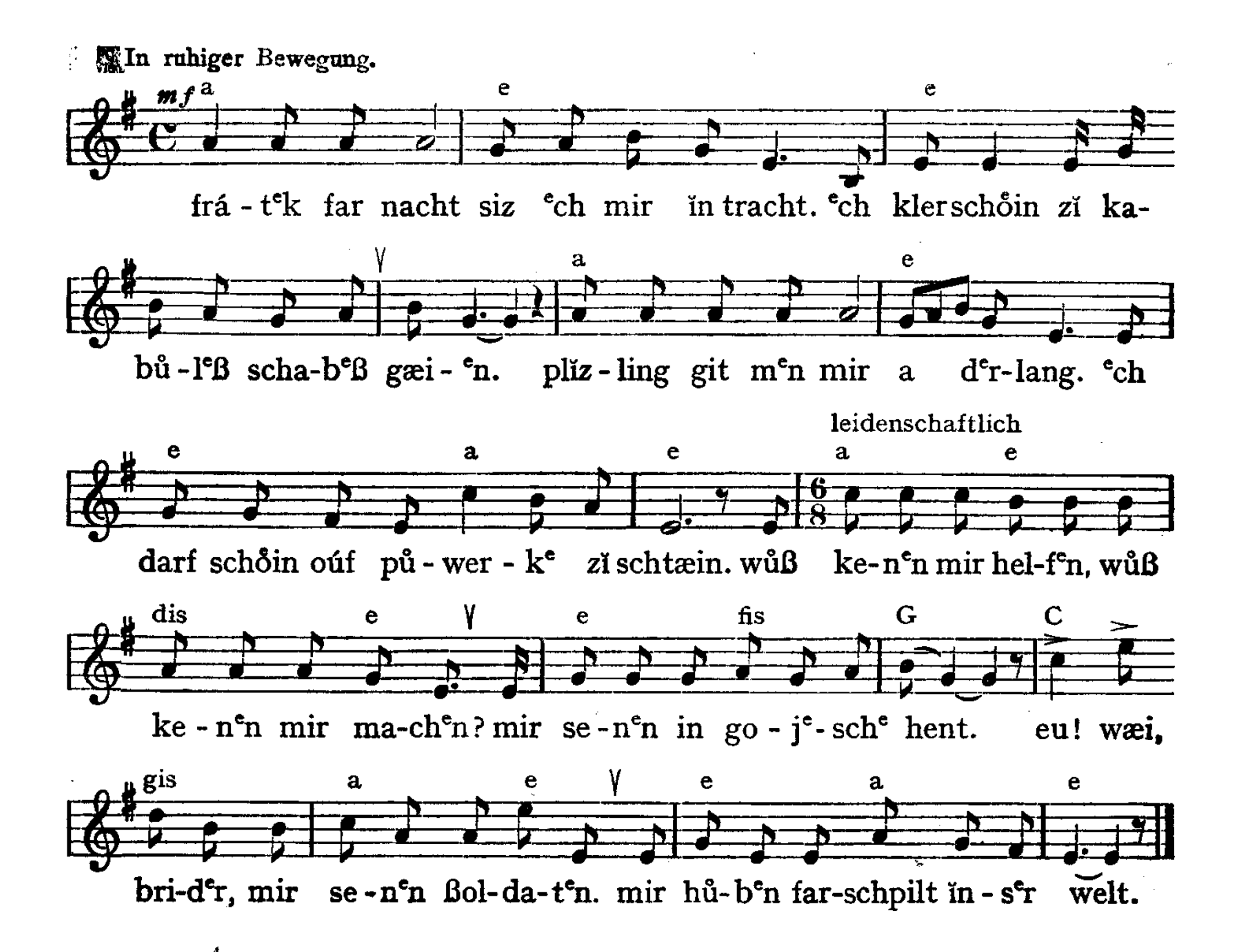
זײַ־זשע מיר געזונט, אוי זײַ־זשע מיר געזונט,
מײַן ליבע שוועסטער!
איך פֿאָר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
אויף דײַנע הענט האסטו מיך געטראָגען
און איצטער וואַרף איך דיך אַוועק.

sá-ž^{e} mir gesǐnt, eu sá-ž^{e} mir g^{e}sǐnt,
mán g^{e}trá^{e} kal^{e},
^{e}ch fůr s^{e}ch schốin fǐn dir awek.
nůch dir wel ^{e}ch benk^{e}n beß^{e}r wi nůch
ǐn izt^{e}r warf ^{e}ch d^{e}ch awek. [al^{e}

זײַ־זשע מיר געזונט, אוי זײַ־זשע מיר געזונט,
מײַן געטרײַע כּלה!
איך פֿאָר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
נאָך דיר וועל איך בענקען בעסער ווי נאָך אַלע
און איצטער וואַרף איך דיך אַוועק.

[a4) g^{e}hod^{e}w^{e}t = aufgezogen. a5) warf ^{e}ch d^{e}ch awek = ich stoße dich zurück, ich verlasse dich. e4) benk^{e}n = mich sehnen. Es ist zwar nicht ausdrücklich die Rede vom Soldatwerden, aber nur darum, weil die Umgebung, in der das Lied gesungen wird, weiß, wohin der Abschiednehmende ziehen muß.]

45. FRÁTeK FAR NACHT



frátek far nacht siz ech mir ïn tracht.
ech kler schôin zï kabůleß schabeß gæien.
plïzling git men mir a derlang —
ech darf schôin oúf půwerke zï schæin.
wůß kenen mir helfen, wůß kenen mir
mir senen in gojesche hent. [machen?
eu, wæi, brider, mir senen ßoldaten.
mir hûben farschpilt ïnser welt.

פרײַטאג פאַר נאַכט זיץ איך מיר און טראַכט.
איך קלער שוין צו קַבָּלת שַׁבּת גײַען.
פלוצלינג גיט מען מיר אַ דערלאַנג —
איך דאַרף שוין אויף פּאָווערקע צו שטײַין.
וואָס קענען מיר העלפֿען, וואָס קענען מיר
מיר זענען אין גויאישע הענט. [מאַכען?
אוי, ווײַ, ברידער, מיר זענען סאָלדאַטען.
מיר האָבען פֿאַרשפּילט אונזער וועלט.

as mir senen of di manewers gegangen,
hot men ïns gejûgt wi di ferd.
ïn as mir senen fïn di manewers gekïmen,
senen mir gewen schwarz wi di erd.

אַז מיר זענען אויף די מאַניעווערס געגאַנגען,
האָט מען אונס געיאָגט ווי די פֿערד,
און אַז מיר זענען פֿון די מאַניעווערס געקומען,
זענען מיר געווען שוואַרץ ווי די ערד.

wůß ken^{e}n mir helf^{e}n, wůß ken^{e}n mir
mir sen^{e}n in goj^{e}sch^{e} hent. [mach^{e}n?
eu, wæi, brid^{e}r, mir sen^{e}n ßoldat^{e}n.
mir hůb^{e}n farschpilt ins^{e}r welt.

וואָס קענען מיר העלפֿען, וואָס קענען מיר
מיר זענען אין גויאישע הענט. [מאַכען?
אוי, וויי, ברידער, מיר זענען סאלדאַטען.
מיר האָבען פֿאַרשפּילט אונזער וועלט.

[a2) kler^{e}n = sinnen, überlegen; kabůl^{e}ß schab^{e}ß = die Begrüßung des Sabbats in der schīl mit besonderen Gesängen, die am Freitag Abend stattfindet. a3) d^{e}rlang = einen Griff nach jemandem tun. a4) půwerk^{e} = militärische Musterung. — Beim Singen beachte man den Aufschrei im 5. Sechsachteltakt: eu, wæi, der inbrünstig und doch verhalten erfolgen muß.]

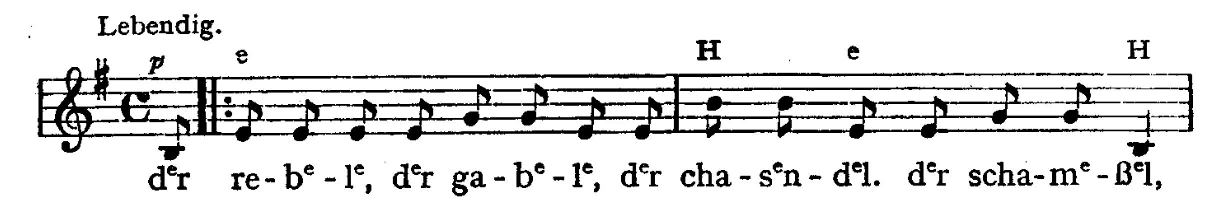
46. FREGT DI WELT AN ALT^E KASCH^E



fregt di welt an alt^e kasch^e:	פֿרעגט די וועלט אַן אַלטע קשיא:
tra-la tra-di-ri-di-rom. — —	טראַ־לאַ טראַ־די־רי־די־ראם. — —
enf^ert m^en: tra-di-ri-di-ræi-lom,	ענפֿערט מען: טראַ־די־רי־די־רײַ־לאם,
eu-ai, tra-di-ri-di-rom!	אוי־אײַ, טראַ־די־רי־די־ראם!
in as m^en wil, ken m^en ŏich sûg^en:	און אַז מען וויל, קען מען אויך זאָגען:
tra-i-dim?	טראַ־אי־דים?
blábt doch wát^er di alt^e kasch^e:	בלײַבט דאך ווײַטער די אַלטע קשיא:
tra-la-tra-di-ri-di-ræi-lom.	טראַ־לאַ טראַ־די־רי־די־רײַ־לאם.

[1 und 6) kasch^e = Frage, Problem. 3) enf^ert = antwortet. — Das Lied bildet schon eine Vorstufe zu den wortlosen, aber an ausdrucksvollen Gebärden und Körperbewegungen überreichen Melodien der Chassidim. Hier sind es die drehenden Bewegungen der Hände, die den Ton und den Rhythmus gestalten und dem zuerst schwer verständlichen Gesang den besonderen Sinn geben. — Auch hier bei den im Notenbild verzeichneten Luftpausen die Stimme nachsummen lassen. Das ist eines der Lieder, die man sich unbedingt von einem Ostjuden vorsingen lassen muß, schon wegen der entscheidenden, vielsinnigen, im Druck aber lächerlich kahl wirkenden typischen Interjektionen: tra-la-tra-di-ri-di-rom usw.]

47. D^{E}R REB^{E}L^{E}, D^{E}R GAB^{E}L^{E}







d^{e}r reb^{e}l^{e}, d^{e}r gab^{e}l^{e},
d^{e}r chas^{e}nd^{e}l, d^{e}r scham^{e}ß^{e}l —
ganzklæi-kŏid^{e}sch gæit doch tanz^{e}n.
schrát-ž^{e} al^{e} hŏich mit^{e}m ganz^{e}n kŏi^{e}ch:
d^{e}r reb^{e}l^{e} alæin gæit doch tanz^{e}n!
d^{e}r reb^{e}l^{e}, d^{e}r gab^{e}l^{e},
d^{e}r chas^{e}nd^{e}l, d^{e}r scham^{e}ß^{e}l —
ganz klæi-kŏid^{e}sch gæit doch tanz^{e}n.

דער רֶבילע, דער גַבאילע,
דער חַזנדעל, דער שַמשעל —
גאַנץ כּלֵי קדש גֵיֵט דאך טאַנצען.
שרײַט־זשע אַלע הױך מיט'ם גאַנצען כּח:
דער רֶבילע אַלֵיֵן גֵיֵט דאך טאַנצען!
דער רֶבילע, דער גַבאילע,
דער חַזנדעל, דער שַמשעל —
גאַנץ כּלֵי קדש גֵיֵט דאך טאַנצען.

[1) gab^{e}, gab^{e}l^{e} = Beauftragter des reb^{e}n. 2) chas^{e}n = Vorsänger im Bethaus; Träger einer spezifisch ostjüdischen Institution, die auch das Volkslied entscheidend beeinflußt hat; scham^{e}ß = der im Bethaus Bedienende; diese alle gehören zu 3) klæi kŏid^{e}sch = (ähnliche Wortbildung wie in klæism^{e}r) „die heiligen Geräte"; Träger der heiligen Ämter. — Vom 5. Takt an bis zum 8. großes Ritartando; für die Chassidim ist es ein besonders feierlicher und erregender Moment, wenn der reb^{e} selber sich anschickt, in den Kreis der Tanzenden einzutreten.]

GLOSSAR

Alphabetisches Verzeichnis der schwierigeren Wörter, die sich in verschiedenen Liedern wiederholen.

abi = wenn nur.
alæin = selbst.
arûp = herab.
asôi = so.
asôins = solches.
awek = fort, hinweg.
awĭ = wo.

batát^{e}n = bedeuten.
bæig^{e}l, bæig^{e}l^{e}ch = Hörnchen, Brötchen.
bûch^{e}r = junger Bursch; noch nicht Verheirateter.

chæin = Gunst, Anmut.
chaß^{e}n^{e} = Hochzeit.
chæid^{e}r = Stube, insbesondere der häufig ganz primitive Aufenthaltsraum der Kinder während des Unterrichts; daher auch allgemeine Bezeichnung für die ostjüdische Volksschule, die ein uraltes Kulturwerk ganz uneuropäischer Art ist.
chĭp^{e} = Baldachin, unter den sich die Brautleute beim Vermählungsfest stellen.
chotsch = obwohl, wenn auch.
chûß^{e}n = Bräutigam.
chwel = ich werde.
chwolt = ich würde.

dusch^{e}nju = liebe Seele.

fæig^{e}l^{e} = Vogel.
farpast = (anscheinend) verhandelt, verkauft.
fartátsch^{e}n = erklären.
fartracht = nachdenklich, in Gedanken.
fort = doch.

g^{e}blondž^{e}t = verirrt.
gech = schnell.

gdil^{e} = Größe, Stolz.
gmûr^{e} = Erläuterung der Mischna (vgl. das Lied Nr. 9, Anmerkung); ein
später entstandener Teil des Talmuds.
geu, goj^{e}sch = ein Nichtjude; unjüdisch.

hás^{e}l^{e} = Häuschen.

jûm^{e} = Abkürzung von ‚Benjamin'.

kal^{e} = Braut.
klesm^{e}r = (wörtlich:) Werkzeug für den Gesang; der jüdische Musikant,
der auf keiner Verlobung, Hochzeit und Beschneidung fehlen durfte und
meistens im Gefolge des badch^{e}n auftritt.
kôi^{e}ch = Kraft.
krôin, krôin^{e}schi = Kosename, wie „Herzelein".
kûsch^{e}r = nach den Speisegesetzen erlaubt, rein, rechtlich.

ljul^{e} = beim Einlullen des Kindes gebrauchte, kosende Form.
lomir = laßt uns.

malk^{e} = Königin.
mam^{e} = Mutter.
máß^{e} = Geschehnis, Erzählung.
mæil^{e}ch = König.
mim^{e} = Muhme, Tante.
misr^{e}ch-sát = Morgenseite, Osten.
môire = Furcht.

n^{e}schûm^{e} = Seele.

pischtsch^{e}n = piepen.
pichownik^{e}l = flaumig, fein wie Daunen.
pûn^{e}m = Antlitz.

reb^{e} = Träger der wichtigsten religiösen und erzieherischen Funktionen
der ostjüdischen Gemeinschaft; das Wort „Rabbiner" vermag der ganzen
Fülle und Wärme des jiddischen Wortes nicht gerecht zu werden.

ßach = viel.
sint = seit.
schadch^{e}n = Verlober, Ehevermittler.
cher = ein Tanz.
schich^{e}l^{e}ch = Schuhe.
schôich^{e}t = Schächter.
ßchôir^{e} = Ware.

tæĩr^{e}z = Begründung, Grund.
tat^{e} = Vater.
tat^{e}nju = Koseform von tat^{e}.
tőir^{e} = die Lehre, die fünf Bücher Moses.
tracht^{e}n = denken, bedenken.
trischtsch^{e}n = zerspringen.
tůg^{e}n = Tag werden.
tůr^{e}n = dürfen (nur im verneinten Satz).

ůn, ůn^{e}t = an.
ůnhæiben = beginnen, anfangen.
ůp = ab, fort.

ž^{e} = nun, also, denn; wird nur als Suffix (Nachsilbe) gebraucht.
zwit^{e}n = blühen.

INHALT DES LIEDERBUCHES

a) Alphabetisches Verzeichnis

b) Nach Gebieten